

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942  
1939**

3.3.1939 (No. 53)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-961865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-961865)

# Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: K u r i c h. Verlagsort: E m d e n. Blumenstraße, Fernruf 2081 und 2082. Postfachkonto Hannover 889 49. - Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Kerben, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 80 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 81 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einjährig 33,95 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 86 Pf. Bestellgeld. - Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Möglichkeit am Sonntage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 53

Freitag, den 3. März

Jahrgang 1939

## Botschafter Marschall Petain



Die französische Regierung hat mit dem Amt des Botschafters bei der nationalspanischen Regierung eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der französischen Kriegs- und Nachkriegszeit betraut. Henry Philippe Petain, Marschall von Frankreich, hat sich bereit erklärt, trotz seines hohen Alters von 83 Jahren das verantwortungsvolle Amt zu übernehmen.

Durch die Ernennung einer Persönlichkeit vom Range Petains hofft man in Paris offenbar, zum Ausdruck zu bringen, welche außerordentlichen Wert Frankreich auf gute Beziehungen zu Spanien legt. Wahrscheinlich hofft man auch, dadurch die spanische Erneuerung an das französische Schuldkonto etwas abzuschwächen. Zugleich zeigt die Ernennung des Oberbefehlshabers der französischen Armee im Weltkrieg (1917) und späteren Kriegsministers der Regierung Doumergue (1934), daß die französische Regierung das Verhältnis zu Spanien nicht nur als eine diplomatisch-politische, sondern auch als eine militärische Aufgabe ansieht.

Marschall Petains Leben zeichnet sich dadurch aus, daß dieser große Soldat — auch der Gegner wird die Größe anerkennen — immer dann vor schwierige Aufgaben gestellt wurde, wenn es schien, daß er sich bereits nach treuer Pflichterfüllung zur Ruhe setzen wollte. So war es 1914, wo er als Oberst im Alter von 58 Jahren kurz vor Ausbruch des Krieges abschiedet werden sollte, um nach Erreichung des dienstlich zulässigen Höchstalters in den Ruhestand zu treten. Petain zeichnete sich jedoch als Führer einer Brigade in der Schlacht bei Charleroi bereits zu Anfang des Krieges derartig aus, daß er an die Spitze der 5. Division gestellt wurde. Schon im Oktober 1914 erhielt er den Oberbefehl eines neugebildeten Armeekorps und bald darauf den einer Heeresgruppe. Die Verteidigung von Verdun im Februar 1916 hat ihm in der französischen Volksmeinung den Titel des „Siegens von Verdun“ eingetragen. Als nach dem Scheitern der Offensive im April 1917 Generalissimo Nivelle zurücktreten mußte, wurde Petain zum Oberbefehlshaber der französischen Armee ernannt.

Nach dem Kriege, aus dem er als „Marschall von Frankreich“ hervorging, blieb Petain bis 1931 der Generalissimo der französischen Armee. 1922 wurde er Generalinspekteur des Heeres und Vorsitzender des Obersten Kriegsrates. 1925 fuhr Petain für einige Monate nach Afrika, um die verfahrenere Lage, in die die französische Armee im Kampfe mit den afrikanischen Kistablen geraten war, zu retten. Acht Monate war Petain im Kabinett Doumergue im Jahre 1934 Kriegsminister.

Der 83jährige Soldat hat nunmehr, wieberum zu einer Zeit, da es schien, als sei sein Lebenswerk beendet, eine große diplomatische Aufgabe übernommen, die um so schwieriger ist, als die Voraussetzungen zu einem Erfolg nicht sehr groß sind.

## Note Umsturzpläne enthüllt

### Nach Spanien bolschewistischer Anschlag auf Belgien?

Brüssel, 3. März.

„Bingtieme Siecle“ bringt bemerkenswerte Enthüllungen über die bolschewistischen Umsturzpläne hinsichtlich der Weiterverwendung der Internationalen Brigade nach Beendigung der Kämpfe in Spanien.

Nach den Anweisungen der Komintern sollen die Kommunisten der Internationalen Brigade als „Kerntruppe“ in Frankreich, Belgien und anderen Ländern verwendet werden. Zu diesem Zweck sei in Belgien ein „Freiwilligenverband der Freiheit“ gebildet worden. Die erste Abteilung von 500 Mann der für Belgien bestimmten Kommunisten sei

bereits in Lille eingetroffen. Sie seien bewaffnet und erwarten einen geeigneten Augenblick, die französisch-belgische Grenze zu überschreiten.

Die kommunistische Partei Belgiens habe die notwendigen Maßnahmen getroffen um den bolschewistischen Stoktrupps zu empfangen und in der belgischen Hauptstadt in vier Abschnitten zu verteilen. Zum Befehlshaber sei ein Jude aus Polen bestimmt worden. Das Blatt weist darauf hin, daß schon jetzt ein Drittel der kommunistischen Belgiers aus Fremden besteht. Die belgische Regierung wird aufgefordert, scharfe Maßnahmen gegen die bolschewistischen Machenschaften zu ergreifen.

## Palästina-Konferenz unterbrochen

London, 3. März.

Die Beratungen der Palästina-Konferenz sind für einige Zeit ausgesetzt worden, da die Juden sich weigern, über den englischen Vorschlag zu verhandeln.

Am Donnerstagabend hatten Ministerpräsident Chamberlain und Kolonialminister MacDonald den jüdischen Wortführer Dr. Weizman und den amerikanischen Judenführer, Rabbi Wise, im Unterhaus empfangen. Es soll der Versuch gemacht werden, die Juden zu der grundsätzlichen Annahme der Schaffung eines arabischen Staates in Palästina zu veranlassen. Aber auch diese letzte Bemühung hat wenig Aussicht; denn die jüdischen Vertreter stehen unter starkem Druck der radikalen Stimmung ihrer Parteigenossen in Palästina. Man erwartet für die nächsten Tage in London die Ankündigung des englischen Lösungsvorschlages unter Verzicht auf die Zustimmung der Juden.

## Bacelli zum Papst gewählt

### Ein Politiker besteigt den Stuhl Petris

Rom, 3. März.

Die im Konklave versammelten Kardinäle haben am Donnerstag gegen 17.30 Uhr den Kardinalstaatssekretär Eugen Pacelli zum 262. Papst gewählt.

Gegen 17.40 Uhr kündete die weiße Rauchsäule über der Sixtinischen Kapelle der draußen harrenden Menge die erfolgreiche Wahl an und eine Zeit später wurde vom Kardinaldiakon der Menge das Ergebnis der Wahl verkündet. Nach weiteren 23 Minuten erschien der neue Papst, der durch die Wahl, nicht erst durch die Krönung zum Papst erhoben wird, auf dem Balkon der Peterskirche und erteilte im weißen Papstgewand den Apostolischen Segen an „Stadt und Erdboden“, wie es im Gebrauch der römischen Kirche heißt. Pacelli nahm zur Erinnerung und Ehrung seines Vorgängers, dessen Politik er ein Jahrzehnt hindurch als Kardinalstaatssekretär leitete und der ihn auch zum Kardinalkämmerer erhoben hatte, den Namen Pius XII. an. Unmittelbar anschließend an die Wahl begab sich Kardinalbefehl Granito del Monte zu Pacelli und fragte ihn, ob er die Wahl annehmen wolle. Pacelli nahm an. In Rom wertet man die Entscheidung des Kardinalkollegiums dahingehend, daß die Kardinäle die Politik des letzten Papstes fortgesetzt wissen wollten. Pacelli hat ja als Diplomat der Kirche jahrelang die politischen Notwendigkeiten und Bedürfnisse der römischen Kirche kennengelernt. Der neue Papst ist am Tage seiner Wahl 63 Jahre geworden und ist somit wesentlich jünger als sonst die Päpste

bei ihrer Erwählung zu sein pflegten. Zum erstenmal wurde die Ueberlieferung durchbrochen, daß nicht ein Kardinalstaatssekretär Nachfolger des Papstes werde.

Pacelli ist in Rom geboren und entstammt einer alten Familie, die als Beamte im Dienste der Kurie stand. Sein Vater war Kronjurist des Papstes, und so schlug auch der Sohn nach seiner Priesterweihe die diplomatische Laufbahn in der Kirche ein. Sein schneller Aufstieg brachte ihm 1917 die Nuntiatur in München, die damals gleichbedeutend mit der Nuntiatur des Reiches war. Als dann durch die Bemühungen des Zentrums in Berlin eine päpstliche Vertretung eingerichtet wurde, wurde Pacelli Nuntius in der Reichshauptstadt. Als solcher schloß er in den kommenden Jahren mit Bayern (1925) und mit Preußen (1929) Kontrakte ab. 1930 berief ihn Pius XI. als Kardinalstaatssekretär nach Rom. In dieser Eigenschaft unterzeichnete Pacelli das

## Marschall Petain Botschafter in Burgos

### Großer diplomatischer Stab begleitet den 83jährigen Soldaten

Paris, 3. März.

Das französische Kabinett hat Donnerstag mittag beschlossen, Marschall Petain als Botschafter nach Burgos zu entsenden. Ursprünglich hatte sich Petain nur für drei Monate zur Verfügung gestellt, und zwar unter Verzicht auf sein hohes Alter: er hat das 83. Jahr er-

reicht. Die Ernennung erfolgte jedoch auf „unbegrenzte Zeit“.

Die Beauftragung Petains wird in Pariser politischen Kreisen als ein außerordentlich wichtiges Ereignis im Kampf um den vorhergehenden Einfluß in Burgos betrachtet. In Rechtskreisen macht man kein Hehl daraus, daß Petain gewissermaßen als „militärischer Vorgesetzter“ bei General Franco zweifellos eine besonders wichtige Rolle spielen könne. Petain, der in Frankreich als „Sieger von Verdun“ gilt, ist bereits in den ersten Stellungnahmen der Pariser Presse zu seiner bevorstehenden Ernennung besonders auf der Rechten lebhaft begrüßt worden. Niemand, so heißt es in den Rechtsblättern, werde besser als er gegen den deutschen und italienischen Einfluß Frankreichs Stimme zur Geltung bringen können. Der Marschall wird zur Durchführung seiner Aufgaben mit einer ganzen Gruppe von Berufsdiplomaten umgeben werden.

## Die Tunis-Araber melden sich

Rom, den 3. März.

Die französischen Truppen, die in der Daladier-Linie in der französisch-italienischen Afrikanergrenze eingesetzt worden sind, werden jetzt auf 30 000 Mann geschätzt. Das ganze Land wimmelt von Artillerie und motorisierten Einheiten.

Die französischen Behörden sind dadurch beunruhigt, daß die arabische Bewegung der Neo-Destur-Partei wieder von sich reden macht. Sabotageakte, die an den französischen Bahn- und Telegraphenverbindungen verübt werden, sowie Zwischenfälle zwischen Arabern und französischer Gendarmerie verstärken die Nervosität. Obwohl sich die Führer der arabischen Unabhängigkeitspartei noch seit dem 9. April in Haft befinden, scheinen sich die Araber neu zusammenzuschließen. Nächste Mandover der Luftwaffe finden dauernd statt. Man schätzt die Zahl der Italiener, die, um ihre Arbeitsplätze zu retten, französische Staatsbürger geworden sind, auf 500.!



Die Reichsfrauenführerin ehrt in Rom die Gefallenen der faschistischen Revolution

Vor der Audienz, die der Duce Frau Scholz-Klink gewährte, wurde die Reichsfrauenführerin in Begleitung ihrer Mitarbeiterinnen vom Generalsekretär der faschistischen Partei, Minister Starace, im Parteihaus empfangen, wo Frau Scholz-Klink (zweite von links) in der Gedächtnishalle für die Gefallenen der faschistischen Revolution einen Kranz niederlegte. Von dieser eindrucksvollen Totenehrung berichtet unser Bild. (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-R.)

# Englands Aufrüstung kostet Milliarden

## Die Hälfte des Haushalts für die Wehrmacht - Am stärksten die Luftwaffe berücksichtigt

London, 2. März.

Nachdem die Haushaltsvoranschläge 1939 für die drei britischen Wehrmachtteile bekanntgegeben worden sind, die sich insgesamt auf rund 516 Millionen Pfund belaufen und sich durch die Ausgaben für die zivile Verteidigung auf 580 Millionen Pfund erhöhen, ist nunmehr auch der Gesamthaushaltsvoranschlag für das Jahr 1939 veröffentlicht worden. Er beläuft sich auf rund 1,265 Milliarden Pfund.

Um eine weitere Steuererhöhung, die bereits im vorigen Jahre erforderlich geworden war, zu vermeiden ist die Verteidigungsansätze bekanntlich erhöht worden, so daß 350 Millionen Pfund der Gesamtsumme aus diesen Mitteln gedeckt werden können. Das Parlament wird also noch Haushaltsmittel in Höhe von 915 Millionen Pfund zu bewilligen haben, das sind 30 Millionen Pfund weniger als im Vorjahre, so daß die Regierung kaum mit schwierigeren Haushaltserörterungen zu rechnen haben dürfte. Die Ausgaben für den zivilen Haushalt belaufen sich auf 585 Millionen Pfund, während der Schuldendienst 230 Millionen Pfund erfordert.

Der Haushaltsvoranschlag der britischen Luftwaffe für 1939, der sich, wie heute bekanntgegeben wurde, auf 220 Millionen Pfund beläuft, stellt die höchste Ausgabe dar, die jemals in Friedenszeiten für die britische Luftwaffe gemacht worden ist und übersteigt die Haushalte für Flotte und Armee um 60 bzw. 70 Millionen. 1934 wurden für die Luftwaffe etwas über 17 Millionen ausgegeben, so daß sich die Ausgaben für diese Sache in fünf Jahren verdreifacht haben. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf mehr als 50 v. H. Diese ungeheure Summe soll mit 142 Millionen aus der Rüstungsansätze und mit 66,5 Millionen aus Steuermitteln gedeckt werden, während für den Rest andere Fonds herangezogen werden.

Am Ende des Finanzjahres 1938 verfügt die britische Heimaufbauindustrie über 1750 Frontflugzeuge. Die entsprechenden Zahlen für die Heberluftwaffe sind nicht bekannt, ebenso liegen keine Zahlen über die für das Jahr 1939 vorgezeichnete Herstellung vor. In einem Bericht des Luftfahrtministers Sir Kingsley Wood zum Haushaltsvoranschlag heißt es jedoch, daß Flugzeuge, Motoren und Ausrüstungsmaterial in großem Umfang hergestellt werden. Die Errichtung der Flugzeugfabriken nehme ständig zu. Dieses sei durch drei Maßnahmen erreicht worden, nämlich durch die Einführung eines „Systems aus zweihändigen Verträgen“ unter Einbeziehung einer Anzahl von Fabriken, die nicht unmittelbar mit der Flugzeugherstellung befaßt sind, zweitens durch die Errichtung neuer Flugzeugfabriken, drittens durch die Einplanung der Dominien.

Von den Ausgaben für das Kriegsmaterial, deren genaue Höhe nicht angegeben ist, kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß nach Abschluß der für diese Zwecke aus der Rüstungsansätze zu verwendenden Mittel rund 115 Millionen Pfund, das heißt 43 Millionen Pfund mehr als im Vorjahre, aufgewendet werden sollen. Der Mannschaftsbestand der Luftwaffe, der 1934 nur 30.000 Mann betrug, wurde bis Ende des Jahres 1938 auf 96.000 Mann erhöht, während für das Jahr 1939 eine weitere Erhöhung auf 118.000 Mann vorgesehen ist. Dazu kommt noch die Freiwilligen-Reserve. Auch hier rechnet man mit einem stärkeren Zuwachs im kommenden Finanzjahr. Die Ballonsparte verfügt jetzt über 10 Geschwader für den Bezirk Großlondon, während 37 Geschwader, die

auf die wichtigsten Industriegebiete verteilt werden, in der Bildung begriffen sind.

Schließlich steht der Haushalt des Luftfahrtministeriums noch Zuschüsse für die zivile Luftfahrt in Höhe von zwei Millionen Pfund vor. Bemerkenswert auf diesem Gebiet ist der Abschluß von Verhandlungen zwischen der britischen und der tschechoslowakischen Regierung über die Einrichtung eines gemischten Flugdienstes zwischen Britisch-Indien und China.

## Vierzig Millionen Pfund für Polen?

Warschau, 3. März.

Der englische Wirtschaftssachmann Robert Boothby, der den Besuch des britischen Wirtschaftsministers Hudson in Warschau vorbereitet, deutete in Warschau an, daß das britische Interesse an dem Ausbau des polnischen Rüstungszentrums um Sanbomir noch größer sei, als man in Polen bisher erwartet habe. Während man in Polen mit englischem Kapital und Kredit in Höhe von zehn Millionen Pfund gerechnet hatte, deutete Boothby an, daß man mit dreißig bis vierzig Millionen rechnen könne. Es sei klar, meinte der britische Parlamentarier, daß Polen nicht einer politischen Verbindung angehöben könne, die gegen die Westmächte gerichtet sei. Gleichzeitig ist auch der Chef des Geheimdienstes der britischen Flotte, Admiral Osborne, der als Propagandaredner den Osten bereist, in Warschau eingetroffen. Er hat in der Warschauer Universität einen Vortrag über „Großbritanniens Rüstungsindustrie und Wehrmacht“ gehalten.

## Englands Wirtschaftsbeziehungen besser

(N.) London, 3. März.

Bei einem Essen anläßlich der Industrieausstellung erklärte Hudson, der Sekretär im britischen Handelsministerium, daß sich die Lage Englands auf wirtschaftlichem Gebiete bereits wirksam gebessert hätte. „Wir haben in Eng-

land wieder Grund, den Kopf hoch zu tragen, denn Englands alter Einfluß in der Welt wird langsam wieder neu erstehen“. Den Reiseplan Hudsons bezeichnet man in England als eine „Exportoffensive“. Am 17. März wird Hudson nach Berlin kommen, aber seine Besprechungen werden angesichts der langen Besprechungen Ashton-Gwatkins nur kurze Zeit dauern. Für Warschau sind vier, für Moskau sechs und für Helsinki drei Tage vorgesehen. Weiter soll die Reise nach Stockholm berühren. Man spricht in London außerdem noch von einer Reise nach dem Südosten Europas, die noch in diesem Jahre stattfinden soll.

## Ein offenes englisches Wort

Der „Daily Express“ setzt sich mit einer Deutlichkeit, wie man sie nur selten in der englischen Presse antrifft, energisch für die Rückgabe der deutschen Kolonien ein.

Das Blatt schreibt: „Gebt die deutschen Kolonien zurück! Behaltet diesen Besitz nicht länger! Sie sind nur unser anvertrautes Gut, nicht aber unser Eigentum, und wir würden einen Vertrauensbruch begehen, wenn wir verjuchten, uns diese Gebiete anzueignen. Was aber noch mehr zählt, ist, daß wir sie nicht unserer Empire einfach einverleiben können. Das machen die Bedingungen, unter denen uns diese Kolonien anvertraut wurden, unmöglich. Wir haben die Kolonien lediglich übernommen, weil wir erklärten, daß die Deutschen nicht fähig seien, sie zu regieren. Nachdem wir aber jetzt Deutschlands diesbezügliche Rechte anerkannt haben, müssen wir die Kolonien auch wieder zurückgeben.“

Der Aufruf dieses Londoner Blattes, das die höchste Auflage hat (annähernd 2 1/2 Millionen) ist um so beachtlicher, als der „Daily Express“ der stärkste Vertreter der sogenannten Forderungspolitik ist. Das Blatt ist stets für das englische Empire eingetreten und hat sich immer dafür eingesetzt, daß England sich nur um sein Empire, nicht aber um die Angelegenheiten anderer Staaten kümmern solle.

# Dem Schaffenden das Fachbuch!

## Ein unentbehrliches Handwerkszeug

Frankfurt, 3. März.

Die vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda vom 1. März bis 30. April 1939 vorgegebene Werbung für das deutsche Fachbuch wurde am Donnerstagnachmittag mit einer großen Kundgebung, die vom Rundfunk über das ganze Reich verbreitet wurde, im Kameradschaftshaus des IG-Höchsthauses zu Frankfurt a. M. eröffnet.

Nach Begrüßungsworten des Betriebsobmannes erinnerte zunächst Gauleiter Sprenger in seiner Rede an die Neujahrsbotschaft des Führers, worin als besondere Aufgabe die Lösung des Problems des Arbeitermangels gestellt wurde.

Der stellvertretende Fachamtsleiter der Deutschen Arbeitsfront untertrifft hierauf die Notwendigkeit, das vollständige Fachbuch mehr als bisher in den Mittelpunkt allen Geschehens zu rücken. Der Leiter des Reichsberufswettlaufes, Obergelbeitsführer Armann, ging aus von der engen Verbindung, die zwischen der Werbeaktion für das Fachbuch und dem Reichsberufswettlauf bestehe. Die berufliche Förderung der ermittelten Auslese sei das Entscheidende des Berufswettlaufes. Eine Maßnahme verbinde den Reichsberufswettlauf besonders stark mit der Werbeaktion für das deutsche Fachbuch: Schon früher seien die Träger guter Leistungen durch Fachbuch-Schenkungen ausgezeichnet worden. In diesem Jahre solle noch in viel stärkerem Maße dafür gesorgt werden, daß die Fachbuchschichtung verwirklicht wird, denn die Jugend zeige heute gerade für das Fachbuch großes Interesse. Auch die SA habe sich in den letzten Jahren stark für das Fachbuch eingesetzt. Die Fachbuchwerbung werde nicht allein zum Erfolg geführt durch die Unterstützung der verschiedenen Organisationen, sondern sie müsse ihren Erfolg aus sich heraus erringen.

Dann sprach Staatssekretär Hanke. In seinen sehr bemerkenswerten Ausführungen heißt es u. a.:

### Leistung allein ausschlaggebend

Im Gegensatz zu der jede Leistungssteigerung unterbindenden Gleichmacherei des Marxismus hat der Nationalsozialismus vom ersten Tage seines Bestehens den Grundgedanken der unterschiedlichen Wertung des einzelnen nach seiner Leistung anerkannt und vertreten. Dabei wurde gleichzeitig aufgeräumt mit reaktionären Auffassungen, durch die die gesellschaftliche Stellung von der Zugehörigkeit zu bestimmten salonfähigen oder nicht salonfähigen Berufen abhängig gemacht wurde. Nicht welche Arbeit jemand verrichtet, sondern wie er verrichtet, ist für uns Nationalsozialisten allein ausschlaggebend.

Wir Deutschen sind auf Grund unserer geographischen, wirtschaftlichen und politischen Lage gezwungen, alle Kräfte zur Steigerung der nationalen Produktion zusammenzufassen. Über selbst wenn man von unserer augenblicklichen Notlage absteht, kann man zu keiner anderen Einstellung zur Arbeit und zur Leistung kommen. Es entspricht dem Charakter des Deutschen, das, was er tut, gründlich und gut zu tun.

### Förderung des Fachbuches

Eine wichtige Hilfe hierbei sind Fachzeitung und Fachbuch. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda als das für das Schrifttum zuständige Amt hatte es sich von seinem Bestehen an zur Aufgabe gemacht, auch das Fachbuch mit allen Mitteln zu fördern. Eine dieser Förderungsmaßnahmen ist

die seit dem Jahre 1935 in Zusammenarbeit mit Partei und Wirtschaft jährlich durchgeführte Fachbuchwerbung.

In der Abteilung „Schrifttum“ unseres Ministeriums wird zunächst das gesamte Fachschrifttum erfaßt und in Vektoraten gefächert. Als Ergebnis dieser Sichtung werden von den jährlich 5000 neu erscheinenden Fachbüchern, die zu einer Fachbuchliste zusammengestellt, den deutschen wertvollen Volksgenossen für ihre berufliche Aus- und Fortbildung besonders empfohlen werden können. Darüber hinaus haben wir uns bemüht, alle Kreise zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufassen, die an der Förderung des Fachschrifttums interessiert sind.

Wenn auch in den letzten Jahren dank staatlicher Förderungsmaßnahmen die Zahl der wirklich verwendbaren Fachbücher erfreulicherweise zugenommen hat, ist der Prozentsatz der Fachbücher doch noch sehr hoch, die für den praktischen Gebrauch wenig oder gar keinen Wert haben.

### Mut zur Einfachheit

Der Verfasser von Fachbüchern, soweit es sich um Fachbücher für reine Berufsausbildung und Fortbildung handelt, sollte nur das zu Papier bringen, was er selbst wirklich einwandfrei beherrscht und was er selbst in der praktischen Berufsausbildung des Nachwuchses pädagogisch erprobt hat. Man kann nur das wirklich, was man anderen zu erklären und beizubringen in der Lage ist. Es sollte sich deshalb niemand bei der Abfassung von Fachbüchern verleiten lassen, aus anderen Büchern fachlicher oder wissenschaftlicher Art mehr oder minder umfangreiche Stoffgebiete zusammenzutragen. Wer erst durch das Schreiben des Fachbuches angeregt wird, andere Werke zu studieren, sollte getrost die Feder weglegen und für sich selbst so viel aus diesen Werken zulernen, wie ihm Freude macht. Er sollte aber nicht einen dicken Wälzer zusammenschreiben, dessen Inhalt er für sich selbst noch nicht ganz verarbeitet hat. Fachbücher mit langem Verzeichnis der Quellenangaben sind von vornherein mit Vorsicht aufzunehmen. Der Verfasser von Fachbüchern muß den Mut zur Einfachheit aufbringen.

Das gute Fachbuch gehört wie das Handwerkszeug zum Schaffenden. Auch das äußere Format eines Fachbuches sollte nach Möglichkeit so gehalten sein, daß es vom Lernenden in die Rocktasche gesteckt werden kann und so zum ständigen Begleiter und Berater wird. Auch das beste Fachbuch muß immer wieder von neuem zur Hand genommen und durcharbeitet werden. Jeder jungen Berufstätige sollte sich vor Augen halten, was der Führer in seinem „Kampf“ über seine Wiener Lehrjahre sagt, in denen er sich vom Munde absparen mußte, was er für den Erwerb seines Buches ausgab.

Ich bin überzeugt davon, daß die Fachbuchwerbung das Ihre dazu beitragen wird, dieses große Ziel zu erreichen. Das wird um so leichter und sicherer der Fall sein, je mehr wir uns bei dieser Arbeit stets von dem Grundgedanken leiten lassen: „Aus der Praxis für die Praxis!“

### Indische Dörfer vom Sturm zerstört

London, 3. März.

Aus Kalkutta wird gemeldet, daß im Darbanga-Gebiet (Bihar) infolge eines Sturmes mehrere Dörfer dem Erdboden gleichgemacht wurden. Insgesamt fanden 25 Personen den Tod. Die gesamte Ernte wurde zerstört.



Das Diplomatische Korps beim Führer

Beim Führer fand zu Ehren des Diplomatischen Korps eine Abendtafel statt, an der sämtliche in Berlin beglaubigten Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger, sowie die Reichsminister, mehrere Reichsleiter und leitende Beamte des Auswärtigen Dienstes des Reiches mit ihren Damen teilnahmen. Der Führer im Gespräch mit dem britischen Botschafter Sir Neville Henderson, in der Mitte General Dr. Schmitt, hinten links der Chef des Protokolls, Freiherr von Dörnberg.

## Fürst von Liechtenstein beim Führer

Berlin, 3. März.

Der Führer empfing am Donnerstag in der neuen Reichskanzlei den regierenden Fürsten Franz Josef von und zu Liechtenstein. In der Begleitung des Fürsten besaßen auch der Regierungschef des Landes Dr. Hoop und sein Vertreter Dr. Boigt die Reichshauptstadt. Fürst Franz Josef hat am 31. März 1938 die Regierung als Regent übernommen, nachdem Fürst Franz I. am gleichen Tage die Regierungsgeschäfte niedergelegt hatte.

Nachdem der alte Fürst im Sommer 1938 auf Schloss Feldsberg in Böhmen die Augen geschlossen hatte, übernahm der Prinz als Fürst Franz Josef die Regierung des Landes. Der Herrscher unseres kleinsten Nachbarstaates kam jetzt nach Ablauf der Trauerzeit zum Besuch des deutschen Staatsoberhauptes nach Berlin. Liechtenstein ist aus der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg entstanden und wurde 1719 reichsunmittelbares Fürstentum unter seinem heutigen Namen. Es ist an Fläche heute der vierthöchste, an Bevölkerung der dritthöchste Staat Europas. Nachdem Liechtenstein früher Völs, Post und Fölleralp mit Oesterreich gemeinsam hatte, hat seit 1920 die Schweiz diese Aufgaben inne, die auch die diplomatische Vertretung des Landes wahrnimmt. Die Beziehungen des Reiches zu Liechtenstein waren immer befriedigend.

## Englischer Handel überflügelt!

Warschau, 3. März.

In Warschau wurde ein deutsch-polnischer Wirtschaftsvertrag unterzeichnet als Ergebnis der Verhandlungen, die durch Zurückgliederung des Subeten- und Obgabietes notwendig geworden waren. Durch diese Vereinbarung werden die Warenumsätze von 520 Millionen auf 600 Millionen Zloty im Jahre erhöht. Die Tatsache, daß sich beide Länder günstig ergänzen, ermöglichte diese weitere Steigerung, die die vertraglich vorgezeichneten Umläufe zwischen beiden Ländern seit 1935 fast verdoppelt und somit den polnisch-englischen Warenaustausch überflügelt hat.

## Bessere Cigaretten mit Verstand rauchen!

ATIKAH 5P

## 11 Tote und 132 Verletzte in Britisch-Indien

London, 3. März.

Während der Unruhen in Rangoon sind im Laufe von drei Tagen elf Personen getötet und 132 verletzt worden. Die Zahl der Verhaftungen geht in die Tausende. Allein in den letzten 24 Stunden wurden 200 Personen verhaftet. Vergangene Nacht wurde in Rangoon das Haus eines führenden Muselmanen niedergebrannt. Die Lage ist nach wie vor gespannt.

## Freude im japanischen Kaiserhaus

Tokio, 3. März.

Gestern ist die Geburt einer kaiserlichen Prinzessin bekanntgegeben worden, des sechsten Kindes des japanischen Kaiserspaars. Die Nachricht wurde vom japanischen Volk mit großer Begeisterung aufgenommen.

# Quer durch In- und Ausland

## Berlin hatte 655 000 Arbeitslose

Berlin, 3. März.  
Der Bürgermeister der Reichshauptstadt Steeg sprach auf einem Vortragsabend über die Entwicklung Berlins seit 1933. Er machte dabei einige besonders beachtenswerte Angaben über den Aufschwung der 4 1/2 Millionen-Stadt unter nationalsozialistischer Verwaltung. Anfang 1933 hatte Berlin insgesamt 655 000 Arbeitslose — heute zeigt sich auf allen Gebieten ein Mangel an Arbeitskräften. Während der Haushalt der Spitzzeit einen Fehlbetrag von 140 Millionen Reichsmark aufwies, erbrachte die nationalsozialistische Führung bereits 1936 einen Ueberschuß. Am eindringlichsten war aber die Mitteilung des Bürgermeisters, daß die Berliner Stadtverwaltung von 1933 bis 1938 für rund 1 1/2 Milliarden Aufträge an die Privatwirtschaft vergeben hat. In der gleichen Zeit wurden 130 000 Wohnungen gebaut.

## Großstadtlungen werden Wehrbauern

(R.) Wien, 3. März.  
In Wien ist jetzt mit einem großen Appell in Gegenwart von Gauleiter Dr. Suren und Obergebietsführer Axmann eine Wehrbewegung für den Landdienst der österreichischen Jugend eröffnet worden. Künftig sollen jährlich zehntausend österreichische Jungen und Mädchen Landdienst ableisten. Siebentausend davon helfen den Bauern in einer sechsmonatigen Arbeitszeit bei der Ernte, während sich dreitausend zum ganzjährigen Dienst verpflichten.

Obergebietsführer Axmann nahm in einer grundsätzlichen Rede Stellung zum Landdienst und zur Bekämpfung der Landflucht. Starke Beifall fand der Gedanke des Wehrbauernwesens. Nach einem Abkommen zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichsführer der HJ, befreit der Landdienstjunge, der seine Wehrpflicht bei einer Einheit der HJ erfüllt hat, die Möglichkeit, Wehrbauer auf einer Seblerstelle zu werden. Der Einfluß der Wehrbauern erfolgt auf Neubauernstellen im gefährdeten Grenzgebiet.

## Gegen den Mangel an Volksschullehrern

Berlin, 3. März.  
Der Reichserziehungsminister hatte die Direktoren der deutschen Hochschulen für Lehrerbildung zu einer Arbeitstagung in Braunschweig versammelt. Die Direktoren konnten sich hier mit den Vätern vertraut machen, die zur Zeit das Reichserziehungsministerium beschäftigen, um dem Mangel an Lehrkräften für die Volksschulen abzuhelfen. Sie hatten Gelegenheit, diese Pläne auf Grund ihrer Erfahrungen als Hochschuldirektoren gemeinsam mit den Vertretern des Reichserziehungsministeriums zu besprechen.

## Pflichtziehung vor der Reifeprüfung

(R.) Gleiwitz, 3. März.  
Wie aus Oderberg berichtet wird, ist jetzt zahlreichen deutschen Schülerinnen aus dem von der Tschecho-Slowakei an Polen abgetretenen Oderberg die Ausstellung der Dauer-Grenzkarten zum Schulbesuch des deutschen Gymnasiums in Währisch-Odrau (Tschecho-Slowakei) von den polnischen Behörden verweigert worden. Obwohl die Schülerinnen die Währisch-Odrauer Lehranstalt von Anfang an besuchen und vor der Reifeprüfung stehen, wurde die Maßnahme damit begründet, es liege kein unbedingtes Bedürfnis vor. In ganz Polen gibt es übrigens keine Schule dieser Art, in der die betroffenen Mädchen ihr Studium beenden können.

## Zwei Millionen Mark gespendet

Berlin, 3. März.  
Der Führer empfangt gestern führende Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft zu einem Konzertabend in seinem Hause. Im Dienste des Winterhilfswertes des deutschen Volkes haben ihre Kunst hierbei zur Verfügung gestellt die Kammerlängerrinnen Ena Berger, Maria Cebotari, Martha Fuhs, Tiana Lemnitz, Maria Müller, Margret Pfahl, Hildegard Ranzgat, Trefi Rudolph und Carla Spletter, ferner

## Einzuwählung

In Bukarest wurde ein Abkommen unterzeichnet, durch das Deutschland wieder in die europäische Donau-Kommission eintritt.

Die Meldung einer amerikanischen Nachrichtenagentur über die angebliche Einberufung von fünf oder sechs Jahreshalten in Italien wird von zuständigen italienischer Stelle als allerhöchste dementiert. Es handelt sich vielmehr lediglich um die regelmäßig im Vorfrühling einkehrenden normalen Aushebungsoperationen. Auf Grund der jetzt abgeschlossenen Verhandlungen des deutschen und des ungarischen Regierungsausschusses für die Regelung der Wirtschaftsbeziehungen ist mit einer nicht unerheblichen Steigerung des gegenseitigen Warenverkehrs zu rechnen.

Die griechische Regierung hat beschlossen, die königlich-griechische Gesandtschaft in Spanien, die vor fünfzehn Jahren aufgehoben war, wieder zu errichten.  
In der Tagung der deutsch-tschecho-slowakischen Sonderkommission wurde die Rückgabe von Radiumparapenten, Kunstschätzen des Landesmuseums Troppau, Straßenbaumaschinen u. a. durch die Tschecho-Slowakei festgelegt.

Das Amtsblatt in Rom veröffentlicht ein Gesetzdekret, mit dem der Senat und die neue Kammer der Fasci und Korporationen zur Entgegennahme der Thronrede am 23. März in gemeinsamer Sitzung einberufen werden. Gleichzeitig enthält das Dekret die Auflösung der alten Kammer.

## Bisher sieben Autofallensteller hingerichtet

### Unsere Straßen sind kein Sammelpfad für Banditen

Berlin, 3. März.  
Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Gestern ist der am 13. Februar 1920 geborene Arthur Goje hingerichtet worden, der am 27. Februar 1939 vom Sondergericht in Berlin wegen Stelkens von Autofallen zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden ist.

Goje hatte am Abend des 23. Februar auf der Landstraße Marzahn-Hönow bei Berlin vier Autofallen gestellt, den Insassen eines Wagens auch beraubt. Durch die wenige Tage nach Begehung des Verbrechens erfolgte Vollstreckung des Todesurteils haben Verbrecher, die in der Öffentlichkeit großes Aufsehen und berechtigte Empörung hervorgerufen haben, ihre schnelle und gerechte Sühne gefunden.

## Autofallensteller werden mit dem Tode bestraft

Der nationalsozialistische Staat, der allen Schädlingen am Volkstörper den Kampf ansetzt, hat insbesondere mit der gnadenlosen Ausrottung der Autofallensteller, der Straßenträuer und der Wegelagerer begonnen. Unter dem Landfrieden, den der Führer in Deutschland stiftete, ist kein Platz mehr für den gewissenlosen Verbrecher, der um der persönlichen Bereicherung willen das Leben eines anderen vernichtet oder auch nur gefährdet. Auf den Straßen des Führers soll und muß jeder auch in der Einjamkeit bei Tag und Nacht so sicher sein wie zu Hause.

Wer als Autofallensteller oder als Straßenträuer den deutschen Verkehr gefährdet, begeht eine Tat von solcher Gemeinheit, daß er den Kopf verwirft hat. Deshalb wurde am 22. Juni 1938 das Gesetz betreffend Straftatbestände mittels Autofallen erlassen. Es sieht die Todesstrafe vor.

Das Gesetz fand bisher in folgenden Fällen Anwendung:

1. Heinrich Jahnys, Hamburg, stellte am 9. und 16. September 1938 zwei Autofallen. Am 19. September wurde er wegen Einbruches festgenommen. Am 21. September wurde er als Täter der Autofallen erkannt. Am 20. Dezember sprach das Sondergericht in Hamburg das Todesurteil aus. Am 22. Dezember erfolgte die Hinrichtung. — Jahnys hatte sich in zwei Fällen in der Dunkelheit durch Mißbrauch eines einsamen Straßensackes, um die Kraftwagenführer zu berauben. Am Ziel überfiel er die Fahrer, wobei er den einen niederschloß und schwer verletzte, dem anderen Pfeffer in die Augen streute. Er glaubte nicht, daß man ihn entdecken würde. 98 Tage nach der Tat waltete der Scharfrichter seines Amtes.

2. Hans Hahn, Erfurt, erschloß am 12. Oktober 1938 den Kraftdroschkenfahrer Taubel in der Nähe des Wannsees in Berlin in heimtückischer und brutaler Weise, um ihn zu berauben. — Am 16. November wurde er von der Polizei festgenommen. Am 23. November sprach das Sondergericht Berlin das Todesurteil. Am 24. November, also bereits am nächsten Tag, wurde Hans Hahn hingerichtet.

3. Herbert Reif und Hans Horn, beide aus Eisenach, hielten am 13. November 1938 auf der Reichsautobahn bei Heidelberg den Wäckermeister Müller mit seinem Wagen durch Winkeln an und baten ihn um Mitnahme, wie sie es schon an den Vortagen in vier Fällen mit anderen Kraftwagenfahrern getan hatten. Während der Fahrt schlug Reif verabredungsgemäß von dem hinteren Sitz aus mit einem versteckt ge-

haltenen schweren Eisenhammer den Kraftwagenfahrer mehrmals auf den Kopf und verletzte ihn schwer. Am 29. November sprach das Sondergericht Mannheim das Todesurteil. Am 1. Dezember wurden Herbert Reif und Hans Horn hingerichtet. Bereits nach 17 Tagen wurde die Tat gefühnt.

4. Wolfgang Stollhoff, Hamburg, mietete sich in der Nacht vom 28. zum 29. November 1938 eine Autodrosche, ließ sich in eine einsame Gegend fahren, zwang dort den Fahrer mit vorgehaltener Pistole zum Aussteigen und zur Herausgabe seines Geldes und floh dann mit dem Kraftwagen. — Am 4. Dezember erfolgte die Festnahme. Am 21. Dezember sprach das Sondergericht Hamburg das Todesurteil. Am 23. Dezember wurde das Urteil vollstreckt. 24 Tage nach der Tat!

5. Willi Heller, Schwarzenbach (Saale), brachte am 13. Dezember 1938 auf der Fahrt von Nürnberg nach Fischbach dem Fahrer des von ihm gemieteten Kraftwagens hinterwärts einen Schuß unterhalb der rechten Schläfe bei, in der Absicht, ihn zu töten und zu berauben. Als er später auf der Flucht von Polizeibeamten gestellt wurde, gab er mehrere Schüsse ab und verletzte zwei Beamte. — Am 16. Dezember sprach das Sondergericht Nürnberg das Todesurteil. Am gleichen Tage noch erfolgte die Hinrichtung! Drei Tage nach der Tat!

Diese Fälle beweisen, daß keiner sich einbilden darf, es werde gerade ihm gelingen, unentdeckt zu bleiben. Die deutsche Polizei, die sich auf die Mitarbeit der Öffentlichkeit verlassen kann, erwischt jeden! Keiner der Banditen hätte seine Tat begangen, wenn er nicht glaubt hätte, gerade er werde entweichen können. Es ist keiner von ihnen entwichen! Irgend eine, vielleicht noch so kleine Spur, führte zur Entdeckung.

Ist eine solche Tat begangen, dann folgt — früher oder später, meist aber früh — die Todesstrafe. Es gibt keine Gnade für Autofallensteller. Ob jung oder alt, ob reich oder arm, Kopf ab! Paraden wird nicht gegeben. Die Straßen des Führers dienen dem schaffenden deutschen Volke, sie sind kein Sammelpfad für Banditen.

## Grauenhafter Frauenmord in Berlin

(R.) Berlin, 3. März.

Einem furchtbaren Verbrechen kam man im Berliner Norden auf die Spur. Dort wurde eine etwa fünfzigjährige Frau in ihrer Wohnung mit zertrümmertem Schädel aufgefunden. Als Täter kommt nur — wie die Kriminalpolizei inzwischen feststellte — ihr einige Jahre älterer Ehemann in Frage, der gleich nach der Tat verschwand.

Die Ermittlungen der Mordkommission ergaben das Bild einer seit Jahren unglücklichen und zerrütteten Ehe. Die Frau hatte von jeher unter den Mißhandlungen ihres Mannes zu leiden, der oft betrunken nach Hause kam. Ihre Hilfsleute hatten die Nachbarn schon häufig zum Einschreiten gezwungen. Da aber immer wieder eine Versöhnung zustandekam, nahm man die meist recht lauten Auseinandersetzungen am Ende nicht mehr so wichtig. Das war auch der Grund, daß niemand den Hilferufen nachging, die in diesen Tagen wieder aus der im vierten Stock gelegenen Wohnung des Ehepaars gellten. Erst als die Frau bis zum Abend nicht im Hause gesehen wurde, faßte man Verdacht. Man klopfte an die Wohnungstür, aber niemand öffnete. Schließlich verständigte man die Polizei. Die Tür wurde gewaltsam geöffnet. Ein graufiger Anblick bot sich den Beamten dar. Mit zerstückelter Schädeldecke lag die Frau tot in einer Blutlache. Ringsherum waren in wüstem Durcheinander allerlei Haushaltsgegenstände verstreut, mit denen der Mann in blinder Wut auf seine Frau eingeschlagen haben mußte, ehe er ihr mit einem schweren eisernen Ständer, der gleichfalls am Tatort gefunden wurde, den Schädel zertrümmerte.

## Bom Manne erwürgt und dann aufgehängt

(R.) Bad Lauchstädt, 3. März.

In einem Dorf bei Bad Lauchstädt fand man eine 34jährige Frau in ihrer Küche erhängt vor. Wie die Ermittlungen ergaben, ist die Frau von ihrem Manne erwürgt und dann, um einen Selbstmord vorzutäuschen, aufgehängt worden. Der Mörder ist flüchtig.

## Fünf Morde an Kindern eingestanden

(R.) Stuttgart, 3. März.

Der vom Schwurgericht Rempten vor einiger Zeit wegen Mordes zum Tode verurteilte Ströckenreuther aus Lindau hat jetzt das Geständnis abgelegt, daß er noch fünf weitere Morde begangen habe. Die Opfer waren Mädchen im Alter von neun bis elf Jahren, die der Unmensch erst fittlich mißbrauchte und dann umbrachte. Die Aufklärung der bis zu dreißig Jahren zurückliegenden Verbrechen hat im ganzen Oberland außerordentlich beruhigend auf die Bevölkerung gewirkt.

## Schüler von Tschechen überfallen

(R.) Pilsen, 2. März.

Berichte aus Pilsen lassen erkennen, daß dort im Verhalten der Tschechen den Deutschen gegenüber wenig Veränderung eingetreten ist. Nach Zwischenfällen, die Erwachsene betrafen, ist jetzt auch ein Volksschüler, der ein Hakenkreuzabzeichen trug, von Tschechen überfallen und mißhandelt worden.

## Ukrainer erschließen Volkseichel

Warschau, 3. März.

In dem Dorfe Bezezan im östlichen Galizien haben ukrainische Nationalisten den polnischen Polizeikommandanten des Gebietes erschossen.

Obgleich der den Polizeichef begleitende Beamte sofort die Verfolgung aufnahm, entkamen die Täter, nachdem sie den zur Verfolgung angelegten Polizeihund erschossen hatten. In Lemberg nehmen die Verhaftungen ukrainischer Funktionäre immer größere Ausmaße an; das gleiche gilt für viele andere Orte. Im Rahmen der polnischen Aktion wurde eine Leiche im ukrainischen Siedlungsgebiet aus Sicherheitsgründen geflohen. Im Belsa bei Lemberg wurden sieben Ukrainer abgeurteilt, die die Bevölkerung gegen die polnische Polizei aufgewiegelt hatten.

## Einen Jungen zu Tode gesteinigt

(R.) Warschau, 3. März.

In einem polnischen Dorfe in der Nähe von Lemberg hat sich ein Fall unfahrbarer Grausamkeit ereignet, für den es bis jetzt noch keine hinreichende Begründung gibt. Der dreizehnjährige Anton Sewur hatte sich eine geringfügige Verletzung zuzufügen kommen lassen. Worum es sich dabei gehandelt hat, ist bis jetzt noch nicht festzustellen. Jedenfalls aber hat sich plötzlich eine panische Wut der Dorfbewohner bemächtigt. Sie griffen nach Steinen und warfen damit auf den Jungen, bis er blutüberströmt zusammenbrach. Aber auch dann kamen die Rohlinge noch nicht zur Besinnung, sondern steinigten den Jungen weiter, bis er tot war. Das Dorf wurde polizeilich besetzt, um die Täter der gerichtlichen Aburteilung zuzuführen.

## 15 Menschen im Hotel verbrannt

London, 3. März.

In Halifax (Neu-Schottland) brannte am Donnerstag ein Hotel völlig nieder. Dabei sind vermutlich mehr als fünfzehn Personen ums Leben gekommen. Viele Gäste erlitten schwere Brandwunden. Bei Ausbruch des Feuers befanden sich 127 Personen im Hotel.

## Zwei Kanalbrücken durch Bomben zerstört

(R.) London, 3. März.

An einem Schiffskanal bei Birmingham explodierte am Donnerstagmorgen eine Bombe, die einen großen Teil der Kanalbrücke zerstörte, aber dennoch nicht genügend Durchschlagkraft hatte, um ein Loch in den Damm zu reißen und das Wasser zum Abfließen zu bringen. Nach den Mitteilungen der Londoner Polizei ist durch einen glücklichen Zufall eine große Katastrophe vermieden worden. Wäre die Bombe, die im Norden Londons in der Donnerstagnacht an einem Kanal-Bequabult explodierte, fünf Zentimeter tiefer losgegangen, dann hätten sich die Wassermassen aus dem Kanal über das ganze Wohn- und Fabrikgelände ergossen und riesige Schäden angerichtet. Von den Tätern ist in beiden Fällen keine Spur gefunden.

## England hat fünfzig Millionen Gasmasken

London, 3. März.

Der Minister für die zivile Verteidigung, Sir John Anderson, gab im Unterhaus in einer langen Rede einen Überblick über das bisher auf dem Gebiete der zivilen Verteidigung geleistete. Darauf wandte sich Anderson seinem Sondergebiet, dem Luftschutz, zu. Innerhalb der letzten wenigen Monate habe sich der Stand des Luftschutzes mehr als verdoppelt. Man verfüge jetzt über fünfzig Millionen Gasmasken. Außerdem seien 127 Millionen Sandfäcke erzeugt. Im Laufe einer Woche könnten drei bis vier Millionen Sandfäcke geliefert werden. Ein Auftrag für 200 Millionen Sandfäcke sei nach Indien gegeben. 14 Millionen Gasmasken für Schwämme ständen jetzt zur Verfügung und 1,3 Millionen für Kleinkinder. Für die zivile Verteidigung verfüge man mindestens über 1,25 Millionen Freiwillige, und das sei immerhin eine ansehnliche Zahl.

## Arbeitslose protestieren im Parlament

London, 3. März.

Im Parlament kam es am Donnerstag zu Demonstrationen von Arbeitslosen. Etwa hundert Angehörige des Arbeitslosenverbandes drangen in die Wandelhalle des Parlamentsgebäudes ein und legten sich zum Protest auf den Fußboden. Mit dieser Demonstration, während derer dem Arbeitsminister eine schriftliche Forderung nach einer Unterredung überreicht wurde, wollten die Arbeitslosen auf ihre Notlage aufmerksam machen. Sie wurden jedoch innerhalb weniger Minuten durch Polizei aus dem Gebäude entfernt.

Druck und Verlag: NS-Verlag Beier-Emo, GmbH, Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter: Hans V. a. E.

Emden: Druckerei: Meno F. a. E. Verantw. für den Inhalt: Meno F. a. E. für Kultur, Gau und Provinz, sowie für Norden-Krümme-

hörn, Auroch und Hartingeländ: Dr. Emil Krieger; für Emden sowie Sport: Helmut Krieger; alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herberich; in Norden: Hermann König; — Berliner Schriftleiter: Graf Reischach.

Verantw. für die Anzeigenverteilung: Paul Schimpf, Emden, D. A. Januar 1939; Gesamtauflage 28 423.

Abon. Preis: 1,20 RM. (Einschl. Porto) für den Kreis Emden-Norden-Auroch-Hartingeländ und die Bezirke Emden-Norderland 3 für die Gesamtauflage.

Anzeigenpreis: 10 Pf. die Zeile für die Gesamtauflage; 12 Pf. die Zeile für die Bezirke Emden-Norden-Auroch-Hartingeländ; 15 Pf. die Zeile für die Bezirke Emden-Norderland; 18 Pf. die Zeile für die Bezirke Emden-Norden-Auroch-Hartingeländ; 20 Pf. die Zeile für die Bezirke Emden-Norderland.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel W für die Bezirke Emden-Norden-Auroch-Hartingeländ; die 46 Millimeter breite Wille-

meterbreite Willemeterzeile 13 Pfennig; die 68 Millimeter breite Willemeterzeile 18 Pfennig; die 88 Millimeter breite Willemeterzeile 23 Pfennig; die 108 Millimeter breite Willemeterzeile 28 Pfennig; die 128 Millimeter breite Willemeterzeile 33 Pfennig; die 148 Millimeter breite Willemeterzeile 38 Pfennig; die 168 Millimeter breite Willemeterzeile 43 Pfennig; die 188 Millimeter breite Willemeterzeile 48 Pfennig; die 208 Millimeter breite Willemeterzeile 53 Pfennig; die 228 Millimeter breite Willemeterzeile 58 Pfennig; die 248 Millimeter breite Willemeterzeile 63 Pfennig; die 268 Millimeter breite Willemeterzeile 68 Pfennig; die 288 Millimeter breite Willemeterzeile 73 Pfennig; die 308 Millimeter breite Willemeterzeile 78 Pfennig; die 328 Millimeter breite Willemeterzeile 83 Pfennig; die 348 Millimeter breite Willemeterzeile 88 Pfennig; die 368 Millimeter breite Willemeterzeile 93 Pfennig; die 388 Millimeter breite Willemeterzeile 98 Pfennig; die 408 Millimeter breite Willemeterzeile 103 Pfennig; die 428 Millimeter breite Willemeterzeile 108 Pfennig; die 448 Millimeter breite Willemeterzeile 113 Pfennig; die 468 Millimeter breite Willemeterzeile 118 Pfennig; die 488 Millimeter breite Willemeterzeile 123 Pfennig; die 508 Millimeter breite Willemeterzeile 128 Pfennig; die 528 Millimeter breite Willemeterzeile 133 Pfennig; die 548 Millimeter breite Willemeterzeile 138 Pfennig; die 568 Millimeter breite Willemeterzeile 143 Pfennig; die 588 Millimeter breite Willemeterzeile 148 Pfennig; die 608 Millimeter breite Willemeterzeile 153 Pfennig; die 628 Millimeter breite Willemeterzeile 158 Pfennig; die 648 Millimeter breite Willemeterzeile 163 Pfennig; die 668 Millimeter breite Willemeterzeile 168 Pfennig; die 688 Millimeter breite Willemeterzeile 173 Pfennig; die 708 Millimeter breite Willemeterzeile 178 Pfennig; die 728 Millimeter breite Willemeterzeile 183 Pfennig; die 748 Millimeter breite Willemeterzeile 188 Pfennig; die 768 Millimeter breite Willemeterzeile 193 Pfennig; die 788 Millimeter breite Willemeterzeile 198 Pfennig; die 808 Millimeter breite Willemeterzeile 203 Pfennig; die 828 Millimeter breite Willemeterzeile 208 Pfennig; die 848 Millimeter breite Willemeterzeile 213 Pfennig; die 868 Millimeter breite Willemeterzeile 218 Pfennig; die 888 Millimeter breite Willemeterzeile 223 Pfennig; die 908 Millimeter breite Willemeterzeile 228 Pfennig; die 928 Millimeter breite Willemeterzeile 233 Pfennig; die 948 Millimeter breite Willemeterzeile 238 Pfennig; die 968 Millimeter breite Willemeterzeile 243 Pfennig; die 988 Millimeter breite Willemeterzeile 248 Pfennig; die 1008 Millimeter breite Willemeterzeile 253 Pfennig; die 1028 Millimeter breite Willemeterzeile 258 Pfennig; die 1048 Millimeter breite Willemeterzeile 263 Pfennig; die 1068 Millimeter breite Willemeterzeile 268 Pfennig; die 1088 Millimeter breite Willemeterzeile 273 Pfennig; die 1108 Millimeter breite Willemeterzeile 278 Pfennig; die 1128 Millimeter breite Willemeterzeile 283 Pfennig; die 1148 Millimeter breite Willemeterzeile 288 Pfennig; die 1168 Millimeter breite Willemeterzeile 293 Pfennig; die 1188 Millimeter breite Willemeterzeile 298 Pfennig; die 1208 Millimeter breite Willemeterzeile 303 Pfennig; die 1228 Millimeter breite Willemeterzeile 308 Pfennig; die 1248 Millimeter breite Willemeterzeile 313 Pfennig; die 1268 Millimeter breite Willemeterzeile 318 Pfennig; die 1288 Millimeter breite Willemeterzeile 323 Pfennig; die 1308 Millimeter breite Willemeterzeile 328 Pfennig; die 1328 Millimeter breite Willemeterzeile 333 Pfennig; die 1348 Millimeter breite Willemeterzeile 338 Pfennig; die 1368 Millimeter breite Willemeterzeile 343 Pfennig; die 1388 Millimeter breite Willemeterzeile 348 Pfennig; die 1408 Millimeter breite Willemeterzeile 353 Pfennig; die 1428 Millimeter breite Willemeterzeile 358 Pfennig; die 1448 Millimeter breite Willemeterzeile 363 Pfennig; die 1468 Millimeter breite Willemeterzeile 368 Pfennig; die 1488 Millimeter breite Willemeterzeile 373 Pfennig; die 1508 Millimeter breite Willemeterzeile 378 Pfennig; die 1528 Millimeter breite Willemeterzeile 383 Pfennig; die 1548 Millimeter breite Willemeterzeile 388 Pfennig; die 1568 Millimeter breite Willemeterzeile 393 Pfennig; die 1588 Millimeter breite Willemeterzeile 398 Pfennig; die 1608 Millimeter breite Willemeterzeile 403 Pfennig; die 1628 Millimeter breite Willemeterzeile 408 Pfennig; die 1648 Millimeter breite Willemeterzeile 413 Pfennig; die 1668 Millimeter breite Willemeterzeile 418 Pfennig; die 1688 Millimeter breite Willemeterzeile 423 Pfennig; die 1708 Millimeter breite Willemeterzeile 428 Pfennig; die 1728 Millimeter breite Willemeterzeile 433 Pfennig; die 1748 Millimeter breite Willemeterzeile 438 Pfennig; die 1768 Millimeter breite Willemeterzeile 443 Pfennig; die 1788 Millimeter breite Willemeterzeile 448 Pfennig; die 1808 Millimeter breite Willemeterzeile 453 Pfennig; die 1828 Millimeter breite Willemeterzeile 458 Pfennig; die 1848 Millimeter breite Willemeterzeile 463 Pfennig; die 1868 Millimeter breite Willemeterzeile 468 Pfennig; die 1888 Millimeter breite Willemeterzeile 473 Pfennig; die 1908 Millimeter breite Willemeterzeile 478 Pfennig; die 1928 Millimeter breite Willemeterzeile 483 Pfennig; die 1948 Millimeter breite Willemeterzeile 488 Pfennig; die 1968 Millimeter breite Willemeterzeile 493 Pfennig; die 1988 Millimeter breite Willemeterzeile 498 Pfennig; die 2008 Millimeter breite Willemeterzeile 503 Pfennig; die 2028 Millimeter breite Willemeterzeile 508 Pfennig; die 2048 Millimeter breite Willemeterzeile 513 Pfennig; die 2068 Millimeter breite Willemeterzeile 518 Pfennig; die 2088 Millimeter breite Willemeterzeile 523 Pfennig; die 2108 Millimeter breite Willemeterzeile 528 Pfennig; die 2128 Millimeter breite Willemeterzeile 533 Pfennig; die 2148 Millimeter breite Willemeterzeile 538 Pfennig; die 2168 Millimeter breite Willemeterzeile 543 Pfennig; die 2188 Millimeter breite Willemeterzeile 548 Pfennig; die 2208 Millimeter breite Willemeterzeile 553 Pfennig; die 2228 Millimeter breite Willemeterzeile 558 Pfennig; die 2248 Millimeter breite Willemeterzeile 563 Pfennig; die 2268 Millimeter breite Willemeterzeile 568 Pfennig; die 2288 Millimeter breite Willemeterzeile 573 Pfennig; die 2308 Millimeter breite Willemeterzeile 578 Pfennig; die 2328 Millimeter breite Willemeterzeile 583 Pfennig; die 2348 Millimeter breite Willemeterzeile 588 Pfennig; die 2368 Millimeter breite Willemeterzeile 593 Pfennig; die 2388 Millimeter breite Willemeterzeile 598 Pfennig; die 2408 Millimeter breite Willemeterzeile 603 Pfennig; die 2428 Millimeter breite Willemeterzeile 608 Pfennig; die 2448 Millimeter breite Willemeterzeile 613 Pfennig; die 2468 Millimeter breite Willemeterzeile 618 Pfennig; die 2488 Millimeter breite Willemeterzeile 623 Pfennig; die 2508 Millimeter breite Willemeterzeile 628 Pfennig; die 2528 Millimeter breite Willemeterzeile 633 Pfennig; die 2548 Millimeter breite Willemeterzeile 638 Pfennig; die 2568 Millimeter breite Willemeterzeile 643 Pfennig; die 2588 Millimeter breite Willemeterzeile 648 Pfennig; die 2608 Millimeter breite Willemeterzeile 653 Pfennig; die 2628 Millimeter breite Willemeterzeile 658 Pfennig; die 2648 Millimeter breite Willemeterzeile 663 Pfennig; die 2668 Millimeter breite Willemeterzeile 668 Pfennig; die 2688 Millimeter breite Willemeterzeile 673 Pfennig; die 2708 Millimeter breite Willemeterzeile 678 Pfennig; die 2728 Millimeter breite Willemeterzeile 683 Pfennig; die 2748 Millimeter breite Willemeterzeile 688 Pfennig; die 2768 Millimeter breite Willemeterzeile 693 Pfennig; die 2788 Millimeter breite Willemeterzeile 698 Pfennig; die 2808 Millimeter breite Willemeterzeile 703 Pfennig; die 2828 Millimeter breite Willemeterzeile 708 Pfennig; die 2848 Millimeter breite Willemeterzeile 713 Pfennig; die 2868 Millimeter breite Willemeterzeile 718 Pfennig; die 2888 Millimeter breite Willemeterzeile 723 Pfennig; die 2908 Millimeter breite Willemeterzeile 728 Pfennig; die 2928 Millimeter breite Willemeterzeile 733 Pfennig; die 2948 Millimeter breite Willemeterzeile 738 Pfennig; die 2968 Millimeter breite Willemeterzeile 743 Pfennig; die 2988 Millimeter breite Willemeterzeile 748 Pfennig; die 3008 Millimeter breite Willemeterzeile 753 Pfennig; die 3028 Millimeter breite Willemeterzeile 758 Pfennig; die 3048 Millimeter breite Willemeterzeile 763 Pfennig; die 3068 Millimeter breite Willemeterzeile 768 Pfennig; die 3088 Millimeter breite Willemeterzeile 773 Pfennig; die 3108 Millimeter breite Willemeterzeile 778 Pfennig; die 3128 Millimeter breite Willemeterzeile 783 Pfennig; die 3148 Millimeter breite Willemeterzeile 788 Pfennig; die 3168 Millimeter breite Willemeterzeile 793 Pfennig; die 3188 Millimeter breite Willemeterzeile 798 Pfennig; die 3208 Millimeter breite Willemeterzeile 803 Pfennig; die 3228 Millimeter breite Willemeterzeile 808 Pfennig; die 3248 Millimeter breite Willemeterzeile 813 Pfennig; die 3268 Millimeter breite Willemeterzeile 818 Pfennig; die 3288 Millimeter breite Willemeterzeile 823 Pfennig; die 3308 Millimeter breite Willemeterzeile 828 Pfennig; die 3328 Millimeter breite Willemeterzeile 833 Pfennig; die 3348 Millimeter breite Willemeterzeile 838 Pfennig; die 3368 Millimeter breite Willemeterzeile 843 Pfennig; die 3388 Millimeter breite Willemeterzeile 848 Pfennig; die 3408 Millimeter breite Willemeterzeile 853 Pfennig; die 3428 Millimeter breite Willemeterzeile 858 Pfennig; die 3448 Millimeter breite Willemeterzeile 863 Pfennig; die 3468 Millimeter breite Willemeterzeile 868 Pfennig; die 3488 Millimeter breite Willemeterzeile 873 Pfennig; die 3508 Millimeter breite Willemeterzeile 878 Pfennig; die 3528 Millimeter breite Willemeterzeile 883 Pfennig; die 3548 Millimeter breite Willemeterzeile 888 Pfennig; die 3568 Millimeter breite Willemeterzeile 893 Pfennig; die 3588 Millimeter breite Willemeterzeile 898 Pfennig; die 3608 Millimeter breite Willemeterzeile 903 Pfennig; die 3628 Millimeter breite Willemeterzeile 908 Pfennig; die 3648 Millimeter breite Willemeterzeile 913 Pfennig; die 3668 Millimeter breite Willemeterzeile 918 Pfennig; die 3688 Millimeter breite Willemeterzeile 923 Pfennig; die 3708 Millimeter breite Willemeterzeile 928 Pfennig; die 3728 Millimeter breite Willemeterzeile 933 Pfennig; die 3748 Millimeter breite Willemeterzeile 938 Pfennig; die 3768 Millimeter breite Willemeterzeile 943 Pfennig; die 3788 Millimeter breite Willemeterzeile 948 Pfennig; die 3808 Millimeter breite Willemeterzeile 953 Pfennig; die 3828 Millimeter breite Willemeterzeile 958 Pfennig; die 3848 Millimeter breite Willemeterzeile 963 Pfennig; die 3868 Millimeter breite Willemeterzeile 968 Pfennig; die 3888 Millimeter breite Willemeterzeile 973 Pfennig; die 3908 Millimeter breite Willemeterzeile 978 Pfennig; die 3928 Millimeter breite Willemeterzeile 983 Pfennig; die 3948 Millimeter breite Willemeterzeile 988 Pfennig; die 3968 Millimeter breite Willemeterzeile 993 Pfennig; die 3988 Millimeter breite Willemeterzeile 998 Pfennig; die 4008 Millimeter breite Willemeterzeile 1003 Pfennig; die 4028 Millimeter breite Willemeterzeile 1008 Pfennig; die 4048 Millimeter breite Willemeterzeile 1013 Pfennig; die 4068 Millimeter breite Willemeterzeile 1018 Pfennig; die 4088 Millimeter breite Willemeterzeile 1023 Pfennig; die 4108 Millimeter breite Willemeterzeile 1028 Pfennig; die 4128 Millimeter breite Willemeterzeile 1033 Pfennig; die 4148 Millimeter breite Willemeterzeile 1038 Pfennig; die 4168 Millimeter breite Willemeterzeile 1043 Pfennig; die 4188 Millimeter breite Willemeterzeile 1048 Pfennig; die 4208 Millimeter breite Willemeterzeile 1053 Pfennig; die 4228 Millimeter breite Willemeterzeile 1058 Pfennig; die 4248 Millimeter breite Willemeterzeile 1063 Pfennig; die 4268 Millimeter breite Willemeterzeile 1068 Pfennig; die 4288 Millimeter breite Willemeterzeile 1073 Pfennig; die 4308 Millimeter breite Willemeterzeile 1078 Pfennig; die 4328 Millimeter breite Willemeterzeile 1083 Pfennig; die 4348 Millimeter breite Willemeterzeile 1088 Pfennig; die 4368 Millimeter breite Willemeterzeile 1093 Pfennig; die 4388 Millimeter breite Willemeterzeile 1098 Pfennig; die 4408 Millimeter breite Willemeterzeile 1103 Pfennig; die 4428 Millimeter breite Willemeterzeile 1108 Pfennig; die 4448 Millimeter breite Willemeterzeile 1113 Pfennig; die 4468 Millimeter breite Willemeterzeile 1118 Pfennig; die 4488 Millimeter breite Willemeterzeile 1123 Pfennig; die 4508 Millimeter breite Willemeterzeile 1128 Pfennig; die 4528 Millimeter breite Willemeterzeile 1133 Pfennig; die 4548 Millimeter breite Willemeterzeile 1138 Pfennig; die 4568 Millimeter breite Willemeterzeile 1143 Pfennig; die 4588 Millimeter breite Willemeterzeile 1148 Pfennig; die 4608 Millimeter breite Willemeterzeile 1153 Pfennig; die 4628 Millimeter breite Willemeterzeile 1158 Pfennig; die 4648 Millimeter breite Willemeterzeile 1163 Pfennig; die 4668 Millimeter breite Willemeterzeile 1168 Pfennig; die 4688 Millimeter breite Willemeterzeile 1173 Pfennig; die 4708 Millimeter breite Willemeterzeile 1178 Pfennig; die 4728 Millimeter breite Willemeterzeile 1183 Pfennig; die 4748 Millimeter breite Willemeterzeile 1188 Pfennig; die 4768 Millimeter breite Willemeterzeile 1193 Pfennig; die 4788 Millimeter breite Willemeterzeile 1198 Pfennig; die 4808 Millimeter breite Willemeterzeile 1203 Pfennig; die 4828 Millimeter breite Willemeterzeile 1208 Pfennig; die 4848 Millimeter breite Willemeterzeile 1213 Pfennig; die 4868 Millimeter breite Willemeterzeile 1218 Pfennig; die 4888 Millimeter breite Willemeterzeile 1223 Pfennig; die 4908 Millimeter breite Willemeterzeile 1228 Pfennig; die 4928 Millimeter breite Willemeterzeile 1233 Pfennig; die 4948 Millimeter breite Willemeterzeile 1238 Pfennig; die 4968 Millimeter breite Willemeterzeile 1243 Pfennig; die 4988 Millimeter breite Willemeterzeile 1248 Pfennig; die

*Wie die Wall  
spezialisierte durch  
das Reich ver-  
Wand!*

**de Wall**  
EMDEN - KL. BRÜCKSTR.

**Ballast über Bord**  
jedes „zuviel“ ist schädlich; denn schlant ist gesund. Viele verdanken gesunde, vernünftige Schlankheit dem wohlschmeckenden **Sonnen-Tea**. Bitte versuchen Sie. Pat. - 50 u. 1.-  
Alleinvertauf:  
Emden: **Drog. Müller**,  
Zwischen bd. Stelen 8.  
Leer: **Drog. Nits**,  
Adolf-Hitler-Straße 20,  
Norden: **Drog. Lindemann**  
Nurich: **Drog. Naab**,  
Dierstraße 26,  
Neermoor: **Drog. Meyer**

Das **Weltberühmte**  
**20 Jahre Jünger - Exlepäng**  
gegen **graue Haare**  
ist wasserhell. Leichteste Anwendung, unschädlich. Durch seine Güte Weltweit erlangt. Verlangen Sie unverbindl. u. portofr. Gratisprospekt. Exlepäng GmbH., Berlin SW 61/170

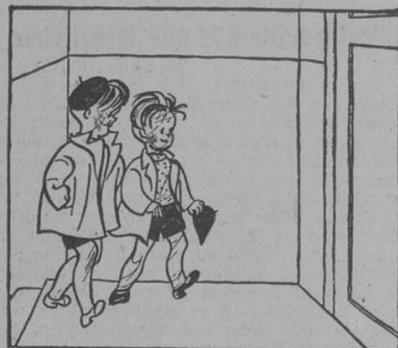
**Termine zur Aufnahme von Bullen**

in das Stammbuch sowie die Auswahl derselben für die am 4. April d. J. in **Nurich** vorgesehene **Zuchtviehauktion** finden statt am 8., 9. und vom 14.—16. März 1939.  
Die näheren Daten und Zeiten sind veröffentlicht in Nr. 9 des „Wochenblattes der Landesbauernschaft Weser-Ems“-Oldenburg.  
**Verein Ostfriesischer Stammbuchzüchter e. V. Norden.**

Im Auftrage von Herrn Kapt. Eitens Erteling aus Cuxhaven habe ich sein in Iheringsfehn an der Hauptwiese belegenes geräumiges **Wohnhaus** mit Scheune, Autogarage und großem Garten



auf Antritt zum 1. Mai 1939, evtl. auch früher, an eine oder zwei Familien zu vermieten. Das Wohnhaus ist 1930 erbaut und mit 8 Zimmern, Badezimmer, Zentralheizung, elektr. Licht usw. eingerichtet und eignet sich besonders für einen Arzt oder ähnl. Interessenten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.  
Timmel (Fernruf 36), den 3. März 1939.  
Johannes Lucas, Verfeigerer und Grundstücksmakler.



Was haben denn die beiden Mohren in unserm saubern Haus verloren? Ei sieh, das sind ja Müllers Knaben, die sich so böse verwandelt haben.

*Wir der Dauer-  
inferent kann  
Dauererfolge  
haben!*

**Tiermarkt**

Anzukaufen gesucht einige 2-4jährige **schwere Pferde**  
Bunte Kappen u. Füchse bevorzugt. Schr. Ang. mit genauen Angab. u. auß. Preisangabe u. L 210 an die DTZ, Leer.

Zu verkaufen eine 5jährige, braune, eingetragene **Stute**  
Friedr. Busemann, Bunderhee. Fernr. Bunde 215.



*Ob schwer, ob leicht*  
**Bünting-Tabak**

*unerreicht*

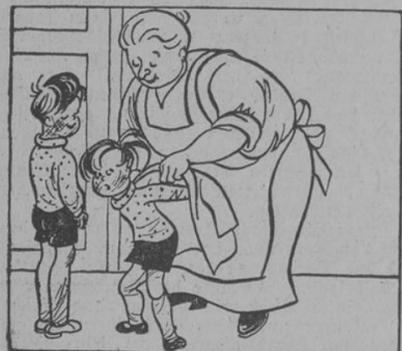


*Ohne von...  
...eine  
interessante  
Lokal-Chronik!*

**Die besten** Magen-, Blutreinigung- und Abführmittel sind:  
**Wortelboer's Kräuter**  
Eine Mark pro Päckchen  
und  
**Wortelboer's Pillen**  
Eine Mark 25 Pf. pro Schachtel.  
Zu haben in allen Apotheken

**Briefmarkensammler**

Größte Auswahl in Neuheiten komplette Sätze, Pakete, Einzelne Auswahlen von Deutschland, Europa und Uebersee empfiehlt  
**Paul Jünemann, Emden**  
Bollwert 11.



„Marsch, marsch“, ruft Müllers treue Hanne, „nun aber schleunigst in die Wanne, ihr seht ja ganz verboten aus, selbst Miese nimmt vor euch Reißaus!“

**Dralle** **BIRKENWASSER** 1.40  
**ZUR HAARPFLEGE** 1.80  
3.10

**Sommerprossen**



werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus. es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pf. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme, Tuben zu 50 und 80 Pf. - Erhältl. in Fachgeschäften.

**Ärzte-Tafel**

Am **Sonnabend, 4. März**  
**keine Sprechstunde**  
**Dr. Hüppe, Hautarzt**  
Emden.

**Sonnabend, den 4. März**  
**keine Sprechstunde**  
**Zahnarzt**  
**Dr. Soff, Neermoor**

Norden und Stade, den 2. März 1939.

**Statt Karten!**

Heute mittag 2 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater, der

Lehrer a. D.

**Johannes**

**Wilhelm Gerdes**

im fast vollendeten 86. Lebensjahre.

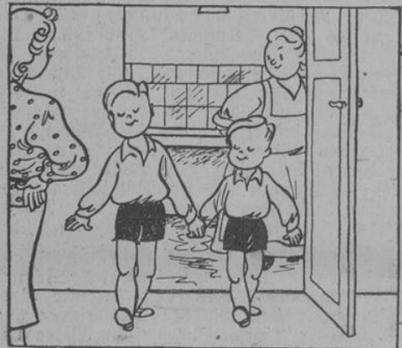
Die trauernden Kinder:

**Johannes Wilh. Gerdes und Frau**  
Lilly, geb. Trebitsch

**Heinrich Dirksen und Frau**  
Hinrike, geb. Gerdes

**Hermann Gerdes und Frau**  
Ida, geb. Haneburger

Beerdigung am Montag, dem 6. März, nachmittags 2.30 bzw. 3 Uhr, vom Sterbehaus Adolf-Hitler-Straße Nr. 42 aus.



Bald kommen aus der Badestube der große und der kleine Bube blitzblank gewaschen, glatt frisiert — nur ist die Wanne jetzt beschmiert!



Die Mutter ist nicht sehr entzückt, als sie ins Badezimmer blickt, darauf sagt Hanne: „Halb so wichtig, dafür ist Henkels ATA richtig!“



Ja, Hannes Rat war klug und gut, sie weiß, was ATA alles tut! blitzblank macht es in kurzer Frist, was scheuer- und polierbar ist!



**NS.-Funk**

Die große nationalsozialistische Rundfunk-Illustrierte

Jeden Freitag neu!

Überall für 20 Pfennig!

**Herzlichen Dank**

für die uns beim Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer guten Mutter und Schwiegermutter erwiesene Teilnahme, für den schönen Kranzschmuck und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte.

Iheringsfehn. **Friedrich Otten und Kinder**

## Aus Marsch, Geest und Moor

Die Landesfachgruppe Imker im Gebiet der Landesbauernschaft Weser-Ems hielt ihre Jahresversammlung in Lohne ab, wo durch den Landesfachgruppenvorsitzenden Nden zugleich eine neue Ortsfachgruppe mit 34 Mitgliedern gegründet wurde. Er hob in seiner Ansprache den Unterschied zwischen dem Imker und dem bloßen Bienenhalter hervor. In Weser-Ems stehen zur Unterrichtung der Imker die beiden Imkerschulen in Papenburg und in Oldenburg-Osternburg und der Lehrbienenstand in Bentheim zur Verfügung. Die Mitgliederzahl der Landesfachgruppe stieg von 3124 auf 3439. Es sind acht neue Fachgruppen gegründet worden, so daß sich deren Zahl auf 66 erhöht hat. Bei der Gründung der Landesfachgruppe am 1. April 1937 waren 43 616 Bienenvölker vorhanden; jetzt sind es 50 335. Die Honigernte 1938 war sehr gering. Die Entwicklung zur Kastenimkerei hat weitere Fortschritte gemacht. Am 1. April 1937 standen 28 311 Körbe und 15 395 Kästen; heute sind es 28 451 Körbe und 21 884 Kästen. Während die Körbe also nur um 140 zugenommen haben, belief sich bei den Kästen die Zunahme auf 6489. Auch mit dem Zuchtwesen ist es weiter vorwärts gegangen. Die Landesfachgruppe hat jetzt vier Belegstellen als Eigentum, und zwar drei auf den ostfriesischen Inseln und eine im Teutoburger Wald. Dazu kommen noch zwei weitere anerkannte Belegstellen des Imkermeisters Heeren auf den Inseln Spiekeroog und Juist. Diese geht jetzt auf die Reichsfachgruppe über. Rund vier Fünftel der Imker in Weser-Ems wandern mit ihren Bienenvölkern.

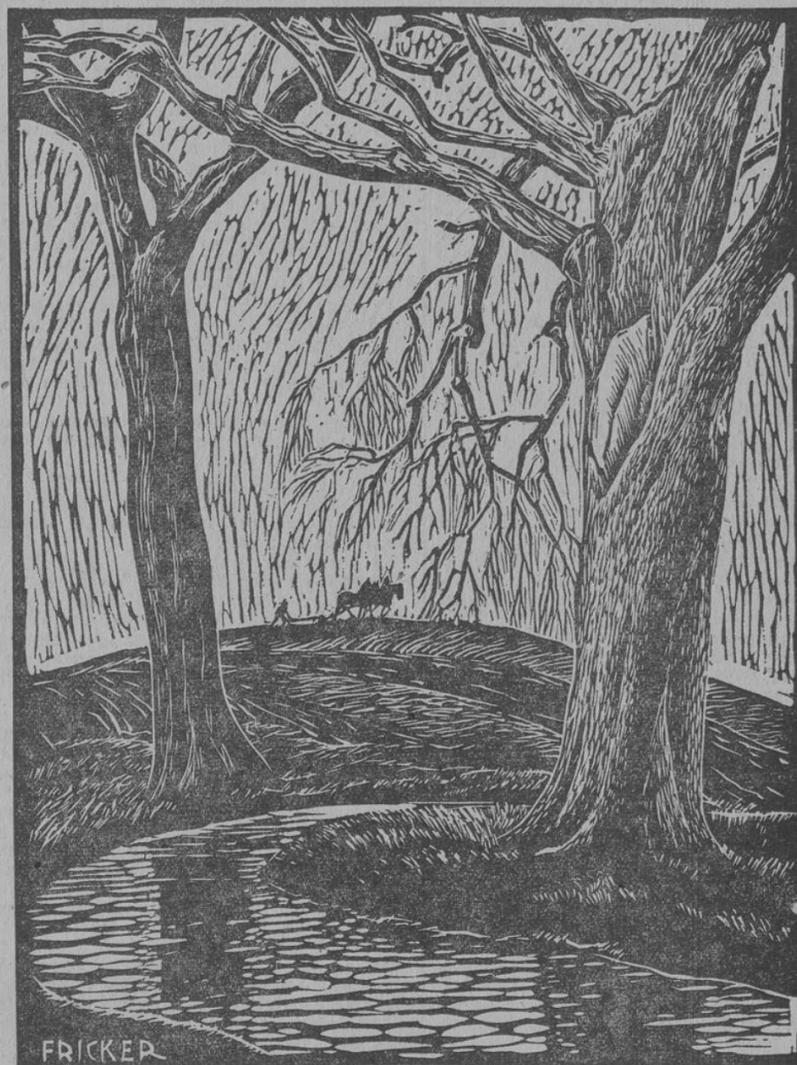
Ein Querschnitt durch die Großviehmärkte des Wirtschaftsgebietes in der vergangenen Woche ergab folgendes Bild: Die Rinderzufuhren waren in Oldenburg, Osnabrück und Wilhelmshaven besser geworden, während sie sich in Bremen rückläufig bewegten. In Bremen und Osnabrück reichten die Lebendauftriebe nicht ganz aus, um allen Wünschen gerecht zu werden. In Oldenburg machten Zufuhren der Reichstierstelle eine Zuteilung in Höhe von 70 vom Hundert des Kontingentes möglich, während in Wilhelmshaven durch dieselbe Unterfütterung die Ansprüche der Schlachter voll befriedigt werden konnten. Bei einem Vergleich der Schweineauftriebe mit denen der Vorwoche war festzustellen, daß mengenmäßig allgemein mehr Tiere aufgetrieben waren. In Wilhelmshaven und Bremen sorgte die Reichstierstelle durch entsprechende Bezugschaffung für eine ausreichende Bedarfsdeckung. In Oldenburg waren Zufuhren nicht erforderlich und in Osnabrück blieben manche Wünsche unbefriedigt. Der Schlachtzustand der Schweine

mit Ausnahme eines geringen Teiles verdient die Bezeichnung gut. In Bremen, Osnabrück und Oldenburg waren die Kälberauftriebe nach Beschaffenheit und Zahl ebenso gut wie in der Woche vorher. Die Zuteilungen an die Verarbeitungsbetriebe waren deshalb reichlich. In Wilhelmshaven war zwar keine Verschlechterung der Auftriebsziffern festzustellen, zur Befriedigung der Versorgungsansprüche ist jedoch ein Ansteigen der Zufuhren erforderlich.

Der Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts bringt in den Tagen vom 14. bis 19. März in Dortmund ein Reit- und Fahrturnier zur Durchführung, an dem sich auch der bekannte Stall Klapp aus Leer beteiligen wird. Die Ausschreibungen, die 26 Prüfungen umfassen, wobei rund zwanzigtausend Reichsmark Geldpreise und 5000 Reichsmark Reiseentschädigungen zur Verteilung gelangen, haben in den Kreisen des Reit- und Fahrportes großen Anklang gefunden, denn von rund achtzig Ställen wurden 340 verschiedene Pferde genannt, wobei annähernd 900 Unterschriften abgegeben wurden. Neben Wettbewerben sind auch Schaubilder in Aussicht genommen.

Die Winterzwischenfrüchte sollen uns ein frühes Grünfütter liefern und die Zeit der Futterknappheit im Frühjahr überbrücken. Darüber hinaus sollen sie zusätzlich Vorräte an Heu und Gärfutter schaffen. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, muß alles getan werden, die Winterzwischenfrüchte in ihrem Wachstum zu fördern. Neben sorgfältiger Bestellung auf einem guten Boden ist es aber vor allem notwendig, daß sie mit leicht aufnehmbaren Nährstoffen reichlich versorgt werden. Besondere Beachtung erfordert die Stickstoffdüngung im Frühjahr, weil ihr richtiger Einsatz wesentlich zum Erfolg des Winterzwischenfruchtbaues beiträgt. Der richtige Zeitpunkt für das Ausstreuen der Frühjahrstickstoffgabe liegt kurz vor dem Einlehen des Wachstums, da die Pflanzen zu Beginn des Wachstums den größten Nährstoffbedarf haben und ihnen zu dieser Zeit auch der Stickstoff zur Verfügung stehen muß. Unter unseren klimatischen Verhältnissen sollten wir daher Anfang März die Stickstoffdüngung ausbringen, sobald der Boden betreten werden kann und die Pflanzen trocken sind.

Für die Frühjahrstickstoffdüngung der überwinternden Zwischenfrüchte kommen nur Stickstoffdünger in Frage, die den Stickstoff in leichtlöslicher und schnellwirkender Form enthalten. Kalkammonsalpeter ist der Vorzug zu geben. Der Kalkgehalt dieser Stickstoffdünger wirkt sich überdies günstig auf die Entwicklung der kalkliebenden Futterpflanzen aus.



Frühjahrsbestellung

Solzschnitt von Karl Fricker (Seite 11.)

## In zwei Jahren drei Ernten

Der Zwischenfruchtbau in Ostfriesland

Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, Herbert Bode, sagte einmal von dem Zwischenfruchtbau, daß er in der Geschichte der deutschen Bodennutzung vielleicht einmal eine ähnliche Bedeutung gewinnen könne wie die Einführung des Kartoffelbaues in Preußen nach dem Siebenjährigen Kriege. Gegenwärtig besteht der unmittelbare Wert des Zwischenfruchtbaues darin, daß er die Möglichkeit bietet, in zwei Jahren drei Ernten zu erzielen. Dabei handelt es sich meistens noch um die Gewinnung hochwertiger Eiweißfuttermassen, die einen vollwertigen Ersatz für die bisher in größeren Mengen aus dem Ausland bezogenen Delfischen darstellen. Außerdem erfolgt sowohl beim Anbau von Zwischenfrüchten zur Futtergewinnung als auch beim Anbau zum Unterpflügen eine wichtige Anreicherung des Bodens mit Nährstoffen und organischer Substanz, die die Fruchtbarkeit des Ackerbodens beträchtlich erhöhen.

In Anbetracht der vielseitigen Bedeutung des Zwischenfruchtbaues ist dessen Pflege und Ausdehnung als ein wichtiges Ziel der landwirtschaftlichen Erzeugungsschlacht schon seit Jahren herausgestellt worden. Wie die folgenden

veröffentlichten neuesten Ergebnisse der Anbaustatistik zeigen, haben die Maßnahmen zur Förderung des Zwischenfruchtbaues trotz der wenig günstigen Vorbedingungen während der letzten Jahre einen vollen Erfolg gehabt. Hieran ist auch Ostfriesland in stärkerem Maße beteiligt gewesen.

In Ostfriesland hat der Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten von 11 027 Hektar im Jahre 1935 und 12 045 Hektar im Jahre 1936 auf 12 192 Hektar im Jahre 1937 eine Steigerung erfahren, während die Anbaufläche im Jahre 1938 wieder auf 7222 Hektar zurückgegangen ist. Der im letzten Jahre erfolgte Rückgang ist in erster Linie auf die Verminderung des Anbaues von Stoppelflee zurückzuführen, der von 7180 Hektar im Jahre 1937 auf 2203 Hektar im Jahre 1938 ganz bedeutend abgenommen hat. Auch die Zwischenfrüchte zur Futtergewinnung haben einen Rückgang von 4659 Hektar im Jahre 1937 auf 4449 Hektar im Jahre 1938 zu verzeichnen. Dagegen hat sich bei den Zwischenfrüchten zum Unterpflügen eine Zunahme der Anbaufläche von 330 Hektar auf 552 Hektar ergeben.

Der Anteil der Anbaufläche von Zwischenfrüchten (einschließlich Stoppelflee) an dem gesamten Ackerland betrug in Ostfriesland im letzten Jahre 7,5 vom Hundert gegen 11,1 vom Hundert im Reichsdurchschnitt. Beim Vergleich dieser Zahlen ist zu beachten, daß bei uns durch den verhältnismäßig hohen Anteil von Grünland an der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Anbau von Zwischenfrüchten naturgemäß nicht die Bedeutung erlangen kann, wie in Gebieten mit vorherrschendem Ackerland. Es ist aber zu hoffen, daß der im vergangenen Jahre eingetretene Rückgang des Anbaues von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten, der zur Hauptsache in den Folgen der Landflucht begründet sein dürfte, nur eine vorübergehende Erscheinung sein wird.

Wir bilden uns nicht ein, daß alle, die im Landdienst der HJ. tätig sein werden, für das Landleben auch gewonnen sind. Die harte Wirklichkeit der ländlichen Arbeit ist nicht jedermanns Sache. Das ist auch gut so, denn dann bleiben wirklich nur die Harten und Brauchbaren in der Landarbeit zurück. Man möge aber bedenken, wenn zum Beispiel von zehn Landdienstmädeln nur zwei sich entschließen, auf dem Lande zu bleiben, und nur eine wieder in einen Hof hineinheiratet, dann sind das bei hundert Landdienstmädeln bereits zwanzig auf das Land zurückgeführte weibliche Arbeitskräfte und zehn gesicherte Ehen. Wenn wir hier nicht den Mut haben, wieder im Kleinen mit der Arbeit am Menschen zu beginnen, und um die Seele jedes einzelnen zu ringen, werden wir, auf die Dauer gesehen, uns nicht wundern dürfen, wenn wir keinen Erfolg haben.

R. Walther Darré.

## Wie groß sind unsere Heuvorräte?

Weser-Ems und Niedersachsen schneiden gut ab

Der Reichsnährstand hat kürzlich nach den noch vorhandenen landwirtschaftlichen Heuvorräten gefragt. Diese Rundfrage brachte folgendes Ergebnis über die Heuvorräte in den Händen der Landwirtschaft am 31. Januar (in Prozent der Gesamtternte):

Niedersachsen 49, Weser-Ems 53, Westfalen 48, Rheinland 43, Hessen-Nassau 49, Saarpfalz 40, Baden 46, Württemberg 49, Bayern 47, Ostpreußen 46, Pommern 46, Mecklenburg 48, Kurmark 43, Schlesien 43, Sachsen 46, Sachsen-Anhalt 42, Thüringen 46, Kurhessen 47, Schleswig-Holstein 54.

Diese Erhebung zeigt, daß prozentmäßig die Versorgungslage mit Heu in den landwirtschaftlichen Betrieben als durchaus normal zu bezeichnen ist. Im Reichsdurchschnitt waren es mit 47 vH. der Gesamtternte etwa 4 vH. mehr als vor einem Jahre. Dabei lagen am höchsten die Landesbauernschaften Schleswig-Holstein mit 54 vH., Weser-Ems mit 53 vH. der Gesamtternte, am niedrigsten die Landesbauernschaften Sachsen-Anhalt mit 42 vH., Kurmark, Schlesien und Rheinland mit je 43 vH. und Saarpfalz mit 40 vH. der Gesamtternte.

Nach den Angaben des Statistischen Reichsamtes belief sich die Heuernte des Jahres 1938 insgesamt auf rund 37,2 Millionen Tonnen. Das ist eine Ernte, die etwa ebenso groß wie die vorjährige war und in jeder Hinsicht als eine Durchschnittsernte anzusprechen ist. Von ihr entfielen 8,6 Millionen Tonnen auf Kleehheu und rund 2,8 Millionen Tonnen auf Luzerneheu. Die Beschaffenheit der Ernte war gebietsweise je nach dem Witterungsverlauf recht unterschiedlich. Die beste Beschaffenheit bei Kleehheu brachten die Ernten in Mecklenburg, Hessen und Saarland, beim Wiesenneheu Saarland, Hessen und Württemberg.

Legt man den angegebenen Prozentziffern der Vorräte die Erntezahlen des Statistischen Reichsamtes zugrunde, so ergibt sich, daß am 31. Januar noch rund 17,5 Millionen Tonnen Heu sich in den Händen der Landwirtschaft befanden. Das sind rund 1,4 Millionen Tonnen mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres bei einem Heuvorrat von noch rund 43 vH. der Gesamtternte. Man hätte eher erwarten sollen, daß die Heuvorräte in diesem Jahre etwas kleiner als im Vorjahre sein würden, denn ohne Frage hat die Maul- und Klauenseuche in vielen Gebieten eine vorzeitige Auffällung

des Viehes notwendig gemacht, aus der sich ein kürzerer Raufutterbedarf ergibt. Dem stand aber auf der einen Seite eine, wenn auch nur geringe, Abnahme des Rindviehbestandes gegenüber, wie sie durch die letzte Viehzählung des Statistischen Reichsamtes nachgewiesen ist.

Bei der derzeitigen Vorratslage von Heu sollte es doch für die Landwirtschaft keine Schwierigkeiten bereiten, dem Heumarkt diejenigen Mengen zuzuführen, die für die Deckung des Bedarfes erforderlich sind. Dies gilt insbesondere für die Lieferungen an die Wehrmacht, die selbstverständlich vor allen anderen Heulieferungen den Vorrang haben müssen. Besonders die Betriebe, die noch über reichliche Heuvorräte verfügen, — und von ihnen muß es, nach der Gesamtvorratslage zu urteilen, noch eine beträchtliche Anzahl geben —, müssen sich zur Verfügung halten, um den in diesen Tagen an sie herantretenden Anforderungen für die Belieferung der Wehrmacht nachzukommen.

## Vermehrter Anbau von Körnermais

Die Ueberlegenheit von Körnermais gegenüber unserem Futtergetreide, dessen Nährstoff-ertrag er um annähernd 100 Prozent übertrifft, ist allgemein bekannt und wird auch durch den stetigen Anstieg der Anbauflächen innerhalb der letzten fünf Jahre von 2500 auf etwa 70 000 Hektar am besten bewiesen.

Im Herbst 1938 traten allerdings Störungen beim Abzug der deutschen Maisernte ein; außerdem wurden den Erzeugern auch nach der Regelung von Preis und Abzug noch verschiedene Verkaufsbeschränkungen auferlegt. Daher begannen viele Anbauer zu zweifeln, ob denn trotz der anerkannten betriebs- und volkswirtschaftlichen Vorzüge von Körnermais noch ein öffentliches Interesse an seiner Förderung besteht. Diese Sorge ist unbegründet, denn der Reichsnährstand fordert erneut nachdrücklich vermehrten Anbau von Körnermais zur Erweiterung der wirtschafts-eigenen Futtergrundlage und darüber hinaus zur Versorgung der Industrie.

Nachdem der Preis für die Ernte 1939 mit 20 Reichsmark je Doppelzentner festliegt, kann schon jetzt der Abzug auf dieser Basis durch Maislieferungsverträge gesichert werden. Auch die Schwierigkeiten, die bisher in dem hohen Arbeitsaufwand beim Maisanbau lagen, sind inzwischen durch vermehrten Maschineneinsatz, besonders bei der Maisernte, wesentlich verringert worden. Es kann sich nun jeder Anbauer die Mög-

lichkeit vermehrten Maisanbaues nutzbar machen durch Abschluß eines Maislieferungsvertrages. Die Maisanbau-Gesellschaft, Berlin, schließt im Einvernehmen mit dem Reichsnährstand solche Lieferungsverträge im Auftrage der deutschen maisverarbeitenden Industrie zu folgenden Bedingungen ab: Der Erzeuger verpflichtet sich zur Ablieferung des vollen Ertrages einer bestimmten Vertragsfläche, die Industrie zur Abnahme dieses Ertrages zum Preise von 20 Reichsmark je Doppelzentner frei Erzeugerzation. Die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen sind dabei im wesentlichen die gleichen wie für 1938. Folgende Bedingungen müssen ferner gemäß den Richtlinien des Reichsnährstandes von den Anbauern zum Abschluß des Lieferungsvertrages erfüllt werden: Die Vertragsfläche darf nicht mehr als 10 vom Hundert des Ackerlandes betragen. Der Vertragsanbauer muß über die Vertragsfläche hinaus mindestens ein Fünftel dieser Fläche zur Verwertung im eigenen Betriebe — Erweiterung der wirtschafts-eigenen Futtergrundlage — anbauen. Die Zuteilung von verbilligtem Auslandsmais an Vertragsanbauer ist nicht zulässig. Bei Miskernten u. ä. sind Ausnahmen gestattet. Die bisherigen Einschränkungen, wie Freigabeerwerb des Kreisbauernführers mit 50prozentiger Abschabeschränkung und Begrenzung des Höchstsertrages auf dreißig Doppelzentner je Hektar, fallen hier fort.

# Ruf aus dem Gestern

Roman von Hanns Reinholz

6. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

6. Kapitel

Als Sörensen seine Villa verlassen hatte, setzte Ingrid das Tablett mit dem Geschirr, das sie eben hinaustragen wollte, wieder auf den Tisch nieder. Zitternd sank sie auf einen Stuhl. Ihre Bein waren zu schwach, um sie zu tragen.

So fand sie auch Ole Kof, der gleich darauf mit finsterner Miene das Zimmer betrat. Bei seinem Eintreten hob Ingrid erschrocken den Kopf.

„Tagsüber brauchen Sie vor Gespenstern keine Angst zu haben“, sagte er mit rauher Stimme, „es sind höchst irdische Gründe, die mich hierher führen. Ich vermisste seit gestern einen Manschettentopf.“

Langsam fiel der Schrei von ihr ab. „Ich wüßte nicht was ich mit Ihrem Manschettentopf zu tun habe.“

Er sah sie belustigt an. „Das glaube ich Ihnen sogar, obwohl — na, lassen wir das. Ich hatte gestern um die Mittagzeit eine kleine Unterredung mit Ihnen, wenn Sie sich gütigst daran erinnern wollen.“

Sie fuhr ihn zornig an. „Warum sind Sie so etelhaft zu mir, Herr Kof? Habe ich Ihnen etwas getan?“

Er steckte die Hände tief in die Taschen seiner weiten Hosen und zuckte die Schultern. „Wir wollen uns nicht schon wieder streiten. Bleiben wir bei der Sache, Kräulein Sörensen. Die Unterredung fand in dem Badezimmer statt. Sie schoben mich dort hinein, weil Sie fürchteten, daß jeden Augenblick Ihr Onkel zurückkommen könnte. Seit diesem Augenblick vermisste ich einen Manschettentopf. Ich hatte vorher drüben in meinem Zimmer mit aufgetrempelten Hemdsärmeln gearbeitet, möglich also, daß mir der Knopf herausgerutcht ist. Aber in meinem Zimmer habe ich ihn nicht gefunden.“

„Und nun wollen Sie von mir wissen, ob ich ihn vielleicht bei mir entdeckt habe. Da muß ich Sie leider enttäuschen.“

Ole Kof setzte eine ärgerliche Miene auf. „Das ist sehr dünn.“ Er dachte einen Augenblick nach. „Ich befürchte nämlich, daß ich den Knopf doch bei Ihnen verloren habe. Wenn nun dieser leikame Freund Ihres Onkels, der Herr von der Polizei, den Knopf gefunden hat, komme ich womöglich noch in den Verdacht, am gestrigen Abend bei Ihnen gewesen zu sein.“

Ingrid war blaß geworden. Sie streifte ihn mit einem unruhigen Blick. „Es war niemand bei mir“, antwortete sie mit tonloser Stimme.

„Er nicht ernsthaft.“ „Natürlich nicht — nur die Geister gehen in diesem Hause um. Gespenster treiben hier ihr Unwesen. Aber beileibe keine natürlichen Menschen aus Fleisch und Blut.“

Sie spürte den Hohn, der in seinen Worten lag, und schlug die Hände vor das Gesicht. „Mein Gott“, flüchelte sie, „wenn ich Ihnen doch alles erklären könnte. Ich würde es so gern tun — aber ich kann nicht. Ole Kof, ich kann nicht.“

Er streifte sie mit einem mißtrauischen Blick. „Es ist immer eine sehr bequeme Ausrede, einfach zu sagen: ich kann nicht. Aber Sie werden keinen Menschen finden, Kräulein Sörensen, der Ihnen glaubt.“

Sie ließ ihre Hände sinken und sah ihn mit einem Blick an, der voller Trauer war.

„Gerade von Ihnen, Herr Kof, hätte ich mir etwas mehr Vertrauen gewünscht. Es ist jetzt eine Woche her. Wir gingen beide draußen im Park spazieren. Ich weiß noch jedes Wort, das Sie zu mir sagten. Ich habe nichts vergessen — und darum, Herr Kof, eben darum hätte ich gerade von Ihnen erwartet, daß Sie mehr Vertrauen zu mir haben.“

Er sah sie mit einem Blick voller Bitterkeit an.

„Es ist gut, daß Sie mich daran erinnern“, erwiderte er, „denn nach alledem, was ich inzwischen in diesem Hause erlebt und gesehen habe, hätte ich doch noch einmal eines Tages anfangen müssen. Was ich neulich zu Ihnen gesagt habe, Kräulein Sörensen, war meine eheliche Meinung. Glauben Sie mir, ich habe manche Enttäuschung in meinem Leben hinnehmen müssen, und es mag eine leikame Zügelung des Schicksals sein, das eine davon einst aus diesem Hause kam. Davon will ich lieber nicht sprechen. Sie sollen nur wissen, daß die größte Enttäuschung, die ich erleben mußte, mir jetzt von Ihnen bereitet wurde.“ Er schweig einen Augenblick. Ganz leise fügte er dann hinzu: „Ich habe Sie wirklich geliebt, Ingrid, und ich habe um dieser Liebe willen vielleicht mehr gewagt, als Sie heute auch nur ahnen. Es war mir bitter ernst damit.“

„Hören Sie auf!“ schrie sie leise. Nur mit Mühe dämmte sie ihre Tränen zurück.

Ole Kof schüttelte den Kopf und ging erregt im Zimmer umher.

„Nein“, sagte er, „nein — wir Nordländer sind im allgemeinen sehr kühl und wortfarge Menschen. Aber Sie wissen genau so wie ich, daß dahinter ein sehr heißes Herz schlägt. Dieses Herz können Sie nicht zum Schweigen bringen, wenn es erst einmal angefangen hat zu sprechen. Ich liebe Sie noch immer, Ingrid Sörensen, so wie ich Sie vom ersten Tage an geliebt habe, da ich dieses Haus betrat. Diese Liebe können Sie mir nicht aus dem Herzen reißen. Das ist eine verdamnte Schwäche von mir. Niemand weiß es besser als ich. Niemand weiß auch besser als ich, daß ich vielleicht Jahre brauchen werde, um diese Enttäuschung zu überwinden. Ich werde es zu ertragen wissen.“

Ingrid, blaß, sah langsam erhoben. Mit großen, tränenlosen Augen trat sie auf ihn zu und versperrte ihm den Weg.

„Sie tun mir unrecht. Sie urteilen nach dem Augenschein und sprechen Ihr Urteil vorschnell. Sie würden Ihre Meinung sehr schnell ändern, wenn Sie die Wahrheit kennen würden.“

„So sprechen Sie doch!“ forderte er sie mit rauher Stimme auf. „Ich kann nicht“, schüttelte sie den Kopf, „ich kann Sie nur bitten, mir auch so zu glauben und Vertrauen zu mir zu haben.“

Er ließ sie stehen und ging zur Tür. In seinem Gesicht zuckte es.

„Das hat schon einmal ein Sörensen zu mir gesagt“, antwortete er schroff, „und damals habe ich daran geglaubt — bis die Lüge offenbar wurde. Ich habe keine Lust, mich wiederum zum Narren halten zu lassen.“

Er hatte schon die Türklinke in der Hand, als ihn eine Bewegung hinter ihm einhalten ließ. Er fuhr herum und sah, daß Ingrid eine halbloze Bewegung gemacht hatte, als wollte sie ihn nachstürzen. Unter seinen Blicken hielt sie inne.

Mühsam stützte sie sich mit einer Hand auf den Tisch und atmete tief und heftig, um Ruhe zum Sprechen zu gewinnen. „Sie sagen, daß schon einmal ein Sörensen Sie belogen und enttäuscht hat. Sagen Sie mir wenigstens, ob es sich dabei um meinen Onkel gehandelt hat.“

Er lachte bitter auf. „Fragen Sie ihn doch selbst.“

Die Tür fiel hinter ihm ins Schloß. Einen Augenblick blieb Ingrid zögernd stehen. Sie schloß die Augen und fuhr sich mehrere Male mit der Hand über die Stirn. Aus dem Nebenzimmer schlug eine Uhr und ließ sie zusammenschrecken.

„Fastig ergriff sie das Tablett und trug es hinaus. Dann eilte sie auf ihr Zimmer und verließ nach wenigen Minuten das Haus. Sie ließ die stille Parkstraße entlang, und als auf der breiten Querallee eine Straßenbahn erschien, rannte sie sogar die letzten Schritte, um die Bahn noch zu erreichen.“

Kurz nach ihr trat auch Ole Kof aus dem Hause. Er sah aufmerksam die Straße entlang, und als er von Ingrid Sörensen nichts mehr entdecken konnte, lief er in großen Sprüngen zur Querallee. Er konnte gerade noch die Straßenbahn entweichen sehen.

Einige Augenblicke überlegte er. Dann ging er rasch die Querallee entlang, bis er an einer Straßenecke einen Droschkenhalteplatz fand. Sofort forderte er den Fahrer des ersten Wagens auf, loszufahren. „Wir müssen die Straßenbahn erreichen, die hier eben entlanggekommen ist“, rief er dem Fahrer zu, „und dann fahren Sie ganz langsam an der Straßenbahn vorbei, ich gebe Ihnen dann weiteren Befehl.“

Ole Kof kauerte sich in die äußerste Ecke des Wagens. Seine Miene war unruhig. Nervös spielte er mit dem Fenstergriff. Er wollte unbedingt Gewißheit haben. Er wollte die Klarheit haben, die er brauchte, um seine nächsten Entschlüsse fassen zu können.

Nach einigen Minuten hatten sie die Straßenbahn erreicht. Der Fahrer fuhr in langsamem Tempo ganz dicht an ihr entlang. Ein großer Kohlenwagen, der vor ihm die Straße blockierte, erleichterte ihm das Manövrieren.

Ole Kof spähte aufmerksam in den Straßenbahnwagen hinein. Es war nicht ganz leicht, da der Straßenbahnwagen wesentlich höher war als die Autobroschke. Außerdem legte er größten Wert darauf, seine Beobachtung möglichst unauffällig vorzunehmen.

Aber er hatte garrnisch so vorsichtig zu sein brauchen. Ingrid Sörensen saß auf einem Sitzplatz im Wageninnern und starrte vor sich hin. Sie beachtete ihre Umgebung mit keinem Blick. Ole Kof befehl dem Fahrer einen Augenblick zu warten und die Straßenbahn wieder an sich vorbeizulassen.

„Fahren Sie vorsichtig hinterher, aber halten Sie vor den Haltestellen rechtzeitig an, damit ich sehen kann, wer alles aussteigt.“ Der Fahrer nickte, ihm machte die Sache offenbar Spaß.

Da der Verkehr um diese Stunde nicht allzu dicht war, fiel es nicht schwer, den Auftrag auszuführen. Die Fahrt ging durch die ganze Stadt hindurch und endete erst am Hafen. Hier nämlich verließ Ingrid Sörensen die Straßenbahn, und zu gleicher Zeit stieg auch Ole Kof aus seiner Droschke. Fastig reichte er dem Fahrer das Geld hin und nahm dann rasch Dedung hinter einer großen Reklametafel, die nahe dem Bürgersteig stand.

Ingrid Sörensen sah sich suchend um. Einige Male warf sie auch einen Blick auf ihre Armbanduhr. Endlich näherte sich ihr ein junger Mann, der sie voller Vertraulichkeit begrüßte.

Ole Kof konnte von seinem Standpunkt aus nicht hören, was die beiden miteinander sprachen. Es schien ihm so, als ob der junge Mann dem Mädchen Vorwürfe machte, wobei er mehrmals auf die große Normaluhr wies, die an einem speicherähnlichen Gebäude angebracht war.

Anscheinend war Ingrid Sörensen zu spät gekommen. Sie nahm die Vorwürfe offenbar ohne Widerprüge hin und drängte dann sichtlich darauf, möglichst schnell hier fortzukommen.

Ole Kof folgte ihnen unauffällig. Er ging auf die andere Straßenseite hinüber, wo er vor einer Endbank mehr geschickt war, und sah von hier aus, daß der junge Mann hastig auf Ingrid einredete. Aber es gelang ihm offenbar nicht, seine Wünsche durchzusetzen, denn Ingrid schüttelte immer wieder den Kopf.

Plötzlich bog sie in eine Seitenstraße ein, die wenig verkehrsvoll ausah. Ingrid hatte an der Straßenecke einen Augenblick gezögert, aber dann dem jungen Mann gefolgt, der einige Schritte vorausgegangen war und sich nun ärgerlich nach ihr umfah.

Die Straße war nun wenig belebt, und Ole Kof hatte daher große Mühe, die Verfolgung

fortzusetzen. Er brauchte aber nicht weit zu gehen. Denn das Paar vor ihm blieb vor einem sehr schmutzigen und unannehmlichen Hause stehen. Ein paar Stufen führten zu der Haustür empor. Von seinem Platz aus konnte Ole Kof sehen, daß über dem Hauseingang eine etwas schmierige Glasplatte angebracht war mit der Aufschrift: „Hotel am Sund“.

Ingrid Sörensen sah mit leisem Abscheu zu dem Hause empor. Aber wieder redete der junge Mann heftig auf sie ein, nahm sie dann am Arm und verschwand mit der Widerstrebenden hinter der Haustür.

Ole Kof blieb stehen. Er atmete heftig und ein paar Mal setzte er an, als ob er mit gewaltigen Sprüngen die Straße überqueren wollte. Aber dann schüttelte er heftig den Kopf und ging den Weg zurück, den er eben gekommen war.

Er hatte die Augen auf den Boden gesenkt und achtete nicht auf seine Umgebung. Er spürte nur einen stehenden Schmerz, irgendwo da drinnen, und wunderte sich darüber. Warum eigentlich? Was er eben erlebt hatte, war doch nur die Bestätigung für etwas, was er nicht erst seit einer Stunde wußte. Er hatte geglaubt, daß er es längst verstanden hätte. Gewiß, vorher hatte er zu Ingrid Sörensen noch anders gesprochen, hatte ihr gesagt, daß er mit dieser neuen Enttäuschung nur schwer fertig werden würde. Aber eigentlich hatte er mit diesen Worten nichts weiter bewacht, als ihre Wirkung auf Ingrid zu erproben.

Jetzt aber, da er die Bestätigung für seinen seit kurzem bestehenden Verdacht erhalten hatte, tat ihm plötzlich etwas weh. War er also doch nicht damit fertig? Lieber er Ingrid Sörensen tatsächlich so sehr?

Natürlich, das war es! Er hatte für diese Liebe schon mehr getan, als irgendjemand ahnte. Vor sich selber konnte er es sogar eingestehen: er hatte um dieser Liebe willen sein Leben aufs Spiel gesetzt, wenn auch bisher keiner davon wußte.

Als er vor einer Woche mit Ingrid den Spaziergang durch den Park machte und dabei

zum ersten Male in vorsichtigen Worten von seiner Liebe sprach war er dicht dabei, ihr auch sein Geheimnis anzuvertrauen. Irgend etwas, was er sich nicht erklären konnte, hielt ihn davon zurück. Heute bedauerte er es nicht, geschwiegen zu haben.

Er hatte einen bitteren Geschmack auf der Zunge. Denn er wußte, daß er jetzt nicht mehr zurück konnte. Jetzt mußte er die Rolle zu Ende spielen, die er übernommen hatte.

Wofür eigentlich, Ole Kof? Wofür?

Vor einer Woche noch hatte er gedacht, daß er seinen Lohn bekommen würde. Ingrid Sörensen lohnte den Einsatz. Heute aber machte er sich keine Illusionen mehr. Er hatte das Spiel verloren, und wenn er den Kampf, zu dem er sich entschlossen hatte, dennoch fortsetzte, so gab es doch keine Hoffnung mehr. Es war ein Kampf ohne Aussicht auf Sieg. Es war ein Ausfahren auf verlorenem Posten.

Er fuhr mit der Straßenbahn wieder zurück. Ganz langsam schlenderte er die Parkstraße entlang und betrat den kurzen Kiesweg, der von der Gartenpforte zur Haustür führte.

Aber hier stutzte er plötzlich. Er hatte hinter der Haustür einen Schatten gesehen. Irgend jemand bewegte sich dort.

Nervös strich er sich mit der Hand über die Augen. Jetzt sah er auch schon Gespenster. Warum sollte sich denn dort niemand bewegen? Das Hausmädchen oder der Hausdiener mochten dort vielleicht aufräumen.

Immerhin näherte er sich dem Hauseingang mit großer Behutsamkeit. Als er dicht davor stand, konnte er durch die Scheiben hindurch genau erkennen, was im Innern vorging.

Er war bestürzt. Dort in der Diele stand Ingrid Sörensen und bemühte sich, die Tür zum Arbeitszimmer ihres Onkels zu öffnen, was ihr offenbar nicht gelingen wollte. Denn jetzt richtete sie sich auf und starrte ratlos auf das Schloß.

Ole Kof sah es so, als hätte sie Tränen in den Augen.

(Fortsetzung folgt.)

## Geigenbauer der Weltberühmten

Mitten im brandenden Verkehr der Reichshauptstadt finden wir einen stillen Laden, der nicht recht in diese hastende Welt passen will. Ein stiller Meister wagt darin, weißhaarig und mit vorjünglichen Augen sitzt er vor dem Arbeitstisch, hält eine halb fertige Geige in der Hand, schnitt und klopfte daran und bestreht zufrieden seine Arbeit. Es ist der „Geigenbauer der Weltberühmten“, Emil Miberics, aus dessen Werkstätte zarte Saiten in der ganzen Welt klingen, wir haben ein Stück Mittenwald vor uns, das berühmte Dorf am Wetterstein — nach Berlin in die Kantstraße verpflanzt.

„Da „hängt der Himmel“ buchstäblich „voller Geigen!“ Geigen an einer Schnur von der Decke herab, Geigen an der Wand, Geigen in blühenden Glasvitrinen und auf dem Werkstisch in Arbeit. Es riecht nach frischem Lack, es duftet nach Ahorn und Fichte, nach alten, edlen, gut gelagerten Hölzern, die tönen, wenn man mit dem Finger darauf klopfte! Das Bild von Kioh, des berühmten Mittenwalder Altmeisters, sieht auf den Besucher herab, und zwei echte Stradivari hängen da, allerdings nur im Lichtbild, es sind die bedeutendsten Werke des „größten Geigenbauers aller Zeiten“, wie man uns versichert, des Antonio Stradivari, der heute noch das Vorbild aller Geigenbauer ist. Und da schmilzt noch ein seltsames Bild die Werkstätte: der Stammesbaum aller Geigenbauer, der allerdings von dem Italiener Caspato da Salo, 1550, ausgeht.

Doch zurück zur Gegenwart! Die erste Geige in unserer seltsamen Werkstätte in der Kantstraße spielt der 65jährige Emil Miberics, ein Altmeister in seinem Fach, dessen Familie aus Kroatien stammt und seit 100 Jahren in Deutschland ansässig ist. Er hat in Budapest gelernt und sich dann in Italien und Frankreich bei ersten Geigenbauern umgesehen, um das Handwerk von der Pike auf zu erlernen. Schließlich führten ihn dann seine Wege auch nach Berlin, hier „warf er Anker“ und konnte durch Fleiß und Umsicht die Firma des Mittenwalder Hornsteiner im Jahre 1888 übernehmen. Sichtlich begeistert zeigt uns der alte Herr, den seine Kunst so jugendlich erhalten hat, meisterhafte Kopien von klassischen Cellis und Geigen nach Stradivari, Guarnierus und Amati, alles Werke, die unter seinen Händen entstanden sind. Und von hier aus geht so manche Geige, wie das Post- und Verbandsbuch bestätigt, über den Ocean hinaus in die weite Welt. Während unserer Anwesenheit wurde gerade eine Berliner Geige für Melbourne in Australien verpackt.

### Die Werkstätte als Konzertsaal

Und dann plaudern wir von den Kunden und Freunden des Geigenbauers Miberics, die bei ihm ein- und ausgehen und sich auch einmal in dem vornehm ausgestatteten Empfangsraum niederlassen, „oft bei Kaffee, Kuchen und Zigaretten, und vom Geschäft wird dann gar nicht geredet, sondern nur von Musik. Und dann dauert es mitunter gar nicht lange, da wird auch noch musiziert!“ Da — es finden sogar oft Hauskonzerte statt, und in einer Zeit, wo die Saalmieten für junge, aufsteigende Talente unerträglich waren, hat Meister Miberics diesen seine schönen Räume kostenlos zur Verfügung gestellt. An einem solchen Konzert nahm auch einmal Willy Burmeister, der bekannte Hamburger Geiger, teil, um sich in den Dienst der Förderung des Nachwuchses zu stellen.

Frau Miberics, der Sohn und der dem Meister zur Seite stehende Gehilfe beteiligen sich an der Unterhaltung, die damit beginnt, daß — „Napoleon an allem schuld ist!“ „Also“, wird erzählt, „vor einiger Zeit war die Frau von Kurt Götz bei uns, Valerie v. Martens, und hat sich ein Cello für — Napoleon aus, natürlich für ihren Mann, während er hier filmte. Er sei ein begeisterter Cellospieler,

und seine besondere Liebhaberei sei es, seine Freizeit zwischen den Filmen mit dem Cello auszufüllen. Auch Marianne Hoppe erschien bei uns und kaufte für ihren Mann, Gustav Gründgens, eine kleine Tanzmeistergeige. Er spielt oft und gerne. Professor Kuhlentkampff konnten wir mit einem schönen, alten, französischen Meisterbogen aus seinem ausgelagerten, brasilianischen Edelholz aufriedenstellen, während Bernhard Cille uns kürzlich einen seiner Bogen überbrachte, mit der Bitte, ihn zu überhaken. Oft begrüßen wir in unseren Räumen Professor Trendelenburg, den bekannten Physiker, der als besondere Anerkennung dem Chef des Hauses sein, mit einer Widmung versehenes Werk über „Tonschwingungen“ überreicht hat. Hans von Benda der Leiter des Philharmonischen Orchesters, zählt auch zu unseren häufigeren Besuchern, erst kürzlich entlieh er sich eine italienische Meistergeige. Und von Maria Neuh, der geehrten Trägerin des Musikpreises, wurde uns kürzlich nach einem ihrer Konzerte ein Strauß leuchtender Anemonen überbracht, offenbar als Dank für die ihr zur Verfügung gestellte Meistergeige, die ihr wieder zu einem so schönen Erfolge verhalf.“

### Das „kostbare“ Familienerbstück

„Aber es kommen auch andere Besucher zu uns ins Geschäft“, hören wir weiter. „Leute, die mit taubem Hoffnungen die Werkstätte betreten und dann wie begossene Budel wieder abgehen! Sie erscheinen mit einem dreimal verpackten und verschmürzten Paket, öffnen es auf das behutsamste, als enthalte es den größten Schatz der Welt. Und erzählen dazu mit gewichtigem Augenaufschlag immer wieder die Geschichte, die wir längst auswendig kennen: „Ich hab' ne edle Stradivari, een altes, kostbares Familienerbstück. Hatte schon unse Urtrrosvater, der hat et dann dem Trokvaata vaterbt, von Trokvaata kam et uff Onkel Justaff, na, na, un denn hab' n wir's jetrieht. Es is 'n edhtes, ollet und scheenet Familienerbstück, ne echte Stradivari, hat mindestens mal ne — halbe Millijong jetotet, aba wir jebenie Ihnen billja, een altes Stid is et ja, so aus die Zeit von Pippin dem Kurzen oder Otto dem Dicken!“

Es fällt uns dann immer schwer, diese biederen Besucher bitter enttäuschen und ihnen eröffnen zu müssen, daß ihre Meister-Stradivari nur eine — Fabrikgeige irgendeines Saules in Deutschland ist und höchstens einmal dreißig Mark gekostet hat.“

### Der empfindliche Kleewik

Man kann nicht von jedem Menschen verlangen, daß ihm wichtige Einfälle ausliegen, wenn er zur Erhaltung der Gesellschaft aufgefördert wird. So geschah es einst dem preussischen Minister von Kleewik, daß er in einem höchst vornehmen Salon um einen improvisierten Reim gebeten wurde.

Leider fiel ihm gar nichts ein. Dem nächsternen Manne stand der Ehrgeiz nach anderen Dingen. Das bekam ihm schlecht. Ein junger Mann ihm gegenüber verbrach in aller Kürze die Strophe:

Das Erste frißt das Vieh,  
Das Zweite hab' ich nie,  
Das Ganze ist eine Landplage.

Braufendes Gelächter brandete auf. Niemand konnte doch im Zweifel sein, daß die Verse auf Kleewik gemünzt waren. Aber der Minister nahm die Sache trumm, und er hängte sie an die große Glocke. Der Reinfall wurde noch größer. Denn der junge Mann verteidigte sich: „Ich habe doch gar nicht gesagt, daß ich Kleewik gemeint habe. Die Lösung hieß: der Heuäcker.“

# Rundblick über Ostfriesland

## Emden

### 150 Wohnungen für Nordseewerke

Die Nordseewerke in Emden leisteten in jüngster Zeit mit dem Bau von rund 35 Wohnungen auf dem Unionplatz und an der Syltstraße auf Friesland einen beachtlichen Beitrag zur Milderung der Wohnungsnot. Der bevorstehende Ausbau der Werft hat die Werkleitung veranlaßt, mit dem Bau von Wohnungen zu erschwingerlichen Mietpreisen fortzufahren. Die Vorarbeiten dazu sind schon vor längerer Zeit aufgenommen worden. Es soll jetzt in einigen Wochen mit dem Bau von 150 Wohnungen begonnen werden. Die neue Siedlung wird das Frieslandgelände, das ist das große Dreieck zwischen der Eisenbahnlinie von der Unterführung der Postumer Straße an bis zum Entwässerungskanal und der Reichsverkehrsstraße 70, vollständig auffüllen. Die vorhandenen Straßen werden ausgebaut und neue Straßenzüge geschaffen. Die Siedlung wird künftig unmittelbar bei der Eisenbahnunterführung beginnen. Wenn diese einheitliche Siedlung steht, kann die Leitung der Nordseewerke auf dieses schöne soziale Werk stolz sein.

Dem Vernehmen nach sind Pläne für noch größere Siedlungsvorhaben der Nordseewerke in Bearbeitung.

### Rahnschiffer wahrscheinlich ertrunken

Der Eigentümer des Rheintahns „Alwin Klara“, der 43jährige Schiffer Dels, wird seit dem 28. Februar abends vermisst. Er ist am Nachmittag zur Stadt gegangen und war mit einem befreundeten Schiffer zusammen. Es herrschte an dem Abend ein frischer Wind, und so war Dels mit seinem Freunde im Kraftwagen nach dem Liegeplatz seines Schiffes am Jungentai hinausgefahren. Dort hat er sich noch mit einem ihm betagten Rahnschiffer unterhalten, bis dieser in die Kajüte ging.

Von Dels hat man am nächsten Morgen nichts mehr gesehen, nur seine Mütze wurde gefunden. Er scheint trotz der an sich vorchriftsmäßig gebauten Stege beim Uebergang von einem Kahn zum anderen (er mußte über mehrere Röhre hinweg) durch einen Unfall ins Wasser gestürzt und ertrunken zu sein. Beamte der Wasserfahrpolizei haben gestern morgen die Suche nach dem Vermissten aufgenommen. Schiffer Dels hatte einen größeren Geldebtrag bei sich.

Die Nachforschungen nach dem verunglückten Nachtwächter Siemering dauern noch an. Um die Suche erfolgreich durchzuführen, hat die Werft von Schulte und Bruns einen Taucher eingesetzt.

Wierzigjähriges Jubiläum. Bei der Firma Gerh. Schellstedt konnte gestern Protokrist Bernhard Berner auf eine vierzigjährige Tätigkeit zurückblicken. Die Industrie- und Handelskammer überreichte dem Jubilar eine Ehrenurkunde.

Neue Gesellen. Nachstehende Schmiebede- und Schlosserlehrlinge legten vor dem Gesellenprüfungsausschuß der Schlosser- und Maschinenbauern in Emden ihre Gesellenprüfung mit Erfolg ab: H. Kreerßen

### Landgewinnung an der Groninger Küste

Wenn man über die Landgewinnung in den Niederlanden spricht, denkt man hauptsächlich an die gigantische Abdeckung der Zuidzee und die nach und nach erfolgende Trockenlegung der hierdurch vom Meere getrennten Gebiete. Der Holländer kennt aber auch die Landgewinnung, wie sie an der Westküste Schleswig-Holsteins von deutscher Seite durchgeführt wird. Vor der nordholländischen Küste gibt es ausgedehnte Wattengebiete, die nach und nach dem Meere wieder abgerungen werden. So soll im Laufe dieses Jahres vor der Groninger Küste ein Gebiet von etwa 400 Hektar eingedeicht und ertragfähig gemacht werden. Die Kosten dieser Arbeit, die mit Hilfe des Arbeitsbeschäftigungsfonds bestritten werden, belaufen sich auf ungefähr 1,5 Millionen holländische Gulden. Der Ringdeich, der das neue Gebiet umschließt und voraussichtlich noch in diesem Jahre fertiggestellt wird, soll jedes Kilometer lang und 6,25 Meter hoch (über dem Meeresspiegel) werden. Etwa 1300 Arbeitslose aus der Provinz Groningen werden hier Beschäftigung finden.

### Seeverkehr der niederländischen Häfen

Nach den Mitteilungen des niederländischen statistischen Zentralamtes belief sich der Güterverkehr aller holländischen Seehäfen im Januar 1939 im Seeverkehr auf 4 418 354 Tonnen gegen 4 528 983 Tonnen im Januar 1938. Der Anteil der wichtigsten niederländischen Seehäfen war folgender: Rotterdam 3 292 732 Tonnen, Amsterdam 512 113 Tonnen, Vlaardingen 260 130 Tonnen, Ymuiden 78 534 Tonnen, Vlissingen 78 584 Tonnen, Terneuzen 50 986 Tonnen und Zaandam 28 526 Tonnen.

## Spielplan der Gaufilmstelle im März

Die Gaufilmstelle der NSDAP, Gau Weier-Ems, hat im Monat März in den kinolothen Orten der Kreise eine Reihe künstlerisch wertvoller Filme eingeleht, und zwar ist folgender Spielplan vorgesehen: Im Kreis Weiermarisch laufen: „La Habanera“, „Mit verriegelter Order“, „Der Rakenstea“ und „Mein Sohn, der Herr Minister“; in den Kreisen Oldenburg-Stadt und Land: „Gasparone“, „Der Rakenstea“, „Mein Sohn, der Herr Minister“, „Unternehmen Michael“ und „Patrioten“; in den Kreisen Ammerland, Wehda, Cloppenburg und Meppen: „Mit verriegelter Order“, „La Habanera“, „Unternehmen Michael“ und „Annemarie“; in den Kreisen Friesland und Wittmund: „Der Rakenstea“, „Unternehmen Michael“, „Annemarie“, „Patrioten“ und „Der Tiger von Echnapur“; in den Kreisen Norden und Aurich: „Annemarie“, „Patrioten“ und „La Habanera“; in den Kreisen Leer und Aurich: „Patrioten“.

(Lehrmeister Siemens), S. Harms (Lehrmeister Siemens), J. Meyer (Lehrmeister Peters), S. Veldhuis (Lehrmeister Boemaarden), P. Eden (Lehrmeister Berents), J. Neus (Lehrmeister Franken), L. Kogend (Lehrmeister Gebr. Ehbrecht), Fr. Krue (Lehrmeister Franken), R. Schröder (Lehrmeister E. Zumppe), K. Telting (Lehrmeister Staatswerft), Th. Schlüter (Lehrmeister Gebr. Schröder), S. Börner (Lehrmeister E. Höppler), W. Brinmann (Lehrmeister S. Berndt), Fr. Ertz (Lehrmeister E. Höppler), S. Groeneweg (Lehrmeister E. Höppler), R. Bents (Lehrmeister Nordseewerke).

### Großdeutschlands Jugend tritt an —

#### Alle Zehnjährigen in die Hitler-Jugend!

### Norden

Sturz mit dem Motorrad. Gestern morgen kam ein in unserer Stadt beschäftigter, auswärtig wohnender Motorradfahrer in Westgafte in der Nähe des Wassersturms dadurch zu Fall, daß er ausrutschte und unter seine schwere Maschine geriet. Glücklicherweise fuhr er ein mäßiges Tempo, so daß er keine wesentlichen Verletzungen erlitt.

Durch ein morsches Brett gebrochen. Ein hiesiger Einwohner in nördlichen Stadtteil trat im Stallgebäude auf ein morsches Brett des Heubodens. Die Unterlage gab plötzlich nach und mit ziemlicher Wucht fiel der Mann in einen leerstehenden Kuhstall, wo er mit schweren Kopfverletzungen liegen blieb. Der Bedauernswerte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Sage. Zwei Verkehrsunfälle. Auf der Hagermarischer Landstraße ereignete sich am Mittwochabend bei Einbruch der Dunkelheit ein Verkehrsunfall. Ein hiesiger Einwohner geriet mit einem Kleintrafidor in den Sommerweg und kam zu Fall. Er zog sich eine schmerzhaft Gesichtsverletzung zu, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Auch das Kraftrad wurde beschädigt. — Durch Verlegen der Steuerung geriet ein Personenkraftwagen ebenfalls auf der Hagermarischer Straße um ein Haar in den Straßengraben. Der Lenker merkte plötzlich, daß er das Steuerrad lose in der Hand hatte und bremste scharf. Es gelang ihm dadurch, den Wagen unmittelbar vor dem Graben abzustoppen.

Wesum. 86 Jahre alt. Einer unserer ältesten Handwerksmeister, der Stellmachermeister Hindert D. Müller, konnte am 2. März seinen 86. Geburtstag feiern. Müller, der in Hamswehrum geboren wurde, siedelte später nach Wesum über, um hier eine selbstständige Stellmacherei zu eröffnen. Trotz seines hohen Alters läßt der Alte es sich nicht nehmen, noch Tag für Tag in seiner Werkstatt nach dem Rechten zu sehen und, wenn nötig, noch selbst einmal wieder mitanzufassen; denn er fühlt sich zur Ausübung seines Berufes noch körperlich stark genug. Müller ist bereits sechzig Jahre selbstständig.

### Aurich

Nasche Ermittlungsarbeit der Polizei. Wir berichteten dieser Tage darüber, daß einige am Eidebischerweg stehende junge Bäume in frevelhafter Weise von unbekannten Tätern abgeknippt worden waren. Den nachdrücklichen Ermittlungen der hiesigen Polizei ist es nunmehr erfreulicherweise rasch gelungen, die Täter zu ermitteln, und zwar drei junge Männer aus Aurich. Die Täter, die den

„La Habanera“ und „Gasparone“; in den Kreisen Osnabrück und Bentheim: „Patrioten“, „Mein Sohn, der Herr Minister“, „Gasparone“ und „Mit verriegelter Order“; in den Kreisen Vingen, Bersenbrück, Wittlage und Nelle: „Mein Sohn, der Herr Minister“, „Gasparone“, „Mit verriegelter Order“ und „Der Rakenstea“; in den Kreisen Bremen, Wehda und Cloppenburg: „Urlaub auf Ehrenwort“ und „Unternehmer Michael“; in den Kreisen Ammerland und Weiermarisch: „Der Tiger von Echnapur“ und „Annemarie“; in den Kreisen Norden und Aurich: „Annemarie“ und „Mein Sohn, der Herr Minister“; im Kreis Leer: „Unternehmen Michael“; in den Kreisen Wittmund und Meppen: „Der Tiger von Echnapur“; in den Kreisen Bentheim, Vingen und Bersenbrück: „Annemarie“; in den Kreisen Osnabrück-Land, Nelle, Wittlage und Bersenbrück: „Patrioten“ und „Der Tiger von Echnapur“.

Baumfrevler unter dem Einfluß genossener Alkohols (!) verübt haben, werden den angerichteten Schaden zu ersetzen haben und müssen darüber hinaus eine Strafe in Form einer Geldbuße auf sich nehmen.

Pfalzdorf. Ein Ausreißer. Vor etlichen Tagen konnte hier ein schulpflichtiger Junge, der von seiner Pflegeeltern in Kirchdorf heimlich entführt hatte, hier aufgenommen werden. Der Bürgermeister forderte für eine Heimbeförderung des Jungen.

Pfalzdorf. Von der Neubautätigkeit. Wenige Veränderungen hat das Dorfbild im verfloßenen Jahre erhalten. Ein schmüdes Bauernhaus ist in der Dorfmitte für den Einwohner Eichenhauer errichtet worden. Man hört von Neubauplänen, die in diesem oder im nächsten Jahre durchgeführt werden sollen.

Wiefens. Einen schweren Unfall erlitt der Kraftfahrer von Westen von hier, von Westen, der in Aurich bei Schoon als Kraft-

## Aus Gau und Provinz

### Südlich verunglückt

Bei dem Versuch, rückwärts durch die Einfahrt auf den Hof eines Industriebetriebes in der Dötlinger Straße in Bremen zu fahren, stieß ein schwerer Lastwagen gegen einen Pfeiler. Der Fahrer ließ den Wagen wieder nach vorn laufen und steckte den Kopf durch das Wagenfenster, um nach hinten zu sehen. Da der Wagen weiterrollte, geriet der Kopf des Fahrers zwischen Wagen und einen Einfahrtspfeiler. Der Tod trat auf der Stelle ein.

In der Hattenhoff-Straße in Hannover sprang ein neunzehnjähriger Mann auf die fahrende Straßenbahn, blieb jedoch mit dem Hosenbein am Trittbrettl hängen und wurde so eine ziemliche Strecke mitgeschleift, bevor man den Unfall bemerkte. Die Verletzungen des jungen Mannes waren so schwer, daß er bald darauf im Krankenhaus starb.

In Großwenden bei Bleicherode stürzte der achtzigjährige Landwirt Karl Schröder aus dem Fenster seines im zweiten Stockwerk gelegenen Schlafzimmers in den Hof. Er brach sich das Genick und war auf der Stelle tot. Von dem Unfall hatte niemand etwas gemerkt. Erst am anderen Morgen fand die Schwägerin, als sie das Vieh versorgen wollte, den Toten auf.

Ein Kaufmann aus Buer (Bezirk Osnabrück) wollte mit seinem Personenwagen einen Bahnübergang passieren. Die Schranken wurden jedoch geschlossen, weil ein Güterzug herankam. Nachdem dieser Zug vorüber war, wurden die Schranken wieder hochgelassen und W. überquerte den Bahnübergang. Aber schon brauste der D-Zug Löhne-Osnabrück heran. Der Kraftwagen wurde erfasst, eine Strecke mitgeschleift und schließlich vollständig zertrümmert. Zum Glück war das Fahrzeug nur von Kaufmann Wenmann besetzt. Letzterer wurde schwer verletzt unter den Trümmern seines Wagens gefunden. Sofort erfolgte die Ueberführung in ein Osnabrücker Krankenhaus. Hier ist W. jedoch, der in der Blüte der Jahre stand, trotz allem Bemühen, schon kurz hernach verchieden.

Bremen. Fischdampfer beschädigt. Der 4900 BRT. große Dampfer „Seddenheim“ der Unterweier-Reederei wurde beim Auslaufen aus dem Industriefafen im Vorhafen der Schleuse von einer orkanartigen Sturmflut gegen die Kaiwand gedrückt. Der Dampfer erlitt Plattenschaden und mußte ein Dock aufsuchen. Die Hafenmauer wurde durch den Anprall nicht beschädigt. Nach erfolgter Ausbesserung wird der Dampfer am Sonnabend seine Ausreise antreten.

### Für den 4. März:

Sonnenaufgang: 7.15 Uhr  
Sonnenuntergang: 18.13 Uhr  
Mondaufgang: 16.58 Uhr  
Monduntergang: 6.07 Uhr

### Schneefall

Borlum	9.46 und 22.04 Uhr
Norderbarn	10.06 „ 22.24 „
Norddeich	10.21 „ 22.39 „
Lehndüffel	10.36 „ 22.54 „
Westerarcumerfeld	10.49 „ 23.04 „
Neuharlingerfeld	10.49 „ 23.07 „
Benierfeld	10.53 „ 23.11 „
Greiffel	10.58 „ 23.16 „
Emden, Kesselerland	11.23 „ 23.41 „
Wiefens	11.23 „ 23.41 „
Leer, Hafen	0.01 „ 12.39 „
Wesener	0.51 „ 13.29 „
Westrhauderfehna	1.25 „ 14.03 „
Papenburg	1.30 „ 14.08 „

### Gedenktage

- 1162: Kaiser Friedrich I. Barbarossa, zum deutschen König in Frankfurt a. M.
- 1916: Der Maler Franz Marc vor Verdun gefallen (geb. 1880).
- 1919: Subjektiv deutsche friedliche Volksversammlungen für das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes teilte in der Tischoff-Gesellschaft werden durch die deutsche Regierung ohne Warnung beschossen und gesprengt. (Zahlreiche Tote und Hunderte von Verletzten in vielen subdeutschen Ortschaften.)

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

#### Ausgabeort Bremen

Über dem Nordatlantik liegt ein ausgedehntes Tief, das kaum Veränderung aufweist. Kräftige Störungen bringen noch bis England vor und bringen dort starke Regenfälle. Bei der weiteren Wanderung nach Osten lösen sich die Schlechtwettergebiete vollkommen auf, so daß bei uns am Donnerstag sonniges Wetter herrscht. Die Temperatur konnte zum ersten Male seit langer Zeit über 10 Grad ansteigen. Über Osteuropa sind immer noch Störungselemente vorhanden, die dort auch am Donnerstag Schneefälle bringen. Unter Bezug wird in der nächsten Zeit kräftiges Wetter haben. Die Temperatur kann über Mittag noch weiter ansteigen, frühmorgens dürfte aber wieder leichter Nebel eintriften.

Ausichten für den 4.: Südliche Winde, tagsüber sonnig und noch wärmer nachts leichter Frost.

Ausichten für den 5.: Fortdauer des freundlichen, milden Wetters.

#### Mitteilung für Seefahrer

Deutschland, Ems, Emden, Neer Binnenhafen. Wind beilegt, Brackionne aufgenommen. Geogr. Lage: 53 Grad, 21 Min. Nord, 7 Grad, 11 Min. Ost im Neuen Binnenhafen in der Nähe des Liegeplatzes 12, 150 Meter südlich von der Drebrücke. Angaben: Das Wind des hier gemessenen Rahges „Sollmuth“ ist aus dem Fahrwasser entfernt. Die beim Wind ausgelegte Brackionne ist eingeschoben.

fahrer tätig ist, geriet in Oldenburg unter einen Lastwagen und erlitt mehrere Knochenbrüche, so daß er sofortige Aufnahme im Oldenburger Krankenhaus fand.

Der Unfall hatte niemand etwas gemerkt. Erst am anderen Morgen fand die Schwägerin, als sie das Vieh versorgen wollte, den Toten auf.

Bremerhaven. In einem Hotel erschossen. In einem Bremerhavener Hotel wurden ein achtzehnjähriger Mann mit einem Herzschuß und ein 23jähriges Mädchen mit einer schweren Schußverletzung aufgefunden. Der junge Mann war bereits tot. Das Mädchen mußte zur Vornahme einer sofortigen Operation in ein Krankenhaus gebracht werden. Es handelt sich um von auswärtig gekommene Gäste. Die Beweggründe dieser furchtbaren Tat sind noch nicht geklärt.

Sarburg. Vom Pferd tödlich verletzt. Der 74jährige Altenteiler Peter Becken, der mit einem Pferdegepänn von Wulfsen nach Tangendorf unterwegs war, wurde auf der an der Eisenbahn entlanglaufenden Straße tot aufgefunden. Er hatte eine klaffende Schädelwunde. Man nimmt an, daß durch das Herannahen eines Juges die Pferde scheuten und durchgingen. Durch das scharfe Anziehen der Pferde muß Becken vom Wagen gefallen sein und hier durch einen Hufschlag die schwere Kopfverletzung erlitten haben.

Cuxhaven. Neues Bergungsschiff. Der Cuxhavener Bergungsunternehmer Otto Wulf hat in Hamburg-Neuenfelde ein neues Bergungsschiff in Auftrag gegeben. Der rund dreißig Meter lange Rumpf des neuen Fahrzeuges wird mit Eisbrecherreifen und Dreiflächenruder ausgerüstet sein.

Münster. Abtreiber unschädlich gemacht. Im Prozeß gegen Paul Treiber aus Hamm und Josef Wiehe aus Wilhelmshaven, der am vorigen Donnerstag seinen Anfang genommen hatte, wurde jetzt das Urteil gesprochen. Treiber wurde wegen vollendeter gewerbsmäßiger Abtreibung in zwanzig Fällen und wegen verübter Abtreibung in weiteren 22 Fällen zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Wiehe wurde wegen vollendeter Abtreibung in einem Fall und wegen zweifacher verübter Abtreibung zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt, daß bei der Vielzahl der Fälle die Gewerbsmäßigkeit nicht weiter hätte bewiesen werden brauchen. Der Angeklagte habe sich in einer Weise an der Volksgesundheit veründigt, wie es selten vorkomme. Auch seine letzte zweieinhalbjährige Zuchthausstrafe und eine Verwarnung durch die Geheimen Staatspolizei noch kurz vor dem letzten Abtreibungsfall hätten ihn von seinem verbrecherischen Treiben nicht abhalten können.



Jung, frisch und rein bleibt Ihre Haut, wenn Sie die mit Palm- und Olivenölen hergestellte Palmolive-Seife auch für Ihr regelmäßiges Bad verwenden.

Die mit Olivenöl hergestellte Palmolive-Rasierseife sichert Ihnen eine angenehme, zeitsparende, lang anhaltende und hautschonende Rasur.



# Sportdienst der „OTZ.“

## Helsinki — Kampfstätte der 12. Olympiade

Fieberhafte Vorbereitungen — Vorhau auf große Ereignisse.

Helsinki, im Februar 1939.  
Die finnische Hauptstadt steht schon seit Monaten ganz im Zeichen der Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen 1940. Schlug doch im Juli vergangenen Jahres die Nachricht von der Verlegung der Spiele von Tokio nach Helsinki wie ein Blitz aus heiterem Himmel in das Land. Niemand hätte geahnt, daß Finnland, das 1912 in Stockholm zum erstenmal eine Welt in Staunen versetzte, 1940 bereits als Gastland die Olympischen Spiele übernehmen würde. Mit einer ungeheuren Begeisterung machte sich Finnland an die Arbeit, denn, wo andere Länder vier Jahre Zeit hatten, die Olympischen Spiele vorzubereiten, mußte Suomi diese gewaltige Arbeit in knapp zwei Jahren bewältigen. Wenn man heute durch die Straßen der finnischen Hauptstadt oder gar hinaus zu den Kampfstätten geht, weiß man, daß Finnland dieser gewaltigen Aufgabe gerecht werden wird.  
Im Mittelpunkt aller Vorbereitungen steht das Finnland-Stadion. Der 73 Meter hohe Stadionturm ist zu einem neuen Wahrzeichen der „Weißen Stadt im Norden“ geworden, zum Wahrzeichen der Olympiastadt. Vom Zentrum ist das Stadion mit der Straßenbahn in etwa fünf Minuten zu erreichen. In ihrer ursprünglichen Form konnte die Kampfstätte etwa 30 000 Besucher fassen. Seit November 1938 ist mit dem Ausbau und Erweiterungsarbeiten begonnen worden, die das Fassungsvermögen weit über das Doppelte hinaus steigern. Durch den Aufbau von zusätzlichen Tribünen kann das Finnland-Stadion etwa 63 000 Besucher aufnehmen. Frost und Kälte, Regen und Schnee vermögen die Arbeit nicht aufzuhalten. Die Arbeiten sind um so schwieriger, als der Baugrund durchweg aus härtestem Granit besteht. Tagaus, tagein bellt hier das Getöse der Pressluftbohrer und mischt sich in das freisprechende Geheul der Betonmischer. Hinter der Stadt im Süden dehnt sich das Meer, und wo das Eis eine offene Stelle freigibt, spiegelt sich die Sonne in gleißendem Licht. Im Norden und Osten umschließt der Wald mit grünen Armen die Stadt und drängt sich bis zum Stadion vor. Es ist eine Symphonie aus Weiß und Grün, aus Wald und Schnee, und im Sommer wird sich noch das Blau des Himmels dazugesellen. Zu Füßen des Turmes liegt das weite Oval des Stadions. Die Laufbahnen sind mit rotem Ziegelsteinschotter belegt. Die Ränge des Stadions verläuft in der Nord-Süd-Richtung. Ueberdachte Tribüne und Zielgerade liegen auf der westlichen Seite. Das rasende belegte Innenfeld kann auch für Ballspiele aller Art verwendet werden. Aus den Umkleideräumen, die sich unter der überdachten Tribüne befinden, kommt man durch einen Tunnel aus dem nördlichen Teil des Stadions mitten auf die Kampfbahn. Im Stadionturm, dicht neben der Presstribüne, sind die Räumlichkeiten für Rundfunksprecher. Durch große Fenster überblickt man von dort aus die ganze Kampfbahn.  
Für das Besteigen des Olympia-Turmes wird der Besucher mit einer Stadionplakette

ausgezeichnet, die ihm der Fahrstuhlführer an den Kodauffschlag heftet. Aber das Finnland-Stadion ist nicht die einzige Kampfstätte der Olympischen Spiele. Neben der Messehalle, in der Ringkampf, Gewichtheben und Boxen durchgeführt werden, sind die Schieß- und Reitbahnen sowie die Tennisfelder noch zu erwähnen. Alle diese Sportstätten, die bereits fertiggestellt sind, liegen ebenfalls in unmittelbarer Nähe der Stadt. Schwimmstadion, Radrennbahn, Ruderbahn und Olympisches Dorf befinden sich im Bau. Das Schwimmstadion liegt wenige Meter östlich des Stadions. Auch dort bietet sich das Bild eifriger Arbeit. Krane heben das losgesprengte Gestein. Das dumpe Knallen der Sprengladungen erfüllt lärmend den Wald. Das Schwimmstadion, das ebenfalls in einer landschaftlich herrlichen Gegend liegt, wird für 12 000 Besucher gebaut.  
Aber nicht nur an den Bauustellen der Kampfstätten regiert die Spighade, sondern überall in der Stadt hat sie ein reiches Betätigungsfeld gefunden. In wenigen Jahren ist Alt-Helsinki mit seinen Holzhäusern gewesen. Nur noch vereinzelt haben sie sich bis in die heutigen Tage erhalten können, um nun doch modernen Bauten aus Granit und Stein zu weichen. So wächst die Stadt der Olympiade entgegen, die in Finnland, dem Hellas des Nordens, in der Zeit der hellen Nächte ihre XII. Auferstehung feiern wird.

### Günther Meergans zum Leutnant befördert

Oberjäger Günther Meergans vom 7. R. 83 Hirschberg ist zum Leutnant befördert worden. Der Riegebergler, bei den Hirschberger Jägern ein sehr geschätzter Soldat, gewann 1937 und 1938 die Deutsche und Heeres-Stimeisterschaft und verteidigte auch in diesem Jahr den Wehrmachtstitel erfolgreich. Der blonde Schlesier hat im In- und Ausland seines Kameradschaftlichen Verhaltens wegen nur Freunde.

### Drei Mercedes-Wagen in Bau

Daimler-Benz hat sich entschlossen, auch in diesem Jahre am Großen Preis von Pau, der am 2. April die internationale Automobil-Rennzeit einleitet, teilzunehmen. Im Gegensatz zum Vorjahr, wo nur ein Wagen in Bau startete, wird Daimler-Benz diesmal drei seiner Silberpfeile entsenden. Sie werden von Caracciola, Lang und Brauschittig gesteuert. Der Engländer Seaman wird als Ersatzfahrer nach Pau reisen.

### Dr. Diederichs Leichtathletik-Gaufachwart

Der niedersächsische Gaufachwart für Leichtathletik, Hauptturnführer Weidörfer, ist mit Wirkung vom 1. März von der H. H. Turnerschule Braunschweig nach Berlin zum Reichsführer H. H. Hauptamt, Amt für Leibeserziehung, versetzt worden. Als neuen Gaufachwart hat der Gauführer den Oberregierungsrat H. H. Sturmbannführer Dr. Diederichs bestimmt.

## Schiffsbewegungen

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Ragnus 1. in Köln. Bessel 1. von Gijon. Leres 2. Holtentau post. Egeria 1. von Köln nach Rotterdam. Fortuna 1. von Rotterdam nach Kopenhagen. Hector 1. Brunshüttel post. Irene 1. von Bergen nach Drontheim. Jason 1. von Steettin nach Rotterdam. Minerva 1. in Santander. Nestor 28. von Bremerhaven nach Antwerpen. Drest 2. von Kiel nach Steettin. Phobos 1. in Danzig. Rollux 2. von Danzig nach Libau. Wladis 1. von Königsberg nach Rotterdam. Ahea 1. Brunshüttel post. Stella 1. in Köln. Victoria 1. Brunshüttel post. Ujar 28. in Palajas. Ariadne 2. Westph. post. Alerte 2. in Antwerpen. Elin 2. Westph. post. Helia 2. in Bremen. Meteor 2. Westph. post. Neptun 2. in Köln. Nestor 1. in Antwerpen. Pannas 2. von Elbing. Perseus 2. Holtentau post. Stella 2. von Köln. Vulcan 1. von Rotterdam. Eifel 1. in Antwerpen.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aller 28. Penang nach Port Swettenham. Alster 28. Sydney nach Adelaide. Anhalt 28. Mangant nach Westport. Bremen 28. Pannas 28. Krenas. Eider 1. Hamburg. Erlangen 28. Duedin nach Cristobal. Frank 28. Wladis. Nürnberg 28. Antwerpen nach Cristobal. Orava 27. Jiniterrre post. nach Antwerpen. Osabrück 28. Antwerpen. Potsdam 1. Genoa. Scharnhorst Dänien 28. Kobe.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Birkenfels 28. Kallitta. Ehrenfels 28. Bombay nach Antwerpen. Freienfels 28. von Basrah. Goldenfels 28. Antwerpen nach Kallitta. Höfenfels 1. Rotterdam. Marienfels 28. von Rotterdam. Nansenfels 28. von Malta. Sturmfels 27. Duesant post. Treuenfels 1. Berlin post.

Hugo Reederei Alfred Adler u. Co., Bremen. Bussard 1. Rotterdam nach Gedingen. Butt 28. Birmingham nach Bremen. Elter 1. Kaimo. Fels 28. De Sante. Fagan 1. London nach Bremen. Gantter 28. Koral. Optima 28. Rotterdam. Phoenix 1. Hull nach Hamburg. Reiter 1. Hamburg nach Hull. Sperber 1. Romel. Wachtel 1. Holtentau nach Westermünde.

Unterweiser Reederei AG., Bremen. Fischenheim 28. Narkit nach Rotterdam. Günheim 24. Rotterdam nach Philadelphi. Schwanheim 28. Bremerhaven nach Hamburg. Bodenheim. Fern-Dt. 28. Tokohama. Gonzalheim Goldhäfen—Bremen, 28. Houton. Eidersheim 26. Wilhelmshaven.

Seereederei „Friga“ AG., Hamburg. Regir 2. von Emben nach Hamburg. Balur 1. von Rotterdam in Narkit. Fraga 1. von Narkit in Rotterdam. Friga 28. von Narkit nach Rotterdam. Hödur 1. von Narkit nach Emben. Dtin 1. von Emben nach Kairnes. Wibar 1. von Narkit nach Rotterdam. Wiser Janus 28. von Huelsa in Rotterdam.

Sauburg-Amerika Linie. Sanja 2. von Cherbourg nach Southampton. Amalis 28. von Neuorleans nach Philadelphi. Corbilara 1. in Caracas. Carlita 1. Flores Island post. Anphilia 1. Duesant post. Kamburg 1. Wiffingen post. Kellwald 2. Wiffingen post. Sberia 2. Duesant pa. Traja 1. von La Guayra nach Caripana. Roda 1. von Guayra. Saarland 1. San Miguel post. Magdeburg 1. in Durban. Krensburg 1. von Natal. Halle 28. von Fililap. Kurmarl 1. von Babang nach Colombo. Cappel 1. von Katoji. Karnel 1. von Nordensham nach Rotterdam. Stahfurt 1. in Adelaide. Hagen 1. Wiffingen post. Scheer 1. von Colombo nach Penang. Krensen 2. Berlin post. Didenburg 28. in Hongkong. Bogland 1. von Suz nach Penang. Münsterland 1. in Cebu. Hopepal 27. Midway post. Ruhr 1. von Kotters-

dam nach Hamburg. Kumerland 2. Wiffingen post. Haneland 1. in Neuorleans. Sauerland 1. von Genoa nach Rotterdam. Oceana 2. in Triest.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. General Wittig 1. von Lissabon nach Madeira. General San Martin 28. in Buenos Aires. Monte Roja 1. in Santos. Baden 1. in Rotterdam. Campinas 3. Dover post. Entires 1. von Antwerpen nach dem La Plata. Joao Pessoa 1. in Maceio. Patagonia 1. Dover post. Rio de Janeiro 1. von Rio de Janeiro nach Santos. Rosario 1. von Buenos Aires nach Rosario. Tijuca 1. von Natal nach Antwerpen.

Deutsche Afrika-Linien. Togo 1. von Pointe Noire. Wabehe 27. von Monrovia. Lüdtgen 1. von Libreville. Waramo 26. von Las Palmas. Wiber 28. Duesant post. Ninar 27. von Luanda. Wago 26. von Las Palmas. Wena 1. in Antwerpen. Walfurt 1. von Mombasa. Wassa 1. von Durban. Wutana 27. von Southampton. Wambara 27. von Port Sudan. Wangan 28. von Durban. Wadolph Wermann 26. von Las Palmas.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Wana 2. von Antwerpen nach Malta. Wita 2. Duesant post. Wifara 2. in Gaffa. Wintars 1. Duesant post. Wifin 1. in Haifa. Welfrad 28. in Haifa. Werdinje 1. Duesant post. Wifata 1. in Istanbul. Wretia 1. Gibraltar post. Wacedonia 1. in Malta. Wlios 28. von Alexandria nach Oran. Ernst 1. W. Ruf 1. von Alexandria nach Oran. Samos 1. von Antwerpen nach Oran. Empyra 1. Gibraltar post. Sparta 1. Duesant post.

Mathies-Reederei Kommand-Gesellschaft. Bernhard 1. von Kolberg nach Stolpmünde. Birka 1. von Sundsoall nach Geste. Gerhard 1. von Hus nach Karlstroma. Indals-alfden 2. Holtentau post. Brngard 1. in Gunnedo. Warr-gareta 1. in Fallenberg. Wemel 1. von Kaimar nach Danzig.

Didenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei, Hamburg. Santa Cruz 1. von Teneriffa nach Las Palmas. Didenburg 1. in Savona. Rafos 1. Duesant post. Tede 1. Duesant post. Porto 2. Duesant post.

Mariel Tankstill Reederei GmbH. Baltic 27. von Curacao nach Las Palmas. Geo R. Mcknight 1. in Las Piedras. H. J. Wolfe 1. in Newport. Galtipe 1. in Newport. Franz Klagen 28. vom Panamakanal nach Talara.

Weiermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gemene Dampfer: Reichspr. v. Hindenburg. Bonn. Soling. Teutonia. Fortland. Bremerhaven. Barde. Wirttemberg. Berlin. N. Ebeling. Alexander Beder. Coburg. John Mahu. Venus. — In See gegangene Dampfer: Spighbergen. Ludwig Janßen. Rhein. Mars. Jupiter. Röme. Speffart. Westerland. Alttenburg. Anna Busse. Dr. H. Strube.

### Marktberichte

Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 2. März.  
Auftrieb insgesamt 965 Tiere, nämlich 955 Ferkel und 10 Läuferferkel. Es folgten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis sechs Wochen alt 20-24 RM., Ferkel sechs bis acht Wochen alt 24-27, Ferkel acht bis zehn Wochen alt 27-32, Läuferferkel drei bis vier Monate alt 32-45 RM. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf mittelmäßig.

# Großer Viehmarkt in Leer

im Anschluß an die Dienstag-Auktion des V.D.St.  
am Mittwoch, dem 8. März, Beginn 8.30 Uhr  
günstige Abfahrmöglichkeiten.

### Stellen-Angebote

Suche zum 1. April für mein Kolonial- u. Porzellanwaren-Geschäft einen tüchtigen Verkäufer(in)  
Rente Hobbie,  
Zetel i. D.

Tüchtige, absolut selbständige Hausgehilfin  
als Alleinmädchen auf sofort gesucht, gegen guten Lohn.  
Schr. Angebote unter P 213 an die OTZ., Leer.

Tüchtige Hausgehilfin  
gesucht, die einen Haushalt selbständig führen kann.  
Frei Eilers,  
i. Fa. J. W. Acquistapace,  
Barel, Hiltelstraße 16.

Suche per sofort oder später junges Mädchen als Stütze  
bei Familienanschluß u. gut. Gehalt für meinen 4-Pers.-haushalt. Bürgerl. Kochkenntnisse erforderlich. Angebote m. Bild u. Gehaltsforderung an Bernh. Weiseld, Twistringen i. S., Haushaltswarengeschäft.

Suche per sofort tüchtige Hausgehilfin  
nicht unter 20 Jahren.  
Gehalt nach Uebereinkunft.  
Frau M. Schäfer,  
Denkers Hotel, Berne i. Old.

Gesucht z. 1. April od. früher 1 tüchtiges Hausmädchen und zum 1. Juni 1 zweites Hausmädchen  
Guter Lohn. Angebote mit Bild und Zeugnisabschrift an Eisdiele Biffel, Nordseebad Nordberner, Strandstraße 11.

Zum baldigen Antritt tücht. Hausmädchen  
bei gutem Lohn gesucht.  
Frau P. Schmidt, Emden,  
Focke-Wfena-Str. 2.

Gesucht zum 1. 4. ein fauberes Hausmädchen  
Ahrens, Wilhelmshaven,  
Bismarckstraße 67.

Gesucht auf sofort oder später ein jüngerer Bädergeselle  
Herm. Ubbens, Bäderei und Konditorei, Ost-Warfigsfehn.

Landw. Gehilfe  
gesucht — 15 bis 17 Jahre —  
Angeh. mit Lohnforderung an Aaas Aagen, Bauer, Vorkum-Distland. Fernruf 215.

Bewerbungen  
keine Originale beifügen!

### Stellen-Gesuche

Bauernsohn  
sucht zu sofort oder etwas später Stellung als Verwalter im landw. Betriebe.  
Schr. Angebote unter N 155 an die OTZ., Norden.

### Zu verkaufen

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft läßt Herr Landwirt A. Agena, Neuenburg, Gemeinde Dsteel (Bahnhstation Marienhaf—Norden) am

Donnerstag, dem 9. März 1939,  
vormittags 11.30 Uhr beginnend,  
beim Platzgebäude (unmittelbar an der Landstraße liegend)

die vorzügliche schwarzbunte Stammviehherde  
(29 Stück)

und zwar:  
10 Milchkühe  
2 Jahre Kühe  
4 zweijährige Küder  
6 einjährige Küder  
7 Kalfälber;

4 beste Pferde

nämlich:  
1 vierjährigen Wallach (Kaltblut-Schimmel)  
1 vierjährigen Wallach (Fuchs)  
1 achtjährige Sternstute (Fuchs)  
1 ältere Fuchstute

1 Siege

ferner:  
3 kompl. Ackerwagen, 1 Kettenege, 1 Drillmaschine, 2 Säen-larren, 1 Hartmaschine, 5 Beileggen, 1 Heuwender, 2 Reihenege, 1 Weizapparat, 1 Faucheschiff mit Wagen, 2 Tiefpflüge, 2 Windfegen, 1 Exipator, 2 Schlitten, 2 Walzen, Rahmen, 1 Militärwagen, 2 Erdlarren, 1 Mähmaschine, 1 Rübenmaschine, 3 zweifache Pflüge, 2 Kultivatoren, 1 Dia-Fauchepumpe, 1 Unkrautjeger, 1 Dippelmaschine, 7 Eggen, 1 Dezimalwaage, Sillen, Knüppel, Hacken, Planen, 2 Zutterlilien, Ackeren, Wagen- und Ackergeräth, Milchgeräte, Eimer, Tienen, 2 Hühnerhäuser, 1 Brutmaschine, 2 künstliche Glucken, ca. 300 Kenter,

1 großes Quantum Heu, Runkelrüben, Kartoffeln,

1 mahagoni Stubeneinrichtung:  
Büffet, Kredenz, 1 großer runder Ausziehtisch, 2 Sessel, 6 Stühle,  
1 Klavier, 1 eich. Kleiderstanz, 5 Bettstellen mit Bettzeug, 1 Kücheneinrichtung: 2 Urnichten, 1 gr. Ausziehtisch, 2 Stühle, Schränke, Stühle, Tische, 1 Herrenrad u. a. m.  
auf sechsmonatige Zahlungsfrist öffentlich versteigern.

Für dritte Rechnung werden mitverteigert:

1 zweijähriges Pferd  
1 zweijähriger schw. Wallach  
1 fünfjährige braune Stute  
4 Hengstfüllen  
1 Kunstdüngerstreuer, 1 Viehwagen.  
Norden, den 3. März 1939.

Sjaden,  
Preußischer Auktionator.  
Schoolmann,  
Auktionator.

### Manufakturwarengeschäft

Altes, sehr ausbaufähiges Manufakturwarengeschäft  
in ostfr. Kreisstadt ist wegen Todesfall an Fachmann zu verkaufen oder zu verpachten. Interessenten woll. sich mögl. unt. Angabe des verfügbaren Kapitals, schr. melden unter C 1350 an die OTZ., Emden.

### Fahrzeugmarkt

Sehr gut erhaltener 2/10-PS-Sanomag  
(steuerfrei) zu verkaufen.  
Norden, Parkstraße 22.

### Zu kaufen gesucht

Gut erhaltenes Markenklavier  
zu kaufen gesucht. Schr. Ang. unt. 110 a. d. OTZ., Weener.

### Pachtungen

Im Auftrage der Kirchengemeinde Tergast habe ich für das Nutzungsjahr 1939 und weitere Jahre  
ein Teilstück zur Größe von 6 Malt  
Niederland

zum sofortigen ruhbaren Antritt zu verpachten.  
Reflektanten wollen sich bald-gefl. mit mir in Verbindung setzen oder mir schriftliche Gebote zukommen lassen.  
Emden, den 2. März 1939.  
Reinemann, Auktionator.

### Kleinanzeigen gehören in die OTZ.

## Gestern und heute

otz. Eine Fülle von Veranstaltungen bietet uns der morgige Abend. Unsere Kriegsmarine veranstaltet im „Tivol“ zu Gunsten des Winterhilfswerks einen bunten Abend, der sicher einen sehr guten Besuch aufzuweisen haben wird. Im Vorverkauf sind schon sehr viele Karten abgesetzt worden. Mit dieser Veranstaltung schließt die Kriegsmarine die Reihe der Veranstaltungen, die sie zugunsten des Winterhilfswerks aufgezogen hatte. Alles, was unsere Marine bisher für das Winterhilfswerk unternahm, war von Erfolg begleitet. Der morgige Abend wird sicher wieder ein Treffer werden. Der M-Sturm 1/3 und die Ortsgruppe „Am Dod“ veranstalten einen Kameradschaftsabend. Nach dem uns vorliegenden Programm wird auch dieser Abend sehr viel Schönes zu bieten haben.

Alle guten Volksgenossen halten sich heute fern vom Juden und beachten ihn nicht. Israels Söhne werden bald alle verschwinden sein. Bis dahin aber übersehen wir sie. Mit Empörung muß festgestellt werden, daß es immer noch Volksgenossen gibt, die nicht vom Juden lassen können. In dieser Woche kamen uns wieder zwei Fälle zu Ohren, in denen auch deutsche Volksgenossen noch eine gewisse Gemeinschaft mit den Juden pflegten. In Bagband sah man den Juden Rosenboom im eifrigen Gespräch mit einem Leerer Lastkraftwagenbesitzer, von dem er sich freundschaftlich verabschiedete. In Scharingsee hat die Frau eines Kapitäns, die auch früher schon eifrigen Umgang mit der Judenfamilie Weinthal pflegte, von dieser eine Schlafzimmereinrichtung unter der Hand gekauft. Bei Nacht und Nebel wurden die Sachen umtransportiert.

Die Deutsche Arbeitsfront meldet eine überaus starke Beanspruchung der von ihr für strebende Junghandwerker bereitgestellten Kreditbeiträge. Als Beispiel wird der Gau Pommeren herangezogen, in dem allein im letzten Jahre Handwerkerkredite in Höhe von rund 80 000 RM. beantragt wurden. Die zur Verfügung gestellten Darlehen bewegten sich zwischen 1500 und 8000 RM. In den übrigen Gauen sind die Verhältnisse ähnlich gelagert. Neuerdings werden vornehmlich auch diejenigen Handwerker berücksichtigt, die sich in neuen Siedlungen niederlassen wollen. Voraussetzung der Krediterteilung ist bekanntlich die Teilnahme an den Berufsberatungsmassnahmen der Deutschen Arbeitsfront.

## Geselliges Zusammenwirken mit Holland

Zeitpunkt der Emswoche wurde festgelegt

otz. Der Segelsport war von jeher eine der wichtigsten Brücken der Verständigung von Ostfriesen und Holländern an der unteren Ems. Die Kreuzerabteilung des Emsder Segelvereins ergriff in dieser Hinsicht im Sinne der Bestrebungen der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft in jüngster Zeit die Gelegenheit, um ein weitgehendes Zusammenwirken auf dem Gebiet des Segelsports auf der Ems anzubahnen. Diese Abteilung, die sich bekanntlich ganz der Pflege der Salzwafersegelerei widmet, vertritt sich von der Verbindung mit den holländischen Seglern nicht nur eine Auffüllung der Regattafelder, sondern auch eine starke Anregung Segelachten von der Jade, von Weser und Elbe als auch von den ostfriesischen Inseln, namentlich Nordberney, bei Wettfahrten nach der Ems zu ziehen und außerdem auch in Emden, Leer, Weener, Ditzum und Jemgum selbst segelsportliche Betätigung anzuregen.

In den letzten Tagen weilten auf Einladung der Kreuzerabteilung vier bekannte Vertreter des holländischen Segelsports zu höheren Besprechungen in Emden. In einem kameradschaftlichen, äußerst anregend verlaufenen Abend wurde zunächst die Frage der Pfingstregatta in Delfzijl erörtert. Von dem Vorsitzenden des Seil- und Rofvereins „Neptunus“, Sportsegler Wellermann, wurde zugesagt, daß die Veranstaltung künftig streng sportlich ausgegogen werden soll. Ein Teil des deutschen Segelsports hatte sich bekanntlich daran geföhren, daß die Segelerei bei diesem Fest zu sehr im Mittelpunkt einer Volksbelustigung gestanden habe. Die anwesenden deutschen Segler sagten nunmehr stärkste Beteiligung an den „Pinger-Feesten“ in Delfzijl zu. Weiter wurde für die Emswoche der Zeitpunkt und der Verkauf genauer festgelegt. Am Freitag, dem 30. Juni, werden die Emsder Jachten nach Delfzijl hinüberfahren und mit den Holländern, die etwa zehn Jachten stellen können, am Sonntag früh zu einer Wettfahrt Delfzijl-Emden starten. Schon am Sonnabendnachmittag geht es dann bei Hochwasser in das längste Rennen: Emden-Vorkum.

## Leer Stadt und Land Appell der berufstätigen Mädels

otz. Gestern abend versammelte sich die weibliche Jugend im „Schützengarten“, um in einem großen Appell zu zeigen, daß sie zum stärksten Einsatz der Kräfte im Beruf bereit ist. Alle männlichen Kräfte sind bei der Aufbauarbeit im Dritten Reich bis zum Außersten angepannt. Überall fehlt es an fleißigen schaffenden Händen, um die viele anfallende Arbeit zu bewältigen. Da geht es nicht an, daß es noch Mädchen gibt, die nichts weiter als „Hausdöchter“ sind und auf die Zeit warten, daß sie im eigenen Haushalt schaffen können. Nein, sie müssen alle ihre Kräfte regen, um schon vorher Deutschland und dem deutschen Volk zu helfen.

Wie sie ihre Arbeitskraft zur besten Entfaltung bringen können, darüber wurden sie am gestrigen Abend aufgeklärt. Hildegard Kähler eröffnete den Abend. Nach einem Lied der Singhilar ergriff der Gaujugendwarter der DAF, Enno Kiefena-Oldenburg, das Wort. Er sprach über die Einsatzmöglich-

keit der Jugend, über die Leistungssteigerung, die auf allen Gebieten um sich greifen muß, über das Pflichtjahr, die Begabtenförderung und andere Fragen, die das berufstätige Mädchen interessieren können. Ein großer Teil seiner Ausführungen befaßte sich mit dem Jugendschutzgesetz, das für eine angemessene Freizeit der jungen Kräfte sorgt.

Ein Vorkonzert des BDM-Werts „Glaube und Schönheit“ leitete zu dem Vortrag der Gauführerin Almut Vogeler, die im Obergau mit der Führung des BDM-Werts „Glaube und Schönheit“ beauftragt ist, über. Sie gab einen umfassenden Überblick über die Freizeitgestaltung der weiblichen Jugend, die so viele Arbeitsgemeinschaften umfaßt, daß jedes Mädchen nach seiner Neigung am Feierabend eine Ausgleichsmöglichkeit für die Arbeit des Tages findet.

Die Veranstaltung wurde von Musikvorträgen des HJ-Orchesters umrahmt.

## 4. Schulungsabend der Ortsgruppe „Am Dod“

Am 4. Schulungsabend der Ortsgruppe Leer „Am Dod“ nahm auch der M-Sturm 1/3 geschlossen teil, so daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Kreisbildungsleiter Stegmann griff in seinem Vortrage zurück auf das am Vorabend klar herausgestellte immerwährende Sehnen des deutschen Volkes nach Freiheit. Seit einem Jahrtausend sucht das deutsche Volk gefühlsmäßig diese Freiheit, ohne dieses Ziel aber klar zu erkennen. Der Führer als einziger erkennt das stete Suchen seines Volkes nach einer art eigenen Bindung und sieht, daß immer wieder der Jude zu verhindern gewußt hat, daß die Deutschen sich in ihrer Art finden. Er nimmt diesen schweren, kompromißlosen Kampf auf. So leben wir heute in der einmaligen, nie wiederkehrenden Zeit der Geburtsstunde des deutschen Volkes, dem durch diese Erkenntnis der ewige Bestand gesichert wird.

Am heutigen Schulungsabend der Schulungswoche wird der Leiter der Gauische Bewegung, Hugo Strathmann, einen die Gesamt-schulung nochmals zusammenfassenden Vor-

trag halten. Es wird allen Parteigenossen dringend empfohlen, sich heute abend pünktlich 20.30 Uhr im Saale Wübbe Schaa einzufinden.

otz. In Schutzhaft genommen. Gestern wäre ein stark angetrunkenen Mann aus Nordberney beinahe unter ein Auto geraten. Nur dem Umstand, daß der Kraftwagenfahrer seinen schweren Lastwagen zum Halten bringen konnte, hat der Betrunkene es zu verdanken, daß er vor einem größeren Unglück bewahrt blieb. Da der „bessere Mann“ im pelzverbrämten Mantel auch noch frech wurde und einen Anlauf verursachte, wurde er in Schutzhaft genommen.

## Zwanzig Malerlehrlinge freigesprochen

Erweiterung des Berufsschulunterrichts auf zehn Stunden vorgesehen

otz. Gestern nachmittag versammelten sich die Maler des Kreises Leer zu einer Innungsverammlung im Zentralthotel. Nach der Begrüßung und Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wurde die Freisprechung der Lehrlinge vorgenommen. Der Obermeister wies auf die Bedeutung des Tages für die Lehrlinge hin und forderte sie auf, als Geselle zu versuchen, zu immer höheren Leistungen zu kommen, da jetzt erst die rechte Lehrzeit beginne.

Freigesprochen wurden: Kasper Sanders-Stapelmooreheide (H. Kuiper-Diele), Frith Wichmann-Weener (E. Schütte-Weener), Hermann Biler-Bunde (Boelkers-Bunde), Hermann Nannen-Bunde (F. Lange-Weener), Friedrich Krüger-Ditzum (Krieger-Ditzum), Georg Kreymer-Oldersum (Zeemann-Oldersum), Bernhard Wietjes-Weithauserfeh (Oltmanns-Weithauserfeh), Arnold Hündling-Volte (Hündling-Volte), Walter Ditz-Voga (Folken-Voga), Fodo Folken-Voga (Folken-Voga), Jan Tirrel-Leer (Christoph Sanders-Leer), Joh. Klotz-Vemgum (Straats-Vemgum), Weert Meiners-Neermoor (Dijel-



Föhren im Wind Leo T. Ligner (Seite 2)

## 20 000 Porzellanfiguren für den Kreis

otz. Bei der 5. Reichsstraßenanmietung am 4. und 5. März werden im Kreisgebiet 20 000 Porzellanfiguren verkauft. Beamte, Handwerker und Amtswalter des Reichsluftschutzbundes werden in ebem Wettstreit einen neuen WSW-Großkampftag durchführen. Der Mindestverkaufspreis beträgt 0,20 RM. Die Sammler rechnen jedoch mit einem erheblich höheren Betrag in ihren Sammelbüchern.

Der letzte WSW-Monat muß einen guten Auftakt erhalten. Jeder spende freudig und reichlich.

Neermoor), Bertus Harms-Waringsfeh (Harms-Waringsfeh), Karl Heinz Beper-Großwolderfeld (Wilder-Jhrhove), Diedrich Wähte-Waringsfeh (Baumfalk-Neermoor), Heinrich Voethoff-Kemels (Limann-Kemels), Geerd Poppens-Weener (Marheineke-Weener), Felsche Koppelmit-Dirhauderfeh (Nannen-Folmhufen), Max Meinhold-Vogabrum (Välen-Voga).

Eine Prämie in der Gestalt eines wertvollen Fachbuches erhielten Kreymer-Oldersum, Klotz-Vemgum, Krieger-Ditzum und Wietjes-Weithauserfeh.

Der vorgesehene Vortrag des Reichsin-nungsmeisters Kerkmann-Hannover mußte

Trumm, trumm, trumm!  
Die Jungvolktrummeln ziehn im Land herum!  
Sie rufen Dich, Kamerad!  
Drum her zu uns, und Tritt gefaßt!

wegen Verhinderung des Redners ausfallen. Es sprachen Direktor Sanders von der Berufsschule und der Leiter der Malerfachschule Jan Linnemann.

Direktor Sanders betonte die Wichtigkeit einer guten Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Berufsschule. Er gab bekannt, daß der Schulunterricht für die Malerlehrlinge auf zehn Stunden in der Woche ausgedehnt werde. In Zukunft solle auch den Malerlehrlingen praktischer Unterricht in der Werkstatt erteilt werden.

Einen längeren Vortrag über „Farbe im Dorf- und Stadtbild“ hielt der Leiter der Malerfachschule, Linnemann. Die Ansicht, durch leuchtende Farben ein Stadtbild schöner gestalten zu können, ist überlebt. Wir müssen uns bei der Farbgebung an die alten Farben halten, die in unserem Gebiet immer vorherrschend waren, an die Farben weiß, grün und grau. Durch die verschiedenen Tönungen lassen sich genügend Unterschiede erzielen. Der an sich schon unruhige Baustil unserer Städte darf nicht noch mehr beunruhigt werden. Durch die Farbgebung müssen wir ein geschlossenes Ortsbild schaffen. Linnemann gab dann noch verschiedene Winke aus der Praxis, besonders in der Anwendung neuer Werkstoffe.

In Verlauf der Innungsverammlung wurde ferner die Altersversorgung im Handwerk noch einmal gestreift. Der Sanstaltplan fand eine einstimmige Annahme. Zum Schluß wurden noch verschiedene Anfragen beantwortet.



Ein neuer Jahrgang rückt ein

Auch in diesem Jahr wird wieder großzügige Werbeaktion der Reichsjugendführung durchgeführt, um alle Zehnjährigen Großdeutschlands zum Eintritt in das Jungvolk und in den Jungmädelsbund zu erfassen. — Hier wird den Mädchen in einer Meldestelle Bildmaterial aus der Arbeit des Jungmädelsbundes gezeigt. (Reife-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

## Reichsschule für Seefahrer

In dem alten Donnerloch an der Niederelbe, im Anblick des Hamburger Hafens und seines gewaltigen Schiffsverkehrs, hat das Hauptschulungsamt der NSDAP die Reichsschule für Seefahrer und Auslandsdeutsche eingerichtet. Männer aus den Landesgruppen und Landeskreisen der Auslandsorganisation, sowie die Politischen Leiter von Bord der Seeschiffe werden hier weltanschaulich geschult. Drei Wochen lang bleiben die Schüler in enger Kameradschaft zusammen. Außer den ständigen Lehrern, die die staats- und wirtschaftspolitische Schulung durchführen, sprechen in der Reichsschule Ärzte und Juristen über Rasse- und Rechtsfragen. Durch Besichtigungen in den Nachbarstädten oder in Hamburg selbst werden die Eindrücke vertieft. Als Ausgleich für die geistige Arbeit wird den Lehrgangsteilnehmern Geklemperei und Gymnastik geboten. Während des Winterhalbjahres laufen in der Reichsschule auch zehntägige Kurzlehrgänge für diejenigen Politischen Leiter, die sich für drei Wochen schwer freimachen können.

## Schachwettkampf Emden-Leer

Die Schachvereine Leer und Emden trugen in Leer einen seit längerer Zeit geplanten Städtewettkampf aus, bei dem es den Emdener Spielern gelang, die Leerer 10 1/2 zu 11 1/2 zu schlagen, während die Spiele bei den bisherigen Begegnungen zumeist zugunsten von Leer ausfielen. Das Rückspiel soll demnächst in Emden ausgetragen werden.

## Germanias Handballspielerinnen sind wiederum Kreismeister

Das für Sonntag in Leer vorgesehene Handball-Spiel zwischen Germania und TuSpo Oldenburg von 1876 kommt nicht zum Austrag, da die Oldenburger Handballspielerinnen fehlen, da sie von vornherein mit einer Niederlage rechnen, von der Erledigung des Spiels ab.

## Kameradschaftsabend der Ortsgruppe „Am Dod“

Am Morgen führt die Ortsgruppe Leer „Am Dod“ mit dem NS-Sturm 1/3, in Verbindung mit der NSG, „Kraft durch

# Grundsätzliche Entscheidungen des Oberlandesgerichts

Aus einem Ehecheidungsurteil

Zwei Ehegatten waren in der vergangenen Zeit der Arbeitslosigkeit übereingekommen, daß die Ehefrau an einem anderen Orte ihrem Beruf als Tanzlehrerin nachzugehen, der Ehemann dagegen an dem früheren gemeinsamen Wohnort verbleiben sollte. Nachdem der Ehemann regelmäßige Arbeit bekommen hatte, forderte er seine Frau zur Rückkehr auf. Diese kam seinem Verlangen jedoch mit dem Hinweis darauf nicht nach, daß das Einkommen ihres Ehemannes nicht ausreichte, ihr einen ihren Bedürfnissen angepaßten Lebensunterhalt zu gewähren, wie sie ihn jetzt sich selbst verdienen. Das Oberlandesgericht Celle hat hierzu folgendes ausgeführt:

Die Weigerung der Ehefrau verdirbt in hohem Maße gegen ihre ehelichen Pflichten. Wenn der Verdienst des Mannes auch zunächst nur gering war, so war sein Verlangen auf Rückkehr doch berechtigt. Denn die Gemeinschaft der Ehegatten hat auch in bösen Tagen zu gelten, kein Teil kann sich der Gemeinschaft entziehen und als Grund angeben, seine gegenwärtige persönliche und wirtschaftliche Lage werde sich dadurch verschlechtern. Die Weigerung der Ehefrau ist daher nicht berechtigt, wenn sie auch ihre persönlichen Wünsche und Bedürfnisse bei ihrem Mann etwas einschränken muß. (Urteil des Oberlandesgerichts Celle vom 4. November 1938 — 5 U 47/38).

## Ueber die Haftung des Wehrmachtsfiskus

Bei einer militärischen Übung hat ein Wehrmachtswagen durch Unachtsamkeit seines Führers einen ihm entgegenkommenden Radfahrer angefahren und erheblich verletzt. Zu der von dem Radfahrer gegen den Fahrer und den Wehrmachtsfiskus erhobenen Schadenersatzklage hat das Oberlandesgericht Celle über die grundsätzliche Verantwortlichkeit beider Beklagten unter anderem folgendes ausgeführt:

Der den Wagen führende Soldat ist als Beamter im Sinne der Haftpflichtbestimmungen anzusehen. Da er bei seiner Dienstfahrt in Ausübung öffentlicher Gewalt handelte, hatte er gegenüber dem auf der Straße verkehrenden Publikum die Amtspflicht, seinen Wagen ordnungsgemäß zu führen. Diese Amtspflicht hat er aber schuldhaft verletzt. Für den Unfall haftet an seiner Stelle nach § 339 BGB, in Verbindung mit Art. 131 der insoweit noch geltenden Weimarer Verfassung der besagte Wehrmachtsfiskus. Eine eigene Haftung des besagten Fahrers besteht neben der Haftung des Wehrmachtsfiskus nicht mehr. Die Klage war daher, soweit sie gegen den Fahrer gerichtet war, abzuweisen. Im übrigen

# Acht Monate Gefängnis wegen Amtsunterschlagung

Große Strafkammer Aurich

Ein Einwohner von Leer hatte sich wegen schwerer Amtsunterschlagung zu verantworten. Er hat in der Zeit vom August bis November Nachgebührenbeträge in Höhe von insgesamt etwa 70 RM. unterschlagen. Er radierte in den Nachgebührenbüchern die ursprünglichen Eintragungen aus und setzte niedrigere Beträge ein. Die entsprechenden Differenzbeträge entnahm er der Kasse. Der Angeklagte gibt die strafbaren Handlungen an sich zu, bestreitet aber entschieden, auch nur den kleinsten Betrag für sich verbraucht zu haben. Er habe die unterschlagenen Beträge lediglich zur Abdeckung von Minderbeträgen, die nach und nach entstanden seien, verwendet. Der Angeklagte wurde wegen schwerer Amtsunterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten verurteilt.

## Schwere Schlägerei vor der Berufsungsinstanz

In der Berufsungsinstanz wurde gegen einen Einwohner von Olmannsfehn wegen gefährlicher Körperverletzung verhandelt. Der Angeklagte wurde vom Schöffengericht Emden am 18. November 1938 zu einer Gesamtgefängnisstrafe von vier Monaten und zwei Wochen verurteilt. Er hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

Am 4. August 1938 wurde in Olmannsfehn ein Richtigfest gefeiert, an dem auch der Angeklagte teilnahm. Schon im Verlauf des Festes entwickelten sich Streitigkeiten, die jedoch wieder geschlichtet werden konnten. Durch diese mag bei dem Angeklagten bereits eine gewisse Erregung entstanden sein. Nach Schluß

Freunde einen heiter-geselligen Kameradschaftsabend durch. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um die Teilnehmer im kameradschaftlichen Kreise einige recht frohe Stunden verleben zu lassen. Wie wir hören, wird das Programm des Abends in der Ansprache von Arent Garen-Behrte gestaltet. Arent Garen ist gebürtiger Leerer, Sohn des Oberpostinspektors L. Garen. Im Programm wird Garen u. a. einige gute Rauberkünste zeigen. Eine ausgezeichnete Musik wird zum Gelingen des Abends beitragen.

des Festes wurde jedenfalls bemerkt, daß der Angeklagte vor dem Anwesen seines Vaters oder auf diesem stand und laut schimpfte. Die Zeugen L. und S. versuchten ihn zu beruhigen. L. erhielt jedoch sofort einen Schlag über den Arm. Als er nun gemeinsam mit S. den Angreifer zu Boden warf, griff dieser zum Taschmesser. L. erhielt eine Stichwunde am rechten Arm und auch S. wurde verletzt. Durch einen weiteren Zeugen konnten die Streitenden getrennt werden. Aber der Angeklagte hatte sich noch nicht beruhigt und rief, in der Einfahrt des elterlichen Anwesens stehend, laut: „Wer noch was will, der kann kommen!“ Und es kam der Einwohner E. Sch., um den Angeklagten, mit dem er befreundet war, zu beruhigen. „Drei Schritt vom Leibe!“ rief ihm der Angeklagte zu, aber Sch. vertraute darauf, daß der Angeklagte ihn als Freund nichts zu leide tun werde. Dieser suchte jedoch plötzlich mit dem offenen Taschmesser vor Sch. herum, der eine Verletzung am Oberarm erhielt, die sehr stark blutete. Darauf holte der Angeklagte aus seiner Wohnung einen Flobert und schlug dreimal auf den am Boden liegenden Sch. ein, der infolge dieser Verletzungen siebzehn Tage im Kranenhaus weilte und längere Zeit arbeitsunfähig war. Der Angeklagte behauptet, schon vorher erheblich verprügelt worden zu sein und sich in Notwehr befinden zu haben. Das Gericht verwarf die Berufung des Angeklagten auf seine Kosten mit der Maßgabe, daß auch auf Einziehung des bei der Tat benutzten Floberts und des Taschmessers erkannt wurde.

## Oberregierungsbaumeister Kübling im Ruhestand

Oberregierungsrat Kübling, der langjährige Leiter der Bauabteilung des Oberfinanzpräsidiums, ist nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Oberregierungsbaumeister Kübling wurde 1874 in Tirol geboren und besuchte nach der Schulausbildung in der württembergischen Heimat die Technische Hochschule in Stuttgart. Nach der Baumeisterprüfung war er in der Hafenbauverwaltung der Marine, zunächst in Wilhelmshaven, später im Reichsmarineamt tätig. 1920 kam er als Oberbaumeister zum Landesfinanzamt Unterwiesloch. In Norderny entstand unter seiner Leitung der neue Flugplatz, der Motorprüfstand sowie der erste große Kran für Wasserflugzeuge. Oberfinanzpräsident Dr. Carl übermittelte dem aus dem Dienst scheidenden Beamten die Anerkennung des Führers und Reichsanzlers, des Reichsministers der Finanzen und des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine für seine langjährige treue Mitarbeit.

Am Sonntag, 19. März, veranstaltet der hiesige Sportverein bei Verghaus in Hesel einen Sportmerbeabend.

Alle sollen Sport treiben. Der Verein für Rensport Heisfeld hat beschlossen, am dem Übungsbetrieb am Sonntagvormittag auf dem Sportplatz bei Barkel auch die passiven Mitglieder teilnehmen zu lassen. Es gibt viele Rensportler, die noch gut einen Posten in einer Mannschaft ausfüllen könnten. Die Vereinsleitung hofft, daß die Werksaktion für den aktiven Fußballsport in Heisfeld nicht ungehört verhallen möge.

Stietelkampersehn. Vom deutschen Jungvolk. Die Anmeldung der Rehnjährigen für die Aufnahme in das deutsche Jungvolk für den hiesigen Jungzug findet am Sonnabend, 4. März, um 17 Uhr, bei dem Jungzugführer Bernh. Funk statt.

# 131,8 Millionen Briefe mehr befördert

Die Deutsche Reichspost bringt soeben ihren neuesten Vierteljahrsbericht für den Zeitraum Oktober-Dezember des Vorjahres heraus, aus dem sich eine Steigerung der Verkehrsleistung in allen Dienstzweigen und eine Verbesserung zahlreicher postalischer Einrichtungen ergibt. So betrug bei den Briefsendungen die Zunahme nicht weniger als 131,8 Millionen Stück, bei gewöhnlichen Paketen 6,9 Millionen, bei den Ein- und Auszahlungen 11,2 Millionen Stück und bei den vermittelten Telefongesprächen sogar 73,2 Millionen.

Nach der schon im Laufe der drei Vierteljahre eingeleiteten Steigerung der Postleistungen wuchs deren Zahl auch in der Berichtszeit um nicht weniger als 15 406 auf 1 155 866. Mit 208 Millionen Buchungen wurde ein Gesamtbetrag von mehr als 54 Milliarden Reichsmark verrechnet, 86,9 vom Hundert dieses Betrages wurde bargeldlos beglichen. Die Zahl der vermittelten Telegramme erreichte eine Höhe von 6,1 Millionen. Im Fernauslandsdienst wurden 610 400 Telegramme, im Seefunk 65 940 Telegramme und 2637 Funkgespräche verzeichnet. Die Ge-

## Begriff des Berufsfahrers noch nicht geklärt

Die Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht berichtet in ihrem neuesten Heft über ein Urteil des Reichsgerichts, in dem der Begriff des Berufsfahrers auf den sogenannten Lugsfahrer ausgedehnt wird. Im vorliegenden Falle wollte ein Baumeister, der seinen Wagen regelmäßig bei der Ausübung seines Berufes benutzte, nicht als Berufsfahrer angesehen werden. Das Reichsgericht sagt, daß die in immer weiterem Umfang zur Berufsausübung und auch außerberuflich angewendete Benutzung des Kraftwagens nicht dazu führen könne, die Anwendbarkeit der verkehrsrechtlichen Bestimmungen des Strafrechts einzuschränken. Die heutige Verkehrsverhältnisse zwingen im Gegenteil dazu, die volle Auswirkung des Gesetzes sicherzustellen. Das Reichsgericht ist der Auffassung, daß eher eine auch den sogenannten Lugsfahrer erfassende ausdehnende als eine eingehende Auslegung der Bestimmungen in Frage kommt. Das gesunde Volksgemüß wird es nicht verstehen, daß auf denjenigen, der aus der Bedienung des Kraftwagens seinen Broterwerb zieht oder ihn zu anderen beruflichen Zwecken benützt, schwerere gesetzliche Bestimmungen Anwendung finden sollen, als auf denjenigen, dem das Kraftfahrzeug ausschließlich zur Befriedigung außerberuflicher Lebensbedürfnisse dient.

## Wildgänse ziehen...

Kalendernäßig herrscht der Winter noch. Und er denkt gar nicht daran, vorzeitig zu verschwinden. Jedenfalls behält er sich alles weitere vor. Aber es künden schon allerlei Zeichen den kommenden Frühling an. Wildgänse ziehen immer häufiger zurück gen Norden, heimwärts zu dem Lande, da sie ihre Kinder zeugen und aufziehen werden einen warmen Sommer lang. Wie frühlingsfelig schon klingen ihre Schreie über unsere spätwinterliche, vorfrühlingshafte Erde! Weit hoch drohen hängen auch schon die ersten Lerchenlieder in den Lüften; auch sie sind untrügliche Zeichen des nahenden Frühlings.

Hase lnußträucher lassen nun schon im Vorfrühlingswinde die weichen, von Winterstarre erlösten Staubläschen wehen, lassen gelben Blütenstaub verrieseln und loden das erste summende Getier. Weiß leuchten die Weidenläschen aus allen Wäldchen und Bäumen in schneewiger Schönheit. Darüber aber ziehen am sonnenfüllten Tage die weißen, zauberhaften Frühlingswolken dahin. Vorfrühlingswind stürmt warm und duftend über die Erde.

## „In vielen Dörfern nur noch Greise“

Die Landflucht ist eine Erscheinung, die nicht nur in Deutschland anzutreffen ist. Allerdings aber sind die Einflüsse in die Bedeutung dieses Problems und in die Notwendigkeit der Bekämpfung nicht überall so klar wie in Deutschland. In besonders großem Umfang macht sich die Landflucht auch bei unserem westlichen Nachbarn bemerkbar. Ueber das Ausmaß des Mangels an Bauern und landwirtschaftlichen Arbeitskräften gab dieser Tage erst ein Abgeordneter der Kammer ein recht trübes Bild. Er erklärte, daß im ganzen die Landwirtschaft Frankreichs seit 1913 einen Abgang von vier bis fünf Millionen Menschen zu verzeichnen habe. Die Lage verschlimmere sich von Tag zu Tag immer mehr. Eine ganze Anzahl von Dörfern würde schon heute beinahe ausschließlich nur noch von greisenhaften Landwirten bewohnt, der Nachwuchs fehle oft vollständig. Trotzdem sei der Zug vom Lande noch nicht zum Stehen gekommen.

Bei diesen Tatsachenschildern ist es erklärlich, daß sich auch in Frankreich die Stimmen mehren, die auf die Bedeutung der Erneuerung des französischen Bauerntums hinweisen und eine Wiedererweckung des Lebenswillens der französischen Landwirtschaft fordern.

## Unter dem Hoheitsadler

Alle Jungmädels der Gruppe 2/381 treten am Sonnabend, dem 4. März, um 7 1/2 Uhr, zum Gruppen-Wappel bei der Osterfestglocke an.

# Aus dem Reiderland

Wener, den 3. März 1939.

## Noch immer bewußtlos

otz. Die beiden kleinen Mädchen, die in Mühlenwarf einem Verkehrsunfall zum Opfer fielen, haben das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt. Beide haben Schädelbrüche erlitten. Ihr Zustand ist nach wie vor sehr ernst.

otz. Bunde. Elternabend. Das Jungvolk und die Jungmädelschaft sind eifrig am Werk, die letzten Vorbereitungen für ihren Elternabend am 11. März zu treffen.

otz. Bunde. Zehn Jahre auf einer Stelle. Der landwirtschaftliche Gehilfe Bernhard Frey aus Esclum ist seit dem 1. März 1929 bei dem Pflanzgärtner Julius van Plessen tätig. Vor einigen Jahren erhielt Frey das Goldene Pferdplegeabzeichen.

otz. Bunde. Ehrenabzeichen verliehen. Den auf der Reichsbahnstation tätigen Volksgenossen Bernhard Kobbé und P. Klöppenburg wurde durch den Reichsbahnrat Böhme-Gmden das Treuedienst-Ehrenabzeichen für fünfundsanzwanzigjährige Dienstzeit überreicht.

otz. Digmerveraat. Ertragreicher Flachsbaum. Ueber dieses Thema sprach der holländische Flachsbaauer van den Borg in unserm Ort. Der Flachsbaum ist hier sehr zurückgegangen und es wird sehr viel dazu gehören, ihn wieder einzuführen, da geeignete Arbeitskräfte fehlen. Eine gleiche Veranstaltung wurde in Landschaftspolder durchgeführt.

otz. Digmerveraat. Handballreihen spiele der Schulen. Unsere Schule kämpfte vor einigen Tagen gegen die Mühlenwarfer Schule in Mühlenwarf. Fünfzehn Kilometer gegen den Wind mußten unsere Handballer erst mit dem Rad zurücklegen, um am Wettkampfort einzutreffen. Die erste Halbzeit gewann Mühlenwarf 4:1, die zweite 6:1. Dennoch wurde nach einer halben Stunde das Rückspiel angetreten. Wieder siegten die Mühlenwarfer, aber bedeutend knapper. Das Ergebnis lautete 2:1, 2:1.

otz. Wymeer. Appell der Kriegerkameradschaft. Die Kriegerkameradschaft hielt in diesen Tagen im Vereinslokal ihren Vierteljahrsappell ab, den der Kameradschaftsführer Weissen mit dem Führergruß eröffnete. Zwei junge Reservisten schlossen

sich der Kameradschaft an. Der Heldengedenktag wird am 12. März in gewohnter Weise durchgeführt.

otz. Wymeer. Gemeinschaftsabend der NS-Frauenchaft. Die NS-Frauenchaft Wymeer-Boen hielt einen Gemeinschaftsabend ab. Nach Begrüßung durch die Leiterin erfolgte eine allgemeine Besprechung über das am 11. März stattfindende Fest. Praktische Vorführungen zeigten den Frauen die richtige Behandlung und Zubereitung des Fleisches. Für den im April stattfindenden Sänglingskurs wurde durch die Leiterin geworben. Es wird erwartet, daß alle junge Mädchen von 18 Jahren an diesem Kursus, der an drei Abenden stattfindet, teilnehmen.

## Papenburg und Umgebung

otz. Johann Bunters letzter Gang. Unter starker Beteiligung der hiesigen Bevölkerung und vieler Freunde und Bekannten aus dem Kreise Achendorf-Hünmling, sowie darüber hinaus bis nach Oldenburg, wurde gestern der im Alter von 67 Jahren verstorbene Tiefbauunternehmer Johann Bunte zu Grabe getragen. Sämtliche Vereine hatten Abordnungen entsandt. In dem nach Tausenden zählenden Trauergesolge fielen vor allem die Gefolgsschaftsmitglieder der Firma Bunte auf, die für sich allein schon einen langen Zug bildeten und fast sämtlich große Kränze trugen.

otz. Achendorf. Die Kaufmannsgehilfenprüfung bestand in Osnaabrück der Sohn des Bäckermeisters und Kaufmanns Herrn Pieper, Josef Pieper von hier mit gutem Erfolg.

otz. Vorjum. Verkehrsunfall. Auf der Straße von hier nach Vorjum geriet ein auswärtiger Personkraftwagen infolge Versagens der Steuerung ins Rutschen und fuhr den Straßenabhang hinunter. Obwohl der Wagen sich zweimal überschlug, kam der Fahrer mit leichten Verletzungen davon. Ein Mitfahrer jedoch mußte wegen Schulterbruchs den Arzt aufsuchen. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

otz. Rbede. Ausschreibung in der Großviehzucht. Bei der gestern stattgefundenen Rörung ist zu bemerken, daß das vorgestellte Material in seiner Qualität den Durchschnitt der letzten Jahre übertrug. Das große Interesse, das der Veranstaltung von allen Seiten entgegengebracht wurde, läßt erwarten, daß die Züchter tatkräftig zur Aufbaurarbeit weitere Anstrengungen machen.

## Gauleiter Carl Röber im Emsland

Vereisung des Kreises Achendorf-Hünmling

otz. Die erste diesjährige Besichtigungsfahrt, die unser Gauleiter Carl Röber unternahm, führte ihn in den Kreis Achendorf-Hünmling hinein. An der Kanalbrücke beim Straßgefängnislager Osterwegen (7) hatten sich zum Empfang Kreisleiter Buscher-Achendorf, Standartenführer Temme, Landrat Gronewald und Kreisbauernführer Hannen eingefunden. In Begleitung des Gauleiters befanden sich Gauleiter Drefcher, Gauleiter Wollenthorst, Gauleiter Denter, Gauleiter Kemnitz, Gauleiter Eilers, Gauhauptstellenleiter Evert, Gauhauptstellenleiter Auf dem Hölvel und Gauhauptstellenleiter Thiemens.

Nach der Begrüßung des Gauleiters durch Kreisleiter Buscher nahm man in Osterwegen zunächst den Platz in Augenschein, wo das neue NS-Heim errichtet werden soll. Anschließend ging es über die Siedlung Hiltensrool nach Rastdorf, wo man mit der Fertigstellung der ersten Siedlungshäuser bereits begonnen hat. Ueber die gewaltige Arbeit, die hier weite, fast völlig unbrauchbare Nebeländer in fruchtbares Ackerland verwandelt, hielt Ministerialdirektor Lauenstein den Gästen einen kurzen Vortrag. Von Rastdorf führte die Vereisung über Lorup, Werthe, Spahn, Harrenstättle nach Sögel, wo die Reichsarbeitsdienstabteilung besucht und der Gauleiter von der Schuljugend so herzlich begrüßt wurde, daß er ihr versprach, der Schule sein Bild zu schenken. Nach einem kurzen Wstcher in Wahn führte die Fahrt weiter nach Bögger, wo bald mit dem Bau des neuen NSW-Hauses begonnen werden

soll. Bald war man bei der Hartsteinfabrik angelangt und dann ging es zum kürzlich eröffneten Kleinkindererziehungshaus an der Birkenallee, wo die 21 dort untergebrachten Kleinkinder gerade im Spiel- und Pflanzraum mit dem Kaffeetrinken beschäftigt waren. Weiter wurden besichtigt: die beiden in der NS-Unterkunft bei der Kirchschule am Obenende untergebrachten Stationen der NSW-Schulzahnklinik, das Frauenarbeitsdienstlager in Rerhede, die Kindertagesstätte und das Landdienstlager der NS in Rbede. Dem Besuch der Dienststellen des Reichsnährstandes, der Deutschen Arbeitsfront und der Kreisdienststelle der NSDP in Achendorf schloß sich abends im Hotel Hülsmann in Papenburg eine Zusammenkunft der Kreisamtsleiter und Ortsgruppenleiter des Kreises mit dem Gauleiter an, an dem auch SA-Oberführer Schäfer teilnahm. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch Kreisleiter Buscher und einem Vortrag von Kulturamtsvorsteher Dr. Kleine über die Besiedelung des Emslandes, nahm Gauleiter Röber das Wort.

Der Gauleiter stellte eingangs fest, daß bereits vieles geleistet sei, daß aber immer noch ungeheure Arbeiten warteten. Anschließend befaßte er sich mit politischen Fragen, wobei er besonders auf die Zutritigen des Jugendtums hinwies, um sich anschließend mit unserem Kampf um die Seele des deutschen Menschen zu beschäftigen. Daß die Rede des Gauleiters im übrigen ein einziges glühendes Bekenntnis zu unserm Führer und Volkslanzler und dem durch ihn geschaffenen stolzen Deutschland war, bedarf kaum einer näheren Erwähnung.

## Was fordert und was bietet der Landdienst?

Landdienst bei der zuständigen Dienststelle der NS oder des BDM. Die Eltern des jugendlichen erklären sich mit ihrer Unterschrift damit einverstanden, daß ihr Junge oder ihr Mädchen zum Landdienst geht und verpflichtet sich, daß der Arbeitsvertrag eingehalten wird. Dieser Arbeitsvertrag wird zunächst für ein Jahr abgeschlossen.

Der Einzug der Jugend auf dem Lande erfolgt grundsätzlich nur in der Gemeinschaft. Dieser Einzug hat vielerlei Vorteile. Einmal gewöhnt sich der Jugendliche in der Gemeinschaft der Kameraden besser und leichter an die neuen Verhältnisse und zweitens findet er hier in der Landdienstgruppe eine Einheit der nationalsozialistischen Jugendbewegung wieder, aus der er kommt. Die junge Gemeinschaft wird nun in Betriebs- oder in Dorfgruppen eingeteilt. Die Betriebsgruppe stellt den geschlossenen Einzug in einem größeren landwirtschaftlichen Betrieb dar, der dieser Gruppe auch eine eigene Unterkunft gibt. Die Betriebsgruppe arbeitet geschlossen unter der ständigen Leitung des Gruppenführers. Die Dorfgruppe dagegen stellt den geschlossenen Einzug in einem Dorf dar, wobei die Jugendlichen auf die einzelnen Bauernhöfe verteilt werden. Auf dem Bauernhof werden sie auch verpflegt. Nach der Arbeitszeit jedoch kehren die Gruppenangehörigen in das gemeinsame Heim zurück.

Der Arbeitsvertrag nimmt besonders stark auf die Betreuung, Erziehung und Ausbildung Rücksicht und regelt genau die Dauer des Arbeitsverhältnisses, den Urlaub und die Arbeitszeit, die täglich neun Stunden und in den Erntemonaten zehn Stunden beträgt. Wenn diese Arbeitsverhältnisse überschritten werden soll, so kann dies nur mit dem Einverständnis des Gruppenführers geschehen. Ein halber Tag in der Woche ist frei für Schulung und Sport. Der Urlaub richtet sich nach den Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes. Auch die Entlohnung ist geregelt. Der junge Mensch geht ja nicht auf das Land, um gleich viel Geld zu verdienen, sondern um zu lernen oder Dienst zu tun. Er hat Wohnung und Kost frei und hat darüber hinaus einen monatlichen Lohn, der je nach Alter, Leistung und nach den Verhältnissen in der einzelnen Gauen zwischen zehn bis zu 45 RM. im Monat beträgt. Von Anfang an soll der Jugendliche auch zum Sparen angehalten werden; deshalb gibt es im Landdienst einen Pflichtsparschatz.

Die Arbeit des Landdienstes ist vom Reichsnährstand im übrigen als Landarbeitslehre anerkannt worden. So kann der jugendliche nach zweijähriger Tätigkeit im Landdienst die Landarbeitsgehilfenprüfung ablegen, um dann später nach einer weiteren zweijährigen Tätigkeit als Landarbeitsgehilfe den Landarbeiterbrief zu erhalten. Außerdem kann er den besonderen Ausbildungszweig zum Landwirt oder Bauern oder zu einem der landwirtschaftlichen Sonderberufe, zum Beispiel als Metzger und Schäfer, einschlagen. Die weibliche Jugend kann im Landdienst ihr weibliches Pflichtjahr erfüllen.

Barometerstand am 3. 3., morgens 8 Uhr 763,0° höchst. Thermometerst. der Luft 24 Grad. C + 9,0° niedrigster 24 Grad. C 0,0° Gefallene Niederschläge in Millimetern . . . . . Mitgeteilt von B. Fokuhl, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. A. XII. 1938. Hauptausgabe 28 223, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 271 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschaffel Nr. 1 für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland. W für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: B. Fokuhl, veranwortlich: Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Jachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jöbbs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Staatlich anerkannte Vogelschutzwarte Essen

In Essen wird, wie der „Deutsche Forstwart“ mitteilt, demnächst, wahrscheinlich schon zu m1. April, eine „staatlich anerkannte nordwestdeutsche Vogelschutzwarte Essen-Altenhunden e. V. Sitz Essen“ errichtet werden. Träger des Unternehmens sind die Stadt Essen, der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft, der Reichsforstmeister, der Oberpräsident der Rheinprovinz, der Oberpräsident der Provinz Westfalen, die Landesbauernschaft Rheinland, die Landesbauernschaft Westfalen, der Landkreis Olpe und der Siedlungsverband Ruhr-Loblenbeizil.

## Wissen Sie, daß in der Provinz Hannover...

... der Anbau der Landwirtschaftlichen Zwischenfrüchte insgesamt einen Umfang von rund 195 000 Hektar erreichte? Fast ein Viertel dieser Fläche wurde von dem Anbau von Stoppeln und Stoppelnrüben in Anspruch genommen. Zwischenfrüchte als Zwischenfrüchte zur Futtergewinnung wurden auf 19 000 Hektar angebaut.

**Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**  
**Betrifft: Landstraßen-Sperrung**  
Wegen Vornahme von Klückerumlegungen wird die Landstraße 2. Ordnung Nr. 22 am Ausgang von Völlen nach Papenburg zwischen km 6,8 und 7,4 ab sofort auf die Dauer von etwa 5 Wochen für den Verkehr abwechselnd halbseitig gesperrt.  
Den Anordnungen der Bauaufsicht ist Folge zu leisten.  
Leer, den 28. Februar 1939.  
Der Landrat.  
Conring.

**Zu verkaufen**  
Zu verkaufen im Südgeorgsfehnermoor (beim Hoppenweg) **zirka 15 Dorfpfänder** am Montag, dem 6. März, nachmittags 2 Uhr.  
Dirich Bisslor, Südgeorgsfehnermoor.

**Knabenfahrrad**  
gut erhalten, preiswert zu verkaufen.  
Leer, Hoheelsoren 36

Ein mittelschweres **Arbeitspferd** hat zu verkaufen.  
Gerh. Luning, Jabbeede.

Gute belegte **Weidekuh** und eine im April **Kalbende Kuh** zu verkaufen.  
Kapitän Wilke Voh, West-Waringsfehner Nr. 349.

Zu verkaufen **2 Fäurerichweine**  
Casjan Kramer, Logabirumfeld.

**Beste Ferkel** zu verkaufen.  
Wilh. Berends, Fijsum.

**Schöne Ferkel** zu verkaufen.  
Jan Specht, Collinghoest.

Schwere, flotte **Kuh zu verkaufen**  
G. Wemjes, Holtland

**Trächtiges Schaf** verkauft  
Meinhold, Logabirum (Gaste)

Gut erhaltene **Bettstelle** zu verkaufen.  
Leer, Connebersweg 26 rechts.

**Zu mieten gesucht**  
Gesucht in Leer oder Loga **5-6-Zimmer-Wohnung** evtl. Einfamilienhaus. Ruhige Mieter. Angebote erbeten unter L 214 an die OTZ, Leer.

Junges Brautpaar sucht eine **3-Zimmer-Wohnung** zum 1. oder 15. Mai 1939. Miete im Voraus. Angebote unter L 209 an die OTZ, Leer.

Ältere Frau sucht **2-Zimmer-Wohnung** Leer, Süderkreuzstraße Nr. 11.

**Heirat**  
Landwirtsdochter, 40 Jahre, gesund und kräftig, wünscht die Bekanntschaft eines strebsamen Landwirts **zwecks Heirat**. Eigener Hof ist vorhanden. Strenge Verschwiegenheit wird zugesichert und verlangt. Schriftl. Angebote unter L 211 an die OTZ, Leer.

**Knoblauch-Beeren**  
„Immer jünger“  
machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.  
Vorbugend gegen:

**Arterienverkalkung**  
hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Gesehmack- und geruchlos. Monatspackung 1,-  
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

in Leer: Drogerie Drost; Drog. Aits, Adolf-Hilferstr. 20; Drogerie Joh. Lorenzen; Drogerie L. Grubinski; in Neermoor: Med.-Drogerie; in Oldersum: Adler-Apothek; C. J. Meyer.

**Kampf dem Verderb!**



Die Deutsche Arbeitsfront  
NSG. Kraft durch Freude  
Kreis Leer  
Kulturring der Stadt Leer



# Künstler- Treffen

Sonderprogramm

am Montag, dem 6. März

20.30 Uhr, in Leer im „Tivoli“

Anfänger: Erich Weber

Musikalische Leitung: Kapellmeister Alfred Schmidt

Ellen Kay · Jongleuse

2 Novas · Zahnkraft-Akrobatik / Ein Clown stürzt

2 Melodias · Damen-Gesangsduett

2 Günthers · Meister-Equilibristen mit dem Wunderknaben Helly

- Pause -

2 Kollfix · Die fixen Koller (Kollschuh.....)

Erich Weber im Solo

Peter Dorochoff und sein „Trautonium“. Eine Spitzenleistung der musikalischen Vortragskunst

Mari-Lou-Co · Die große Lachnummer! Die mysteriöse Puppe!

Eintrittspreise für Mitglieder des Kulturringes der Stadt Leer RM. 0,60 Anerkennungsgeld, Nichtmitglieder ..... RM. 1,20

Vorverkauf: Zigarrenhaus Schmidt, Leer, Buchhaus Müller, Leer, Buchhandlung Schuster, Leer.

## Trainings-Anzüge

wetterfest imprägniert, in allen Größen vorrätig

# Backhaus

### Frucht's Schwannweiß gegen Sommersprossen

Wenn auch Sie unter den lästigen Sommersprossen zu leiden haben und Ihnen diese unangenehmen Schönheitsfehler Ärger bereiten, verwenden Sie „Frucht's Schwannweiß“. Über die Wirkung dieses seit Jahren bewährten Präparates werden Sie erstaunt sein. Bestellen Sie sich sofort eine Packung. — Bräunen Sie zur weiteren Pflege der Haut „Schwannweiß-Approsite“ Kreuz-Drogerie Aits, Ad.-Hitlerstr. 20, Drog. z. Upstalsboom, Ad.-Hitlerstr., Germ.-Drogerie Lorenzen, Hindenburgstr. 10, Drogerie H. Drost, Hindenburgstr. 26

Besser gehen  
Besser stehen  
Besser leben durch

## Lipsia-Schuhe

vom Schuhhaus G. Battermann, Leer, Bremerstraße 42

Vergessen Sie bitte nicht das Ansohlen!

Leerer Strickerei + Inh. B. Bleeker

Kamp 16 / Adolf-Hitler-Straße 36

### Innere Reinigung

(Auffrischung von Blut und Säften und herrliche Frische — dafür sorgen die echten

Zirkulin Knoblauch-Perlen

1-Monats-Pckg. 1 RM. • Broschüre mit Gratisprobe in Apoth. u. Drog.

Krokodil-Apoth. Dr. O. Philipson, Löwen-Apoth. Dr. L. Deichmann, Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26, Drog. Grubinski, Ad.-Hitlerstr. 50, Rath.-Drog. J. Hainer, Brunnenstr. 2, Germania-Drog. Joh. Lorenzen, Drog. F. Aits, Ad.-Hitler-Str. 20, in Oldersum: Adler-Apotheke Chr. Fr. Meyer

## Privat-Tanzunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene in sämtlichen Gesellschaftstänzen

Einzelstunden, geschlossene Kurse zu jeder Tageszeit  
Anmeldungen Leer, Gr. Roßbergstraße 15

Frau E. Böke Lehrerin für Gesellschafts-Tanz

## Gasthof Eints, Backemoor

Sonnabend: Tanz

## Gasthof „Zur Burg“, Stickhausen

Sonntag, den 5. März 1939

### öffentlicher Ball

Anfang 19.00 Uhr in Musikkapelle

Es ladet freundlichst ein H. Boekhoff.

Ich kann drei fleißige, ordentliche Arbeiter einstellen im Alter von 18—20 Jahren.

J. W. Wolff, Weingroßhandlung, Leer.



Möbel auch auf Ehestandsdarlehen  
Fritz Baumann Leer, Straße der SA. 72

## Junger Kontorist

findet Beschäftigung a. d. freien Mittwoch- und Sonnabend-Nachm. od. einige Abendstunden. Etwas Stenogr., Schreibmash., Kenntn. erw. Schriftl. Angeb. u. 212 a. d. OTZ, Leer, abgeben.

Gesucht ein erfahrener

## Zuchtbeamter

(Bauernjobn) für 220 Stk. Rindvieh und 200 Schweine. Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Lichtbild und Gehaltsanpr. an Domäne Koltau, Bauenburg, Pom. Land.

## Gefunden

## Auto-Grabrad

Marke „Dunlop“ gefunden. Strecke Ithove-Weekeborg. B. Bastoor, Ithren.

## Verloren

Verloren Motorradschlüssel  
H. Meyer, Warfingsfehru Nr. 361

## Achtung! „Upstalsboom“, Loga

Sonntag, den 5. März 1939 ab 16 Uhr:

# TANZ

Musik: Marine

Hierzu ladet freundlichst ein: H. Janßen



## Besucht am Sonntag, dem 5. März unsere öffentlichen

# Schützenball in Hollen

Heitere Stimmung und frohe Überraschungen!

Schützenverein Hollen und Umgegend



## Gasthof „Sommerlust“

Sonntag nachmittag ab 3 Uhr: TANZ bei Ww. Schäfer, Steinfelderkloster.



## Kreisbauernschaft Leer Landfrauenversammlung

zwecks Aufklärung über das ländliche Pflichtjahr.

Es sprechen Vertreter der Kreisbauernschaft und des Arbeitsamtes.

Versammlungen finden statt in:

Hesfel am Montag, dem 6. 3. 1939, um 14 Uhr, bei Berghaus

Remels am Montag, dem 6. 3. 1939, um 16.30 Uhr, bei Kleihauer

Defern am Dienstag, dem 7. 3. 1939, um 14 Uhr, bei Meyer

Westhaudersehn am Dienstag, dem 7. 3. 1939, um 16.30 Uhr, im „Goldenen Anker“

Ithove am Mittwoch, dem 8. 3. 1939, um 14 Uhr, bei A. van Mark

Weener/Ems am Mittwoch, dem 8. 3. 1939, um 17 Uhr, bei Abfken

Jemgum am Donnerstag, dem 9. 3. 1939, um 14 Uhr, bei van Loh

Digum am Donnerstag, dem 9. 3. 1939, um 16.30 Uhr, bei Steffen

Leer am Freitag, dem 10. 3. 1939, um 14 Uhr, bei van Mark

Neermoor am Freitag, dem 10. 3. 1939, um 16.30 Uhr, bei van Longen

Der Kreisbauernführer.

## Räuchermehl

in größeren Mengen lieferbar

Gägewert Heinrich Brötje

Rastede (Oldbg.), Tel. 423

Heute

hochfeine frische Würstchen.

H. Stumpf, Leer, Westerende.

Diese Woche

prima Rindfleisch

H. Harms, Ithove

Ruf 38.

## Blutreinigungs-Tee

(Marke Wurzelsepp)

Ein gutes Mittel bei allen Hautkrankheiten und schlechten Säften im Blute. Seit vielen Jahren bewährt. Erprobt bei Hautausschlag, Hautunreinigkeiten, Hautjucken usw. Paket 1.— RM. Nur zu haben:

Kreuz-Drogerie

Fritz Aits

Leer, Ad.-Hitler-Str. Fernr. 2415

## Gasthof Plaatje, Weener

Sonntag, 5. März

# Tanz!

Musik: Marinekapelle Leer

In jedes Haus die OTZ!

## Haarausfall?

Dünnes Haar! Dann nur die

Oltve-Methode. Wirkung

überraschend.

Friseur B. Hülsebus, Leer, Brunnenstr. 15

## Bruchbänder

Leibbinden

Luftkissen

Gummistrümpfe

Gummi-Wärmflaschen

Verbandstoffe

Germania-Drogerie, Leer

Joh. Lorenzen

Eine neue

„Köhler“-Nähmaschine

„Kaysen“-Nähbillig ab

J. L. Schmidt, Ad.-Hitler-Str. 57

Gebrauchte Nähm., fast wie neu, abzugeben.

## VIR. Heistelde

Sonntag vorm. ab 9.30Uhr

## Training für alle

aktiven und passiven Mitglieder

## Wegen Familienfeier

bleibt meine Wirtschaft

am Sonntag, d. 5. März,

geschlossen.

Habbe Stöhr,

Veenhuser-Kolonie.

## Familiennachrichten

### Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter Theda mit dem Landwirt Herrn Karl Aeikens aus Nortmerfähre geben wir bekannt. Sieben Groeneveld u. Frau geb. Siemens. Bisinggaste.

### Verlobte:

Theda Groeneveld  
Karl Aeikens

Bisinggaste Nortmerfähre bei Bisingum

März 1939

Neermoorer-Kolonie, den 2. März 1939.

Gestern 12.15 Uhr entschlief nach langem Leiden plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

## Landgebräucher

# Jan Dreyer

im Alter von 89 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer:

Peterke Dreyer, geb. Landheer  
nebst Kindern und Kindeskindern.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 6. März, mittags 1 Uhr.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so möge man diese Anzeige als solche ansehen.

## Kirchliche Nachrichten

Leer, Sonntag, den 5. März 1939

Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr: P. Knoche (Kollekte). Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.20 Uhr: Katechese für Mädchen. Abends 6 Uhr: P. Schwiager (Kollekte).

Mittwoch abend 8 Uhr: Passionsgottesdienst. P. Knoche.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdieck. (Kollekte). Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch abend 8 Uhr: Passionsgottesdienst. S. Oberdieck.

Reform. Kirche. 10 Uhr: P. Buurman. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. P. Buurman. 18 Uhr: Predigtamtskandidat

Galle aus Berlin. Dienstag, 20 Uhr: Passionsandacht im Gemeindehaus. P. Hamer.

Methodisten-Kirche. 10 Uhr: P. Jast-Emden.

Baptistengemeinde. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt.

Pred. W. Cöster. Donnerstag abend, 8 1/4 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Loga. Luthersche Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden. Dienstag, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis. Freitag, 20 Uhr: Passionsgottesdienst.

Loga. Reform. Kirche. 10 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr: Missionsvortrag von Missionar Bittker-Ithove.